

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

THE KEY TO MOBILITY

GESCHÄFTSBERICHT
DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

2016

Wesentliche Zahlen

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

in Mio. € (zum 31.12.)	2016	2015	2014	2013	2012 ¹
Bilanzsumme	130.148	121.251	107.231	90.992	87.378
Forderungen an Kunden aus					
Kundenfinanzierung	53.973	50.665	47.663	40.284	38.127
Händlerfinanzierung	14.638	13.967	12.625	11.082	10.781
Leasinggeschäft	21.997	19.704	18.320	16.298	15.312
Vermietete Vermögenswerte	14.696	12.982	10.766	8.545	7.474
Kundeneinlagen	36.149	28.109	26.224	24.286	24.889
Eigenkapital	16.951	14.811	11.931	8.883	8.802
Operatives Ergebnis	1.641	1.416	1.293	1.214	945
Ergebnis vor Steuern	1.650	1.513	1.317	1.315	992
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-509	-304	-420	-373	-264
Ergebnis nach Steuern	1.141	1.209	897	942	728

in % (zum 31.12.)	2016	2015	2014	2013	2012
Cost Income Ratio ²	64	63	60	58	60
Eigenkapitalquote ³	13,0	12,2	11,1	9,8	10,1
Harte Kernkapitalquote ⁴	11,7	12,0	10,3	-	-
Kernkapitalquote ⁴	11,7	12,0	10,3	8,6	9,2
Gesamtkapitalquote ⁴	12,6	12,1	10,7	9,6	9,8
Return on Equity ⁵	10,4	11,3	12,7	14,9	12,0

Anzahl (zum 31.12.)	2016	2015	2014	2013	2012
Beschäftigte	11.819	11.746	11.305	9.498	8.770
Inland	6.145	6.167	5.928	5.319	4.971
Ausland	5.674	5.579	5.377	4.179	3.799

1 Das Jahr 2012 wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

2 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss.

3 Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme.

4 Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten erfolgte für die Jahre 2012 und 2013 gemäß der Solvabilitätsverordnung. Seit dem 1. Januar 2014 werden diese Quoten gemäß Artikel 92 Capital Requirements Regulation (CRR) berechnet. Entsprechend der Bezeichnung in der CRR wurde die harte Kernkapitalquote zusätzlich aufgenommen und die Bezeichnung der Gesamtkennziffer in Gesamtkapitalquote geändert.

5 Ergebnis vor Steuern geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital.

RATING (ZUM 31.12.)

	STANDARD & POOR'S			MOODY'S INVESTORS SERVICE		
	Commercial Paper	Senior Unsecured	Ausblick	Commercial Paper	Senior Unsecured	Ausblick
Volkswagen Financial Services AG	A-2	BBB+	Watch Negative	P-1	A2	negativ
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	Watch Negative	P-1	Aa3	negativ

Alle Zahlen im Bericht sind jeweils für sich gerundet; dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Geschäftsjahres in Klammern dargestellt.

ZUSAMMENGEFASSTER**KONZERNLAGEBERICHT**

- 03** Grundlagen des Konzerns
- 06** Wirtschaftsbericht
- 20** Volkswagen Financial Services AG
(Kurzfassung nach HGB)
- 23** Chancen- und Risikobericht
- 41** Corporate Responsibility
- 55** Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 62** Gewinn- und Verlustrechnung
- 63** Gesamtergebnisrechnung
- 64** Bilanz
- 65** Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 66** Kapitalflussrechnung
- 67** Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

- 151** Country-by-Country Reporting
- 155** Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers
- 156** Bericht des Aufsichtsrats
- 159** Aufsichtsrat
- Impressum

ZUSAMMENGEFASSTER

KONZERNLAGEBERICHT

03 Grundlagen des Konzerns

06 Wirtschaftsbericht

20 Volkswagen Financial Services AG
(Kurzfassung nach HGB)

23 Chancen- und Risikobericht

41 Corporate Responsibility

55 Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Kontinuierliches internationales Wachstum bestätigt das Geschäftsmodell der Volkswagen Financial Services AG.

GESCHÄFTSMODELL

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu breit aufgestellten Mobilitätsdienstleistern entwickelt. Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst:

- › Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner,
- › Stärkung der Kundenbindung an Volkswagen Financial Services und die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette (u.a. durch gezielten Einsatz von digitalen Produkten und Mobilitätslösungen),
- › Schaffung von Synergien für den Konzern durch Bündelung der Konzern- und Markenanforderungen bezüglich der Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen,
- › Erwirtschaftung einer nachhaltig hohen Eigenkapitalrendite für den Konzern.

ORGANISATION DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG bedienen mit ihren Finanzdienstleistungen die Einzel-, Firmen-, Groß- und Direktbankkunden. Die enge Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Kundenservice, die auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtet ist, trägt wesentlich dazu bei, die Prozesse schlank zu gestalten und die Vertriebsstrategie effektiv umzusetzen. Zur optimalen Ausschöpfung des Dienstleistungsgeschäfts hat die Volkswagen Financial Services AG die After-Sales-Themen in einer separaten Key-Account-Struktur gebündelt.

Lars Henner Santelmann verantwortet zusätzlich zu seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der Volkswagen Financial Services AG seit dem 1. Januar 2016 das Vorstandsressort Unternehmensteuerung, Versicherungen, Truck & Bus sowie die Regionen China/Indien/ASEAN und Lateinamerika.

Zum 1. Januar 2016 wurde Dr. Christian Dahlheim als neues Vorstandsmitglied berufen und übernahm als Nachfolger von Lars Henner Santelmann das Ressort Vertrieb &

Marketing sowie die Regionen Deutschland, Europa und International der Volkswagen Financial Services AG.

Die Themen Informationstechnologie und Prozesse sind bei Dr. Mario Daberkow angesiedelt.

Im Geschäftsbereich von Frank Fiedler liegt die Verantwortung für die Themengebiete Finanzen und Beschaffung.

Christiane Hesse verantwortet den Bereich Personal und Organisation.

Unter der Leitung von Dr. Michael Reinhart sind die Themengebiete Risikomanagement und Kreditanalyse gebündelt.

In 2016 wurde im Bereich Truck & Bus die Integration der MAN Finance International GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften in den Konzern der Volkswagen Financial Services AG erfolgreich abgeschlossen. Dies umfasste neben der gesellschaftsrechtlichen Integration von Landesgesellschaften der MAN Finance International GmbH in die bereits vorhandenen Landesgesellschaften der Volkswagen Financial Services AG auch die Integration in die Volkswagen Financial Services AG gemäß dem internationalen Konzept zur Zusammenarbeit.

Die Volkswagen Financial Services AG hat in 2016 eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung eingeleitet. Durch die Umstrukturierung soll das europäische Kredit- und Einlagengeschäft zukünftig getrennt von den anderen Finanzdienstleistungsaktivitäten aufgestellt und in der Volkswagen Bank GmbH als zukünftig direkte Tochter der Volkswagen AG gebündelt werden. Im Laufe des Jahres 2017 wird diese Umstrukturierung weiter detailliert ausgearbeitet und die Umsetzung hinsichtlich der gegebenenfalls erforderlichen Veränderungen der Aufbaustrukturen vorbereitet. Mit der Neuaufstellung sollen mehr Transparenz und Übersichtlichkeit für die Aufsicht geschaffen, der Eigenmitteleinsatz optimiert und die Komplexität reduziert werden. Mit einer neuen Gesellschaft, der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH, werden zukünftig systembasierte Dienstleistungen für deren Muttergesellschaften Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Financial Services AG entwickelt und bereitgestellt. Die anderen Aktivitäten verbleiben in der ebenfalls direkt an die Volkswagen AG angebundene Volkswagen Financial Services AG.

STEUERUNG

Steuerungsgrößen des Unternehmens werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Die bedeutendsten nichtfinanziellen Steuerungsgrößen sind die Pene-

tration, der Vertragsbestand und die Vertragszugänge. Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen sind das Geschäftsvolumen, das Einlagenvolumen, das Operative Ergebnis, der Return on Equity sowie die Cost Income Ratio.

WESENTLICHE STEUERUNGSGRÖSSEN

	Definition
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	
Penetration	Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG
Vertragsbestand	Verträge, die in der betrachteten Periode zum Stichtag bilanziert werden
Vertragszugänge	Verträge, die in der betrachteten Periode erstmalig bilanziert werden
Finanzielle Leistungsindikatoren	
Geschäftsvolumen	Forderungen an Kunden aus Kundenfinanzierung, Händlerfinanzierung, Leasinggeschäft sowie Vermietete Vermögenswerte
Einlagenvolumen	Kundeneinlagen = Summe Verbindlichkeiten aus Einlagen aus dem Direktbankgeschäft, aus Händlerkontokorrent, aus Nicht-Direktbankgeschäft
Operatives Ergebnis	Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss sowie allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Analog zur Segmentberichterstattung werden Teile des Zinsergebnisses, des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sowie der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen herausgerechnet.
Return on Equity	Eigenkapitalrendite vor Steuern = Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches Eigenkapital
Cost Income Ratio	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen / Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Am 31. Mai 2016 wurde die Fletzil Locações e Serviços Ltda., Curitiba, Brasilien, gegründet. Die Autovisão Brasil Desenvolvimento de Negócios Ltda., eine 100%ige Tochtergesellschaft von Volkswagen do Brasil, hält einen Anteil, die Volkswagen Finance Overseas B.V., Amsterdam, Niederlande, alle verbleibenden. Die Fletzil Locações e Serviços Ltda. wird das lokale Produkt „Locação“ zum weiteren Ausbau des Flottengeschäfts in Brasilien anbieten. Die operative Geschäftsaufnahme ist für das dritte Quartal 2017 geplant.

Am 26. September 2016 hat die Volkswagen Financial Services Holding Argentina S.R.L., Buenos Aires, Argentinien, 49% der Anteile an der Volkswagen Financial Services Compañía Financiera S.A., Buenos Aires, Argentinien von der Volkswagen Argentina S.A. erworben. Die restlichen 51% der Anteile wurden von der BBVA Banco Francés S.A. gekauft. Zum 1. November 2016 hat die Volkswagen Financial Services Compañía Financiera S.A. bei Pilothändlern ihr Geschäftsmodell von einer Vermittlung von Finanzierungsprodukten zum eigenständigen Angebot dieser Produkte umgestellt. Zum Jahresende 2016 ist die landesweite Umstellung abgeschlossen, ferner werden seit dem 18. November 2016 Händlerfinanzierungen angeboten. Im Jahr 2017 soll das Produktportfolio um Leasingprodukte für Privatkunden und gewerbliche Einzelkunden erweitert werden.

Die Volkswagen Financial Services AG hat zum 23. Dezember 2016 PayByPhone, Vancouver, Kanada, den weltweit führenden Anbieter bargeldlosen Bezahls bei Parkvorgängen von der PayPoint plc erworben. PayByPhone ist mit seinen Dienstleistungen außerdem in den USA, Frankreich, Großbritannien, der Schweiz sowie in Australien aktiv. Für die Volkswagen Financial Services AG ist PayByPhone die ideale Ergänzung des bestehenden Produktportfolios zum konsequenten Ausbau der internationalen Präsenz rund um die mobile Parkabwicklung und digitale Paymentlösungen.

Durch den Erwerb von mittlerweile rund 94% der Gesellschafteranteile an der sunhill technologies GmbH, Bubenreuth, ist die Volkswagen Financial Services AG bereits seit 2015 führender Anbieter auf dem deutschen Parkmarkt. Sunhill technologies bietet bargeldlose Paymentlösungen für Parkvorgänge in über 90 deutschen Städten an. Somit wird PayByPhone neben sunhill integraler Bestandteil des Geschäftsfelds Parken der Volkswagen Financial Services AG.

Aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums in vorhandenen und neuen Märkten sowie zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen hat die Volkswagen AG das Eigenkapital der Volkswagen Financial Services AG in 2016 um rund 1,2 Mrd. € erhöht.

Im Berichtsjahr hat die Volkswagen Financial Services AG zur Stärkung des Eigenkapitals folgende wesentliche Kapitalerhöhungen vorgenommen:

- › Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von rund 2,1 Mrd. €,
- › Volkswagen New Mobility Services Investment Co., Ltd., Peking, China, in Höhe von rund 18 Mio. €,
- › Volkswagen Financial Services Holding Argentina S.R.L., Buenos Aires, in Höhe von rund 16 Mio. €,
- › Volkswagen Financial Services South Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika, in Höhe von rund 6 Mio. €.

Diese Maßnahmen dienen der Geschäftsausweitung und unterstützen die gemeinsame Wachstumsstrategie mit den Marken des Volkswagen Konzerns.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbereich. Ausführliche Angaben können Sie dem Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie gemäß IFRS 12.10 und IFRS 12.21 entnehmen, der unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2016 abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2016 lag das Wachstum der Weltwirtschaft leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die weltweite Nachfrage nach Automobilen wuchs dagegen stärker als im Jahr zuvor. Das Ergebnis vor Steuern der Volkswagen Financial Services AG liegt über dem des Vorjahres.

WELTWIRTSCHAFT WÄCHST MODERAT

Das moderate Wachstum der Weltwirtschaft verlangsamte sich im Geschäftsjahr 2016 auf 2,5 (2,8)%. In den Industrieländern verringerte sich die wirtschaftliche Dynamik insgesamt, während die Wachstumsrate in den Schwellenländern im Jahresvergleich nahezu konstant blieb. Die Inflation erhöhte sich im Zuge der expansiven Geldpolitik vieler Zentralbanken und steigender Preise für Energie und Rohstoffe.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa erholte sich die Konjunktur im Berichtsjahr weiter. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) lag mit 1,7 (2,0)% leicht unter der des Vorjahres. Sowohl die nordeuropäischen als auch die südeuropäischen Länder boten ein heterogenes Bild hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung. Einschneidend wirkte das im Juni durchgeführte Referendum in Großbritannien, bei dem eine knappe Mehrheit für den Austritt aus der Europäischen Union (EU) votierte. Unmittelbare Folgen waren eine Verunsicherung auf den Finanzmärkten sowie eingetrübte Wachstumsaussichten für Großbritannien und Europa insgesamt. Die Arbeitslosenquote innerhalb der Eurozone sank weiter und erreichte einen durchschnittlichen Wert von 10,6 (11,3)%; in Griechenland und Spanien war sie nach wie vor deutlich höher.

In Zentral- und Osteuropa legte das BIP im Berichtsjahr zwar insgesamt um 1,3 (0,8)% zu, blieb jedoch auf einem relativ niedrigen Niveau. Während das vergleichsweise hohe Wachstum in Zentraleuropa gegenüber dem Vorjahr deutlich nachließ, endete in Osteuropa die rezessive Phase des Vorjahres. Begünstigend wirkte vor allem die Erholung der Energiepreise, während der andauernde Konflikt zwischen Russland und der Ukraine weiterhin belastete. In Russland war der Rückgang der Wirtschaftsleistung im Berichtsjahr um 0,6 (-3,7)% weitaus weniger stark ausgeprägt als 2015.

In Südafrika lag das Wachstum des BIP bei lediglich 0,4 (1,3)% und damit deutlich unter dem bereits niedrigen Vorjahreswert. Die Volkswirtschaft litt – neben einer starken

Dürre – unter anhaltenden strukturellen Defiziten und sozialen Konflikten.

Deutschland

In Deutschland führten die nach wie vor positive Stimmung der Konsumenten und die gute Lage am Arbeitsmarkt dazu, dass das BIP mit 1,8 (1,5)% etwas stärker wuchs als im Vorjahr.

Nordamerika

Das Wirtschaftswachstum in den USA lag mit 1,6 (2,6)% unter dem Vorjahresniveau. Gestützt wurde die Konjunktur vor allem vom privaten Konsum und von der expansiven Geldpolitik, während sich die privaten Bruttoinvestitionen schwach entwickelten. Die Arbeitslosenquote lag im Berichtszeitraum bei einem durchschnittlichen Jahreswert von 4,9 (5,3)%. Der US-Dollar zeigte sich unverändert stark und setzte die heimischen Güterexporte unter Druck. Das BIP-Wachstum in Kanada erreichte mit 1,3 (0,9)% nur eine geringe Dynamik.

Lateinamerika

Brasilien durchlebte das zweite Jahr in Folge eine Rezession. Die Wirtschaftsleistung ging um 3,6 (-3,8)% zurück. Belastend wirkten die schwache Inlandsnachfrage, die weltweit nach wie vor verhältnismäßig niedrigen Rohstoffpreise sowie politische Unsicherheiten. Argentiniens BIP sank um 2,3 (+2,6)%. Strukturelle Defizite und die hohe Inflation beeinträchtigten weiterhin die Entwicklung. Die Wirtschaftsleistung Mexikos sank auf 2,1 (2,6)%.

Asien-Pazifik

Das Wachstum der chinesischen Wirtschaft verlor vor allem aufgrund struktureller Veränderungen im Jahr 2016 leicht an Schwung. Mit 6,7 (6,9)% erreichte es im weltweiten Vergleich dennoch ein hohes Niveau. Die indische Wirtschaft setzte ihren positiven Trend fort und wuchs mit 6,8 (7,5)% etwas weniger kräftig als im Vorjahr. Japan registrierte erneut ein schwaches BIP-Wachstum von nur 1,0 (1,2)%.

FINANZMÄRKTE

Die globalen Finanzmärkte bewegten sich im Jahr 2016 in einem unsicheren Marktumfeld, das weiterhin durch expansive Geldpolitik internationaler Zentralbanken dominiert war. Insbesondere wiederholt auftretende Zweifel über die konjunkturelle Entwicklung wichtiger Industrienationen, den Verbleib Großbritanniens in der EU, geopolitische Konflikte, politische Entwicklungen und die unerwartete Instabilität des Ölpreises sorgten für Verunsicherung. Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Erreichung der Inflationsziele hielt an und führte dazu, dass im März der Leitzins auf 0,0% gesenkt wurde und der Strafzins für Banken auf Einlagen bei der EZB wurde auf -0,4% reduziert. Dies führte zu einem absolut niedrigen Renditeniveau und zu einer Verschiebung der Investitionsneigung zu risikoreicheren Papieren und Aktien. Im Juni erweiterte die EZB ihr Anleihekaufprogramm auf unbesicherte Unternehmensanleihen und erhöhte die monatlichen Ankaufvolumina. Zum Jahresende beschloss die EZB eine Reduzierung des monatlichen Ankaufvolumens bei gleichzeitiger Verlängerung der Bondkäufe bis Ende 2017.

Die Unsicherheiten im italienischen Bankensystem halten auch nach dem Regierungswechsel im Dezember an und es werden zum Teil staatliche Unterstützungsmaßnahmen erforderlich. Die englische Zentralbank senkte den Leitzins und kündigte ein Kaufprogramm für Staats- und Unternehmensanleihen an. Zusammen mit Hoffnungen auf eine langsam verlaufende Zinserhöhung in den USA führte dies zu steigenden Kursen an der Börse. Die US-Präsidentenwahl im Herbst 2016 sorgte für Unsicherheit auf den Finanzmärkten. Die langfristigen Auswirkungen aus der neuen politischen Situation in den USA sind derzeit noch nicht abschätzbar.

Nach den Kursrückgängen zum Ende des dritten Quartals sorgten die Hoffnung auf eine Ausweitung des Anleihekaufprogramms der EZB sowie eine Leitzinssenkung der chinesischen Notenbank im Schlussquartal für zunächst steigende Aktienkurse. Gleichzeitig verunsicherten negative Konjunkturindikatoren aus China und der Rückgang des Ölpreises die Kapitalmarktteilnehmer. Die prognostizierte Leitzinserhöhung der US-amerikanischen Notenbank gegen Ende des vierten Quartals wurde an den europäischen Börsen positiv aufgenommen und im Dezember umgesetzt. Der Leitzins wurde um 25 Basispunkte auf eine Spanne von 0,5 bis 0,75% erhöht. Drei weitere Erhöhungen auf 1,25 bis 1,5% sollen im Jahr 2017 folgen.

Europa/Übrige Märkte

Die Anleihekäufe der EZB und verbesserte Konjunkturaussichten für die Eurozone wirkten kursbestimmend. Über den gesamten Euroraum hinweg betrachtet, standen die Zeichen weiterhin auf moderatem Wachstum, das leicht unter Vorjahresniveau lag. Das im Juni durchgeführte Referendum in

Großbritannien mit dem knappen Votum für einen Austritt aus der EU, führte zu Unsicherheiten an den Finanzmärkten, hat jedoch bisher neben gesteigener Volatilität des britischen Pfundkurses nicht zu signifikanten Auswirkungen am Kapitalmarkt geführt. Das Wirtschaftswachstum in Portugal und den Niederlanden hat leicht nachgelassen, wogegen sich in Osteuropa die Erholung der Energiepreise günstig auswirkte. Russland erholte sich dahingehend, dass der Rückgang der Wirtschaftsleistung nur noch gering im Vergleich zum Vorjahr war.

Deutschland

Die deutsche Konjunktur entwickelte sich robust, hat allerdings zum Jahresende im Vergleich zur ersten Jahreshälfte an Dynamik eingebüßt. Ein Abrutschen in die Deflation wurde erfolgreich verhindert und die Treiber der deutschen Wirtschaft sind weiterhin der Konsum privater Haushalte und die auf hohem Niveau verharrende Exportwirtschaft. Zum Ende des Jahres war basierend auf der expansiven Geldpolitik der EZB eine deutlich beschleunigte Inflation zu beobachten.

Nordamerika

Das Wirtschaftswachstum in den USA war im Vergleich zum Vorjahr deutlich verlangsamt. Die anhaltend expansive Geldpolitik der US-amerikanischen Notenbank FED sowie die private Konsumnachfrage stützten die Konjunktur. Der Politikwechsel in den USA hat bislang nur geringe Auswirkungen auf die US-amerikanische Wirtschaft gehabt, und das wirtschaftspolitische Konzept der Trump Administration wird mit Spannung erwartet.

Lateinamerika

Die wirtschaftliche Entwicklung in Brasilien und Argentinien war erneut rückläufig. Die anhaltenden politischen Unsicherheiten, schwache Inlandsnachfrage, verhältnismäßig niedrige Rohstoffpreise, strukturelle Defizite und hohe Inflationen wirkten sich ungünstig auf beide Volkswirtschaften aus.

Asien-Pazifik

Die Entwicklung der Länder in der ASEAN-Region verlief uneinheitlich. In China verlief das Wirtschaftswachstum auf hohem Niveau, das aber leicht unter Vorjahresniveau lag, obwohl die chinesische Regierung mit Stützungsmaßnahmen die Wirtschaft beeinflusst hat, und z.B. mit Steuervergünstigungen den Kauf von Pkw begünstigt hat. Auch die indische Wirtschaft wuchs weiterhin kräftig. In Japan entwickelte sich der Yen in einer anhaltenden Phase der Unsicherheit vor dem Hintergrund diverser globaler Krisen positiver als erwartet. Zwar war vor dem Hintergrund lediglich schwachen Wirtschaftswachstums keine deutliche Aufwärtsbewegung zu beobachten, aber auch keine Abwertung mehr zu erwarten.

Globale Pkw-Nachfrage erreicht neues Rekordniveau

Im Geschäftsjahr 2016 stieg das weltweite Pkw-Marktvolumen auf 81,1 Mio. Fahrzeuge und übertraf damit den bisherigen Rekordwert aus dem Vorjahr um 5,4%. In den Regionen Asien-Pazifik, Westeuropa und Nordamerika sowie Zentraleuropa wuchs die Nachfrage, während die Pkw-Neuzulassungen in Südamerika, Osteuropa und Afrika das Vorjahresniveau nicht erreichten.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die branchenspezifischen Rahmenbedingungen wurden wesentlich durch fiskalpolitische Maßnahmen beeinflusst, die im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich zur uneinheitlichen Absatzentwicklung in den Märkten beigetragen haben. Die hierbei eingesetzten Instrumente waren Steuererhöhungen beziehungsweise -erhöhungen, Förderprogramme und Kaufprämien sowie Importzölle.

Nichttarifäre Handelshemmnisse zum Schutz der jeweiligen heimischen Automobilindustrie erschwerten darüber hinaus den ungehinderten Austausch von Fahrzeugen, Teilen und Komponenten. Protektionistische Tendenzen waren vor allem bei rückläufigen Märkten zu beobachten.

Europa/Übrige Märkte

Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen in Westeuropa stieg im Berichtsjahr um 5,8% auf 14,0 Mio. Fahrzeuge und erreichte das höchste Niveau seit 2007. Vor allem das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld, niedrige Zinsen, geringe Kraftstoffpreise sowie Kaufanreize der Hersteller führten dazu, dass sich die Neuzulassungen besser entwickelten als ursprünglich erwartet. In Italien (+ 15,4%) und Spanien (+ 10,9%) wurden insbesondere durch den Abbau des aufgestauten Ersatzbedarfs zweistellige Zuwachsraten registriert. Dagegen fiel das Pkw-Marktwachstum in Frankreich mit 5,2% vergleichsweise moderat aus. In Großbritannien (+ 2,3%) übertraf das Nachfragevolumen das Rekordniveau des Vorjahres leicht.

In der Region Zentral- und Osteuropa lag das Pkw-Marktvolumen im Geschäftsjahr 2016 mit 2,7 Mio. Fahrzeugen um 2,3% unter dem Vorjahreswert. Hauptverantwortlich für den Rückgang in Osteuropa war der russische Markt, der vor allem wegen der weiterhin schwachen wirtschaftlichen und politisch angespannten Situation im vierten Jahr in Folge rückläufig war (-11,7%). In den zentraleuropäischen EU-Ländern stiegen die Neuzulassungen dagegen mit 15,2% auf 1,1 Mio. Einheiten deutlich an.

Auf dem südafrikanischen Pkw-Markt verzeichneten die Verkäufe im Berichtszeitraum mit einem Rückgang um 12,4% auf 361 Tsd. Fahrzeuge den niedrigsten Stand seit 2010. Wesentliche Ursachen waren neben dem schwachen gesamtwirtschaftlichen Umfeld das geringe Verbrauchervertrauen, das hohe Zinsniveau sowie zweistellige Preissteigerungsraten bei Neuwagen.

Deutschland

In Deutschland wurden 2016 mit 3,4 Mio. Einheiten 4,5% mehr Pkw neu zugelassen als im Vorjahr. Die positive Nachfrageentwicklung war insbesondere auf höhere Realeinkommen, die gute Lage am Arbeitsmarkt und günstige Finanzierungsmöglichkeiten zurückzuführen. Sowohl die Neuzulassungen der privaten (+ 6,8%) als auch die der gewerblichen Kunden (+ 3,3%) trugen dazu bei, dass das höchste Pkw-Marktvolumen seit 2009 erreicht wurde. Die anhaltende Erholung des deutschen Pkw-Marktes begünstigte eine leichte Ausweitung der Inlandsproduktion (+ 0,6% auf 5,7 Mio. Fahrzeuge), während die Pkw-Exporte mit 4,4 Mio. Fahrzeugen (+ 0,2%) auf dem hohen Vorjahresniveau stagnierten.

Nordamerika

Auf den nordamerikanischen Märkten für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge (bis 6,35 t) lagen die Verkaufszahlen im Geschäftsjahr mit 21,1 Mio. Fahrzeugen (+ 1,8%) leicht über dem Rekordwert des Vorjahres. In den USA erreichte die Nachfrage mit 17,6 Mio. (+ 0,5%) den Höchststand aus dem Vorjahr. Hauptgründe für die stabile Marktentwicklung waren neben der guten Beschäftigungssituation das hohe Verbrauchervertrauen, niedrige Kraftstoffpreise sowie günstige Finanzierungs- und Leasingkonditionen. Von diesen Rahmenbedingungen profitierten ausschließlich Modelle aus den Segmenten SUV, Pickup und Van (+ 7,2%), während das Pkw-Segment deutlich rückläufig war (-8,1%).

In Kanada (+ 2,6% auf 1,9 Mio. Fahrzeuge) legten die Verkaufszahlen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen weiter zu und übertrafen den Rekordwert des Vorjahres.

Lateinamerika

Die Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge in der Region Südamerika verzeichneten im Berichtsjahr einen starken Rückgang um 11,5% auf 3,7 Mio. Einheiten. Dies war vor allem auf den anhaltenden Markteinbruch in Brasilien zurückzuführen. Die Zahl der Neuzulassungen fiel dort um 19,9% auf 2,0 Mio. Fahrzeuge und war bereits im vierten Jahr in Folge rückläufig. Verantwortlich für das geringste Neuzulassungsvolumen seit 2006 war insbesondere das rezessive gesamtwirtschaftliche Umfeld mit gestiegener Arbeitslosigkeit, gesunkenen Realeinkommen sowie einem eingeschränkten Zugang zu Krediten. Dagegen nahmen die brasilianischen Fahrzeugexporte um 24,7% auf 520 Tsd. Einheiten zu.

In Argentinien stiegen die Neuzulassungen im Vergleich zum niedrigen Vorjahreswert um 9,8% auf 677 Tsd. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Begünstigt wurde der Nachfragezuwachs durch starke Preisnachlässe seitens der Hersteller.

In Mexiko (+ 18,6% auf 1,6 Mio. Fahrzeuge) legten die Verkaufszahlen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen weiter zu und übertrafen den Rekordwert des Vorjahres.

Asien-Pazifik

In der Region Asien-Pazifik stieg das Pkw-Marktvolumen im Berichtsjahr um 11,9% auf 35,3 Mio. Einheiten und erreichte damit den weltweit höchsten absoluten Zuwachs bei den Neuzulassungen. Dabei war der chinesische Markt mit großem Abstand der Hauptwachstumsträger: Zum neuen Absatzrekord in China von 22,9 Mio. Fahrzeugen (+17,9%) hat auch die zum 1. Oktober 2015 eingeführte Steuererleichterung bei der Anschaffung von Fahrzeugen mit einem Hubraum bis 1,6 l beigetragen, von der überwiegend günstige Einstiegsmodelle im SUV-Segment profitierten.

Auf dem indischen Pkw-Markt lag die Zahl der Neuzulassungen mit 2,8 Mio. Einheiten um 7,0% über dem Wert des Vorjahres. Das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Vielzahl neuer Modelle begünstigten diese Entwicklung.

In Japan gingen die Pkw-Neuzulassungen um 1,6% auf 4,1 Mio. Fahrzeuge zurück. Verantwortlich dafür waren im Wesentlichen deutliche Einbußen im Mini-Pkw-Segment (bis 660 cm³ Hubraum).

NACHFRAGE NACH NUTZFAHRZEUGEN ENTWICKELT SICH REGIONAL UNTERSCHIEDLICH

Im Geschäftsjahr 2016 war die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen insgesamt leicht höher als im Vorjahr. Weltweit wurden rund 9,6 (9,5) Mio. Fahrzeuge zugelassen.

In Westeuropa stieg die Anzahl der im Laufe des Jahres neu registrierten Fahrzeuge infolge der positiven wirtschaftlichen Entwicklung um 10,0% auf 1,8 Mio. Einheiten. Die Märkte in Italien (+28,9%), Spanien (+11,6%) und Frankreich (+9,4%) wiesen hohe Wachstumsraten auf. In Deutschland wurde der Vergleichswert von 2015 mit einer Steigerung von 10,2% deutlich übertroffen.

Die Märkte in Zentral- und Osteuropa konnten einen insgesamt spürbaren Zuwachs verzeichnen: Dort wurden 303 (287) Tsd. Fahrzeuge zugelassen. In Russland führten die anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Spannungen zu einem erneuten Rückgang der Nachfrage. Die weiteren Märkte der Region konnten ihre Vorjahresergebnisse halten oder übertreffen, insbesondere Polen verbesserte sich auf 61 (52) Tsd. Einheiten.

Für Nord- und Südamerika berichten wir über den „light vehicle market“ im Bereich der Pkw-Märkte. Darin sind sowohl Pkw als auch leichte Nutzfahrzeuge enthalten.

In der Region Asien-Pazifik stieg das Zulassungsvolumen bei den leichten Nutzfahrzeugen im Berichtsjahr auf 6,6 Mio. Einheiten (+1,9%). In China, dem dominierenden Markt der Region, lag die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen mit 4,1 Mio. Einheiten um 4,4% über dem Wert des Vorjahres. Zum Wachstum hat die Steuererleichterung für Fahrzeuge mit bis zu 1,6 l Hubraum beigetragen. Aufgrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Indien wurden mehr Fahrzeuge zugelassen als 2015; dort beliefen sich die Neuregistrierungen auf 520 (481) Tsd. Einheiten. In Japan ging das

Marktvolumen infolge der anhaltend schwachen Wirtschaftsentwicklung zurück (-8,5%).

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t war im Geschäftsjahr 2016 höher als ein Jahr zuvor: es wurden 2,3 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen (+0,9%). Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten stieg das Fahrzeugvolumen um 0,5%.

In Westeuropa wuchs die Zahl der Neuzulassungen von Lkw aufgrund positiver wirtschaftlicher Impulse um 8,6% auf insgesamt 280 Tsd. Fahrzeuge. Insbesondere die Märkte in Italien (+41,9%), Frankreich (+13,7%) und Spanien (+11,6%) verzeichneten hohe Zuwachsraten. In Deutschland, dem größten Markt Westeuropas, wurde der Vorjahreswert um 3,9% übertroffen.

Zentral- und Osteuropa verzeichnete eine Nachfragesteigerung um 10,3% auf 129 Tsd. Einheiten. In Russland stiegen die Zulassungszahlen, ausgehend von einem niedrigen Vorjahresniveau, um 6,9% auf 48 Tsd. Fahrzeuge. Eine hohe Wachstumsrate wies zudem unter anderem Polen auf (+19,3%).

In Nordamerika führte die nachlassende Dynamik der US-Wirtschaft zu einer geringeren Nachfrage auf dem Lkw-Markt; in dieser Region wurden 488 (531) Tsd. mittelschwere und schwere Lkw zugelassen. Auf dem US-amerikanischen Markt ging die Zahl der Neuzulassungen merklich zurück.

Zu einem erheblichen Rückgang des Marktvolumens im Vergleich zum Vorjahr kam es in Südamerika. Die Anzahl der neu zugelassenen Fahrzeuge sank hier um 25,0% auf 95 Tsd. Einheiten. In Brasilien, dem größten Markt der Region, lag die Lkw-Nachfrage mit 48 (68) Tsd. Fahrzeugen infolge der anhaltend schwachen Wirtschaftsleistung und hohen Inflationsraten beträchtlich unter dem bereits niedrigen Niveau des Vorjahres. In Argentinien kam es aufgrund von Vorzieheffekten im Jahr 2015 durch die Einführung der Emissionsnorm Euro 5 sowie der rückläufigen wirtschaftlichen Entwicklung zu einem starken Rückgang der Neuzulassungen (-22,8%).

In der Region Asien-Pazifik – ohne Berücksichtigung des chinesischen Marktes – war das Fahrzeugvolumen mit 545 (526) Tsd. Neuzulassungen höher als 2015. Die Nachfrage in Indien entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv: Mit insgesamt 292 Tsd. Einheiten wurden 9,9% mehr Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahr. Dies beruhte auf der positiven wirtschaftlichen Entwicklung, dem Ersatzbeschaffungsbedarf und dem verbesserten Investitionsklima. Auf dem weltgrößten Lkw-Markt China stieg die Nachfrage 2016 mit insgesamt 600 Tsd. Einheiten, ausgehend von einem schwachen Vorjahresniveau, deutlich an (+11,4%).

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten lag die Nachfrage nach Bussen spürbar unter dem Niveau des Vorjahres. Negative wirtschaftliche Entwicklungen in Südamerika führten zu einem hohen Nachfragerückgang, wohingegen die Märkte in Zentral- und Osteuropa merklich wuchsen.

WELTWEITE AUSLIEFERUNGEN AN KUNDEN DES VOLKSWAGEN KONZERNS¹

	AUSLIEFERUNGEN FAHRZEUGE		Veränderung in %
	2016	2015	
Auslieferungen von PKW weltweit²	9.635.484	9.320.687	+3,4
Volkswagen Pkw	5.980.307	5.823.414	+2,7
Audi	1.867.738	1.803.246	+3,6
ŠKODA	1.126.477	1.055.501	+6,7
SEAT	408.703	400.037	+2,2
Bentley	11.023	10.100	+9,1
Lamborghini	3.457	3.245	+6,5
Porsche	237.778	225.121	+5,6
Bugatti	1	23	-95,7
Auslieferungen von Nutzfahrzeugen weltweit	661.513	609.909	+8,5
Volkswagen Nutzfahrzeuge	477.932	430.874	+10,9
Scania	81.346	76.561	+6,2
MAN	102.235	102.474	-0,2

1 Die Auslieferungen von 2015 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert.

2 Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DES KONZERNS

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2016 positiv. Das Operative Ergebnis entwickelte sich besser als prognostiziert und lag trotz der Dieseldematik über dem Niveau von 2015. Durch die Dieseldematik wurde das Operative Ergebnis nicht negativ beeinflusst. Das weltweite Neugeschäft entwickelte sich im Jahresverlauf ebenfalls positiv. Die Refinanzierungskosten bewegten sich bei höherem Geschäftsvolumen leicht unter Vorjahresniveau. Die Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft liegt auf Vorjahresniveau, die Margen blieben stabil.

Am 18. September 2015 informierte die US-amerikanische Umweltbehörde Environmental Protection Agency (EPA) in einer „Notice of Violation“ die Öffentlichkeit, dass bei Abgas-Tests an bestimmten Fahrzeugen mit Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO_x)-Emissionen festgestellt wurden. Danach folgten weitere Meldungen zum Umfang der Dieseldematik. Die aufgrund dessen im Jahr 2015 vom Vorstand einberufene Task Force hat auch 2016 ihre Arbeit zunächst fortgesetzt, d.h. regelmäßige Information des Vorstands, Besetzung der Schnittstellen zum Volkswagen Konzern und seinen Marken, enger Kontakt zu den Landesgesellschaften sowie zu Regulierungsbehörden und Investoren. Im Fokus standen die Themen Refinanzierung, Bonität des Händlernetzes sowie das Restwertisiko. Aktuell ist der Einfluss der Dieseldematik auf diese Themen rückläufig. Weitere Details sind in den entsprechenden Passagen dieses Berichtes beschrieben. Seit Dezember 2016 wurde die Arbeit dieser Task Force eingestellt, da der Einfluss der Dieseldematik auf den Teilkonzern der Volkswagen Financial

Services AG aktuell rückläufig und mit den normalen Linienprozessen beherrschbar ist. Bei der Bewältigung der Auswirkungen hat der Volkswagen Konzern unterstützt.

Darüber hinaus setzte die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette weiter fort. Intensiviert wurde dabei die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaute Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken. Durch eine konsequente Ausrichtung an den Kundenwünschen gelingt es damit, den Kunden und das Fahrzeug über den gesamten Lebenszyklus zu begleiten. Durch die Einbeziehung von Service- und Wartungspaketen sowie Versicherungsleistungen wurde der Wertbeitrag je Kunde für den Volkswagen Konzern weiter erhöht und das Händlernetzwerk durch Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen weiter gestärkt.

Der Anteil der finanzierten und geleasteten Fahrzeuge an den weltweiten Auslieferungen des Konzerns (Penetration) liegt Ende 2016 bei 30,0% und damit erneut auf einem sehr hohen Niveau (Vorjahr: 28,3%). Die positive Entwicklung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Zuwachs der Penetration in Europa von 38,8% auf 40,2% und der sehr positiven Entwicklung der Region Asien-Pazifik von 11,6% auf 15%.

Im Geschäftsjahr 2016 hat sich die positive Kreditrisikowentwicklung im volumenstärksten Markt Deutschland fortgesetzt. In den europäischen Märkten war eine anhaltende wirtschaftliche Erholung zu erkennen, die zu einem weiteren Wachstum der Kfz-Märkte führte und sich positiv auf die Entwicklung der Kreditrisikolage auswirkte. Im Markt UK war in lokaler Währung insgesamt ein signifikanter Portfoliozuwachs zu erkennen. Die Währungsabwertung des Pfunds hat

Wachstumseffekte kompensiert. Die Entwicklung in der Gesellschaft in Brasilien war im Jahr 2016 wesentlich von der lokal angespannten makroökonomischen Situation geprägt. Das Forderungsvolumen verzeichnete in lokaler Währung einen Rückgang, aufgrund entsprechender Währungsumrechnungseffekte verblieb das Forderungsvolumen in Euro auf Vorjahresniveau. Maßnahmen zur Risikoreduzierung wurden ergriffen. Die Dieselthematik des Volkswagen Konzerns hatte in 2016 keine Auswirkungen auf das Kreditrisikoportfolio der Volkswagen Financial Services AG. Die für das Händlerportfolio getroffenen Monitoring-Maßnahmen wurden im Berichtsjahr weiterhin verfolgt. Dabei ergaben sich keine Auswirkungen auf die Bonität der Händler. Insgesamt blieb die Kreditrisikolage im Geschäftsjahr 2016 stabil.

Im Restwertportfolio war ebenfalls ein kontinuierlicher Vertragszuwachs im Geschäftsjahr 2016 zu beobachten, der

durch die Erholung der Kfz-Märkte in Europa begünstigt wurde. Die Dieselthematik des Volkswagen Konzerns hat die Entwicklung des Restwertportfolios der Volkswagen Financial Services AG in 2016 insgesamt nur marginal beeinflusst. Auch die Entwicklung des Gebrauchtwagenmarkts war 2016 nicht wesentlich durch die Dieselthematik beeinflusst. Daher konnte die Ende 2015 erhöhte Risikovorsorge für das Restwertrisiko verringert werden. Die verbleibenden Risiken sind weiterhin adäquat abgedeckt. Insgesamt war eine Stabilisierung der Risikolage im Restwertportfolio im Geschäftsjahr 2016 zu erkennen.

Über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird im Anhang der Volkswagen Financial Services AG unter Ziffer 72 (Seite 150) berichtet.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2016 IM VERGLEICH ZUR VORJAHRESPROGNOSE

	Ist 2015		Prognose für 2016	Ist 2016
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren				
Penetration in %	28,3	> 28,3	leichte Steigerung	30,0
Vertragsbestand in Tsd. Stück	12.081	> 12.081	leichte Steigerung	13.244
Vertragszugang in Tsd. Stück	4.886	> 4.886	leichte Steigerung	5.603
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Geschäftsvolumen in Mio. €	97.318	> 97.318	leichte Steigerung	105.303
Einlagenvolumen in Mio. €	28.109	> 28.109	leicht steigender Bestand	36.149
Operatives Ergebnis in Mio. €	1.416	= 1.416	auf Vorjahresniveau	1.641
Return on Equity in %	11,3	< 11,3	leicht niedriger	10,4
Cost Income Ratio in %	63	≤ 63	leicht unter/auf Vorjahresniveau	64

ERTRAGSLAGE

Das moderate Wachstum der Weltwirtschaft verringerte sich im Geschäftsjahr 2016. Dennoch entwickelte sich die Volkswagen Financial Services AG positiv.

Das Operative Ergebnis verbesserte sich um 15,9% auf 1.641 Mio.€ (1.416 Mio.€) deutlich. Hierbei wirkten sich insbesondere höhere Volumina bei stabilen Margen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft positiv aus. Die negative Entwicklung der Wechselkurse belastete das Operative Ergebnis. Enthalten sind auch Unterstützungszahlungen des Volkswagen Konzerns zum Ausgleich gestiegener Refinanzierungskosten im Zusammenhang mit der Dieseldematik, die als sonstige betriebliche Erträge vereinnahmt wurden. Das Operative Ergebnis wurde insofern durch die Dieseldematik nicht negativ beeinflusst.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 1.650 Mio.€ (1.513 Mio.€) über dem Vorjahresniveau.

Der Return on Equity verringerte sich bei deutlich gestiegenem Eigenkapital auf 10,4% (11,3%).

Der Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge lag mit 3.824 Mio.€ leicht unter dem Vorjahreswert (3.836 Mio.€). Der positive Geschäftsverlauf in allen Regionen außer Lateinamerika wird durch Währungskurseffekte sowie durch höhere Aufwendungen im Rahmen der Vertrauensoffensive mit den Marken und Händlern überlagert. Die hier enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf die vermieteten Vermögenswerte in Höhe von 188 Mio.€ (353 Mio.€) sind auf normale Marktbewegungen zurückzuführen, der Vorjahreswert war durch die Dieseldematik beeinflusst. Die in 2015 erhöhte Risikovorsorge für Restwert Risiken konnte im Berichtsjahr verringert werden. Dies zeigt sich unter anderem in den Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte. Unterstützungszahlungen aus dem Vorjahr in diesem Zusammenhang konnten daher zurückgeführt werden.

Mit 672 Mio.€ waren die Risikokosten auf Vorjahresniveau (672 Mio.€). Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation (Wirtschaftskrisen, Auswirkungen Brexit, Verkaufsstopp) in einzelnen Euroländern, Großbritannien, Russland, Brasilien, Indien sowie der Republik Korea für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Diese wurden gegenüber dem Vorjahresstichtag um 224 Mio.€ auf 876 Mio.€ erhöht.

Das Provisionsergebnis lag deutlich unter dem Vorjahresniveau und wurde insbesondere durch höhere Vertriebsprovisionen aus dem Finanzierungsgeschäft im Rahmen der Vertrauensoffensive mit den Marken und Händlern belastet.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 2.040 Mio.€ leicht unter dem Vorjahresniveau. Hier zeigen sich erste positive Effekte aus den Effizienz- und Kostenprogrammen. Die Cost Income Ratio war mit 64% (63%) trotzdem schlechter als im Vorjahr, da sich die Bezugsgrößen (Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach

Risikovorsorge und Provisionsüberschuss) wie zuvor beschrieben negativ entwickelt haben. Für rechtliche Risiken wurden 178 Mio.€ (197 Mio.€) den Rückstellungen zugeführt.

Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen lag mit 77 Mio.€ um 53 Mio.€ deutlich über dem Wert des Vorjahrs.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften in Höhe von –85 Mio.€ (53 Mio.€) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1.141 Mio.€ (–5,6%).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Gewinn auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 130 Mio.€ an die Alleinaktionärin Volkswagen AG abgeführt.

Mit rund 46,5% des Vertragsbestands waren die deutschen Gesellschaften unverändert die volumenstärksten Gesellschaften und bilden somit eine solide und starke Basis. Sie erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern von 659 Mio.€ (681 Mio.€).

Die Volkswagen Bank GmbH konnte, gestützt durch eine attraktive Produktpalette und ihre gute Kunden- und Händlerbindung, ihre starke Marktposition 2016 erfolgreich behaupten. Damit leistete sie erneut einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Volkswagen Financial Services AG.

Der Volkswagen Leasing GmbH ist es auch 2016 gelungen, in einem wettbewerbsintensiven Umfeld die Anzahl ihrer Leasingverträge gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Sie steuerte damit einen wesentlichen Anteil zum positiven Konzernergebnis bei.

Auch das Jahr 2016 war im Geschäftsfeld Kfz-Versicherungen geprägt von der weiteren Stabilisierung und dem Ausbau der Aktivitäten der Volkswagen Autoversicherung AG. Inzwischen konnte bei der Volkswagen Autoversicherung AG ein Vertragsbestand von über einer halben Mio. Verträgen (Kfz- und Kaufpreisschutzversicherungen) aufgebaut werden.

Die Volkswagen Versicherung AG hat auch im Geschäftsjahr 2016 ihre Aktivitäten im Erstversicherungsgeschäft weiter ausgebaut sowie die Internationalisierung des Geschäfts erfolgreich vorangetrieben. Inzwischen ist die Gesellschaft – neben dem Kernmarkt Deutschland – in zwölf Märkten international aktiv.

Die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH, die sowohl für die Volkswagen Autoversicherung AG als auch für die Volkswagen Versicherung AG der Vertriebspartner im Markt Deutschland ist, hat zu der erfolgreichen Entwicklung dieser Gesellschaften beigetragen und liefert durch ihre Aktivitäten insgesamt einen stabilen Beitrag zum Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE**Aktivgeschäft**

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt 115,3 Mrd. € circa 89% der Konzernbilanzsumme.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung stieg im abgelaufenen Jahr um 3,3 Mrd. € beziehungsweise 6,5% auf 54,0 Mrd. €. Die Zahl der Neuverträge überstieg mit 2.002 Tsd. (+ 11,8%) den Wert des Vorjahrs. Damit erhöhte sich der Vertragsbestand zum Jahresende auf 5.045 Tsd. Stück (+ 6,2%). Dabei war die Volkswagen Bank GmbH mit einem Vertragsbestand von 2.197 Tsd. Stück (+ 2,2%) wieder die größte Einzelgesellschaft.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge

sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite – stieg das Kreditvolumen auf 14,6 Mrd. € (+ 4,8%).

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 22,0 Mrd. € über dem Vorjahresniveau (+ 11,6%). Die Vermieteten Vermögenswerte verzeichneten ebenso einen deutlichen Zuwachs von 1,7 Mrd. € auf 14,7 Mrd. € (+ 13,2%).

Im Berichtsjahr wurden 897 Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen und damit das Niveau des Vorjahrs deutlich überschritten (+ 10,1%). Zum 31. Dezember 2016 befanden sich 1.964 Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand, ein Anstieg um 10,1% gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Vertragsbestand von 1.282 Tsd. Leasingfahrzeugen (+ 8,5%) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie in den Vorjahren wiederum den größten Beitrag am Geschäftswachstum.

WESENTLICHE KENNZAHLEN NACH SEGMENTEN ZUM 31.12.2016

in Tsd.	VW FS AG	Deutschland	Europa	Lateinamerika	Asien-Pazifik	Sonstige Gesellschaften ¹
Vertragsbestand	13.244	6.156	4.340	1.219	1.520	9
Kundenfinanzierung	5.045	1.590	1.526	750	1.178	–
Leasinggeschäft	1.964	1.215	632	80	28	9
Service/Versicherung	6.234	3.351	2.182	388	314	–
Vertragszugänge	5.603	2.446	1.949	478	728	2
Kundenfinanzierung	2.002	507	625	235	635	–
Leasinggeschäft	897	555	289	40	10	2
Service/Versicherung	2.705	1.384	1.035	203	82	–
in Mio. €						
Forderungen an Kunden aus						
Kundenfinanzierung	53.973	19.993	18.141	4.688	11.151	–
Händlerfinanzierung	14.638	4.854	6.517	994	1.718	555
Leasinggeschäft	21.997	15.965	5.238	489	294	11
Vermietete Vermögenswerte	14.696	8.637	5.118	128	675	137
Investitionen²	6.824	3.442	2.963	145	203	71
Operatives Ergebnis	1.641	684	574	48	227	108
in %						
Penetration³	30,0	58,4	40,2	46,6	15,0	–

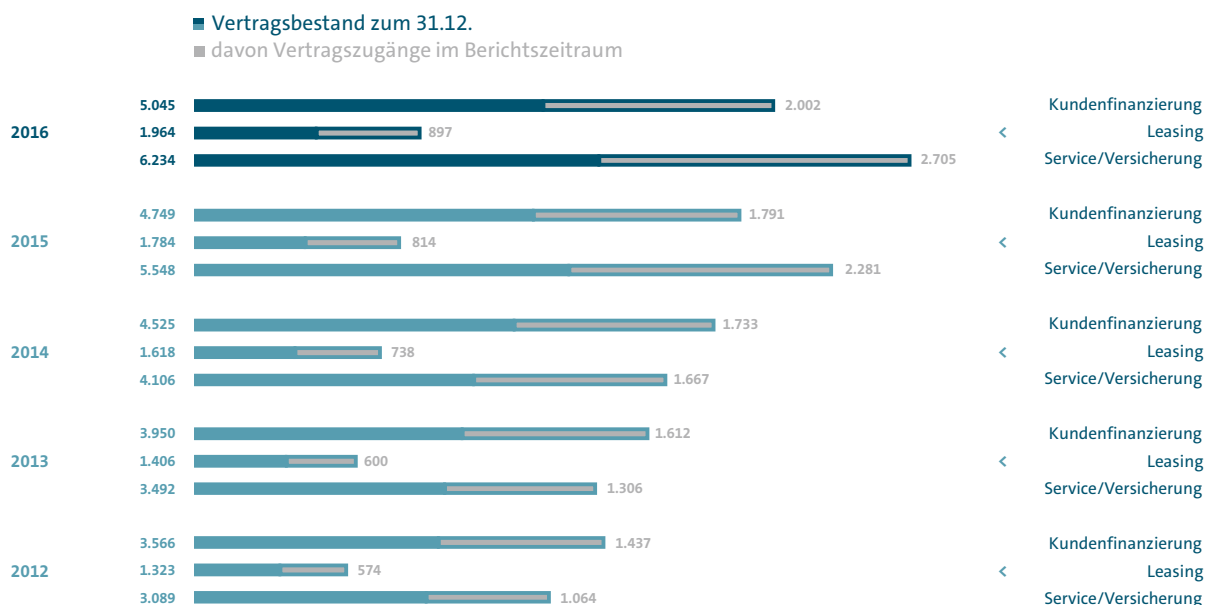
1 Die Sonstigen Gesellschaften beinhalten die VW FS AG, die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden, Frankreich und Belgien, die EURO-Leasing-Gesellschaften in Deutschland, Dänemark und Polen, die Volkswagen Insurance Brokers GmbH sowie die Volkswagen Versicherung AG.

2 Entspricht den Zugängen bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten.

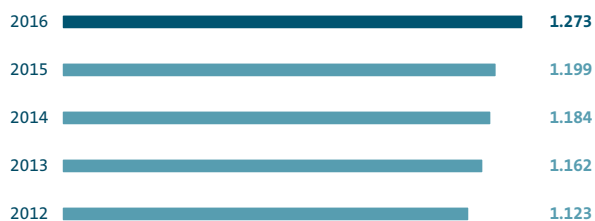
3 Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG.

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12.

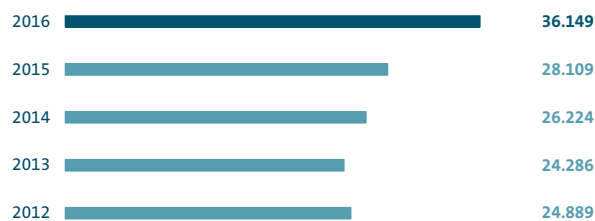
Angaben in Tsd. Stück


KUNDEN DIREKT BANK ZUM 31.12.

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)


KUNDENEINLAGEN ZUM 31.12.

Angaben in Mio. €



Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG auf 130,1 Mrd.€ (+7,3%). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegenüber Kunden (+8,4%) und der Vermieteten Vermögenswerte (+13,2%) zurückzuführen und spiegelt damit die Geschäftsausweitung im abgelaufenen Jahr wider. Zum Jahresende befanden sich 6.234 Tsd. Service- und Versicherungsverträge im Bestand (5.548 Tsd.). Das Neugeschäftsvolumen von 2.705 Tsd. Verträgen (2.281 Tsd.) liegt 18,5% über dem Vorjahr. Seit 1. Januar 2016 erfolgt die Ermittlung der Vertragszahlen nach neuer

Zählweise. Für den Vergleich wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Als wesentliche Filialen sind in den Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG die Volkswagen Bank GmbH, Filiale Frankreich, mit einem Geschäftsvolumen in Höhe von 5,2 Mrd.€ und die Volkswagen Bank GmbH, Filiale Italien, mit einem Geschäftsvolumen in Höhe von 3,7 Mrd.€ einbezogen.

Passivgeschäft

Hinsichtlich der Kapitalstruktur sind als wesentliche Posten der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 17,0 Mrd.€ (+8,4%), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 49,5 Mrd.€ (+13,0%) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 37,8 Mrd.€ (-5,2%) zu sehen. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Das innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Einlagengeschäft insbesondere der Volkswagen Bank GmbH lag mit 36,1 Mrd.€ (+28,6%) über Vorjahr. Mit ihrem Einlagenvolumen gehört sie weiterhin zu den größeren Direktbanken Deutschlands. Zum 31. Dezember 2016 wurden 1.273 Tsd. Direktbankkunden (+6,1%) betreut.

Nachrangkapital

Das Nachrangkapital liegt mit 3,2 Mrd.€ über dem Vorjahresniveau (+ 35,8%), da zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbasis ein Nachrangdarlehen in Höhe von 1,0 Mrd.€ aufgenommen wurde. Dieses Nachrangdarlehen erfüllt die Anerkennungsvoraussetzungen gemäß Art. 63 CRR zur Anrechnung als Ergänzungskapital.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 441 Mio.€ blieb auch im Geschäftsjahr 2016 unverändert. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 17,0 Mrd.€ (14,8 Mrd.€). Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 130,1 Mrd.€, eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme) von 13,0%.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht

Nach den Bestimmungen der CRR wird von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung ausgegangen, wenn die harte Kernkapitalquote mindestens 4,5%, die Kernkapitalquote mindestens 6% und die Gesamtkapitalquote mindestens 8% beträgt. Die EZB hat auf der Grundlage von Artikel 16 der Verordnung (EU) Nr. 1024/2013 des Rates vom 15. Oktober 2013 zur Übertragung besonderer Aufgaben im Zusammen-

hang mit der Aufsicht über Kreditinstitute am 25. November 2016 einen Beschluss zur Aufstellung von Aufsichtsanforderungen für die Volkswagen Financial Services AG erlassen. Grundlage des Beschlusses war eine aufsichtliche Überprüfung in 2016. Die Volkswagen Financial Services AG hat sowohl die Mindestanforderungen der CRR als auch die von der Aufsicht zusätzlich geforderten Anforderungen im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Die Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamttrisikobetrag betrug zum Ende des Berichtszeitraums 12,6% (12,1%) und lag damit deutlich über der gesetzlich geforderten Mindestquote von 8%.

Der Anstieg der Gesamtkapitalquote resultiert im Wesentlichen aus Zuführungen zum harten Kernkapital von insgesamt 1,2 Mrd.€ sowie aus der Aufnahme eines Nachrangdarlehens in Höhe von 1,0 Mrd.€, das als Ergänzungskapital angerechnet wird.

Die Kernkapitalquote beziehungsweise die harte Kernkapitalquote zum Ende des Berichtszeitraums betrug jeweils 11,7% (12,0%) und lag damit ebenfalls deutlich über den von der CRR geforderten Mindestquoten von 6% beziehungsweise 4,5%.

Der leichte Rückgang der Kernkapitalquote bzw. der harten Kernkapitalquote ist auf das überproportionale Wachstum des Geschäftsvolumens zurückzuführen.

Der Gesamttrisikobetrag setzt sich insbesondere aus den Kreditrisiken, den Marktrisiken, den Operationellen Risiken und den Risiken aus der Kreditbewertungsanpassung (CVA-Risiko) zusammen. Zur Quantifizierung der Kreditrisiken beziehungsweise der Ermittlung der risikogewichteten Positionsbeträge wird der sogenannte Kreditrisikostandardansatz (KSA) verwendet. Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko findet der Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR Anwendung. Die Eigenmittelanforderungen für das CVA-Risiko basieren auf der Standardmethode gemäß Artikel 384 CRR.

Einzelheiten zur Zusammensetzung des Gesamttrisikobetrags und der Eigenmittel sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

EIGENMITTEL UND GESAMTRISIKOBETRAG

	31.12.2016	31.12.2015
Gesamtrisikobetrag ¹ (Mio. €)	119.709	108.343
davon Risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiken	104.414	94.824
davon Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken *12,5	6.982	6.158
davon Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken * 12,5	7.894	6.906
davon Eigenmittelanforderungen für Kreditbewertungsanpassungen * 12,5	419	455
Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €)	15.121	13.109
Eigenmittel (Mio. €)	15.121	13.109
davon hartes Kernkapital	13.989	12.966
davon zusätzliches Kernkapital	0	0
davon Ergänzungskapital	1.132	143
Harte Kernkapitalquote (%) ²	11,7	12,0
Kernkapitalquote (%) ²	11,7	12,0
Gesamtkapitalquote (%) ²	12,6	12,1

1 Gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR

2 Gemäß Art. 92 Abs. 1 CRR

AUF SICHTSRECHTLICHE KENNZIFFERN DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.



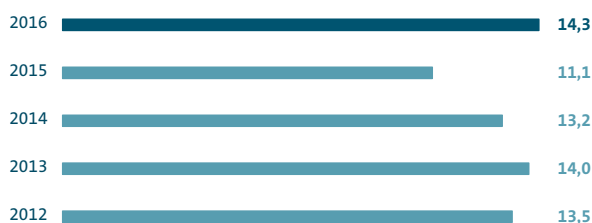
1 Die Ermittlung erfolgte für die Jahre 2012 und 2013 gemäß SolvV sowie seit dem 1. Januar 2014 gemäß CRR.

2 Die Höhe des Kernkapitals entspricht der Höhe des harten Kernkapitals, da die Finanzholding-Gruppe keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals ausgegeben hat.

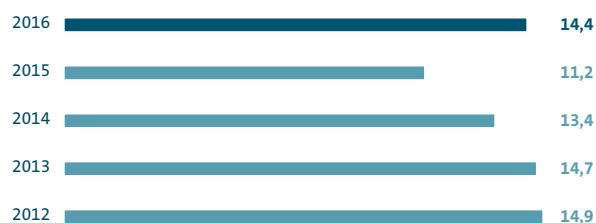
Aufgrund der Bedeutung der Volkswagen Bank GmbH geben die nachstehenden Grafiken die Entwicklung der Kernkapitalquote/Harte Kernkapitalquote und der Gesamtkennziffer/Gesamtkapitalquote der Volkswagen Bank GmbH wieder.

Der Anstieg der Kapitalquoten der Volkswagen Bank GmbH resultiert im Wesentlichen aus den Zuführungen zum harten Kernkapital in Höhe von insgesamt 2,1 Mrd. €.

KERNKAPITALQUOTE/HARTE KERNKAPITALQUOTE ZUR CRR/SOLVV*
Angaben in %



GESAMTKENNZIFFER/GESAMTKAPITALQUOTE ZUR CRR/SOLVV*
Angaben in %



* Die Ermittlung erfolgte für die Jahre 2012 und 2013 gemäß SolvV sowie seit dem 1. Januar 2014 gemäß CRR.

Nach Abschluss der im Kapitel Organisation des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG dargestellten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung werden für die Finanzholding-Gruppe der Volkswagen Financial Services AG zukünftig die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Eigenkapital entfallen. Gleichwohl wird die Volkswagen Financial Services AG auch nach der erfolgten Umstrukturierung über eine angemessene Eigenkapitalausstattung verfügen.

Veränderungen außerbilanzieller Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen haben insgesamt um 175 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr zugenommen und betragen 5.327 Mio. € zum 31. Dezember 2016. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zunahme der unwiderruflichen Kredit- und Leasingzusagen zurückzuführen, die sich um 58 Mio. € auf 4.700 Mio. € erhöhten.

Liquiditätsanalyse

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und ABS-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen der Volkswagen Bank GmbH. Die Volkswagen Bank GmbH hält Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank. Das aktive Management des Pfanddepots, welches der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als effiziente Liquiditätsreserve bewährt. Neben Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 1,8 Mrd. € sind auch erstrangige ABS-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Finance S.A., Madrid, Spanien, sowie Volkswagen Bank GmbH in Höhe von

9 Mrd. € als Sicherheit im Pfanddepot hinterlegt. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Der Bereich Treasury erstellt zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch, ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite und leitet bei Bedarf Maßnahmen ein. Für Refinanzierungsinstrumente wird dabei mit den juristischen Cash flows gerechnet und für weitere, die Liquidität beeinflussende Faktoren wird auf erwartete Cash flows abgestellt. Im Berichtszeitraum betrug die Reichweite der Liquidität zusammen mit einer simulierten, eingeschränkten Refinanzierung sowie einem teilweisen Abzug der Tagesgeldeinlagen mindestens 37 Wochen.

Eine strengere Bedingung zur Steuerung der Liquidität der Volkswagen Bank GmbH und des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises der Volkswagen Financial Services AG ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR). Sie lag von Januar bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 82% und 157% für den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 70%. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch das Treasury laufend überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert. Als Hochliquide Aktiva für die LCR werden Zentralbankguthaben und Staatsanleihen angerechnet.

Die nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Volkswagen Bank GmbH und die

Volkswagen Leasing GmbH geforderte Überbrückung von etwaigen Liquiditätsbedarfen über einen Zeithorizont von sieben und 30 Tagen mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Reserve konnte auch unter diversen Stressszenarien jederzeit erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderung wird im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements ermittelt und laufend überprüft. Dafür werden die Cash flows der kommenden zwölf Monate prognostiziert und dem Refinanzierungspotenzial im jeweiligen Laufzeitband gegenübergestellt. Die Refinanzierungspotenziale waren im Normalfall und in den von den MaRisk geforderten Stresstests zu jedem Zeitpunkt in ausreichender Höhe vorhanden, um die Liquiditätsbedarfe zu decken.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Financial Services AG folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, die Refinanzierung nachhaltig zu optimalen Konditionen sicherzustellen.

Umsetzung

Die Refinanzierungssituation war im Jahr 2016 von der Dieselthematik des Volkswagen Konzerns geprägt. Unbesicherte Anleihen wurden nur in den außereuropäischen lokalen Kapitalmärkten zur Refinanzierung begeben. Besicherte Anleihen (ABS) wurden sehr erfolgreich platziert und der

Bestand an Kundeneinlagen wurde erhöht. Außerdem konnten Commercial Paper begeben und Banklinien genutzt werden. Neben diesen etablierten Refinanzierungsquellen verfügt die Volkswagen Financial Services AG über die Möglichkeit, Schuldscheindarlehen zur Kompensation des beeinträchtigten Kapitalmarktzugangs abzuschließen. Das Jahr 2016 war außerdem durch Unsicherheiten am Kapitalmarkt geprägt. Der unerwartete Ausgang des Referendums zum Austritt Großbritanniens aus der EU hat bisher nicht zu signifikanten Auswirkungen am Kapitalmarkt geführt. Ebenso sind die langfristigen Auswirkungen aus der neuen politischen Situation in den USA derzeit noch nicht abschätzbar. Die erwartete Zinserhöhung der FED wurde erst im Dezember 2016 beschlossen und umgesetzt. In Europa führte die EZB ihre umfangreichen Anleihekäufe zur Stützung der Inflationsziele und Belebung der Konjunktur fort und erzeugt damit Druck auf die Profitabilität des Banken- und Versicherungssektors.

Ungeachtet dieses unruhigen Marktumfelds konnte die Volkswagen Financial Services AG zahlreiche Transaktionen in unterschiedlichen Währungen und Ländern erfolgreich umsetzen.

Die Volkswagen Bank GmbH hat im Berichtszeitraum das Volumen der Driver Master konstant gehalten und keine weiteren Verbriefungstransaktionen begeben.

Die Volkswagen Leasing GmbH war mit ihrem ABS-Programm am deutschen Markt aktiv.

Auch im Ausland waren die Volkswagen Finanzdienstleister mit verschiedenen ABS-Transaktionen am Markt aktiv.

Einzelheiten zu den Transaktionen können den folgenden Tabellen entnommen werden:

KAPITALMARKT

Emittent	Monat	Land	Volumen und Währung	Laufzeit
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	Mai	China	2 Mrd. RMB	3 Jahre
Volkswagen Doğu Finansman A.S., Istanbul	Juni	Türkei	117 Mio. TRY	1,5 Jahre
OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau	Juni	Russland	5 Mrd. RUB	2,5 Jahre
Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai	September	Indien	2 Mrd. INR	2 Jahre
Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai	September	Indien	2 Mrd. INR	3 Jahre
OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau	Oktober	Russland	5 Mrd. RUB	1,5 Jahre
Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai	Oktober	Indien	1 Mrd. INR	2 Jahre

ABS

Emittent	Name der Transaktion	Monat	Land	Volumen und Währung
Volkswagen Leasing GmbH	VCL 23	April	Deutschland	750 Mio. €
Volkswagen Leasing GmbH	VCL 24	November	Deutschland	1,25 Mrd. €
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	Driver China three	Januar	China	3,0 Mrd. RMB
Volkswagen Financial Services Japan Ltd., Tokio	Driver Japan five	Februar	Japan	60 Mrd. JPY
Volkswagen Finance S.A., Madrid	Driver España three	Februar	Spanien	1,0 Mrd. EUR
Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd., Chullora	Driver Australia three	April	Australien	575 Mio. AUD
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	Driver China four	Juli	China	3,0 Mrd. RMB
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes	Driver UK four	November	Großbritannien	750 Mio. GBP
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking	Driver China five	Dezember	China	4 Mrd. RMB

Die Kundeneinlagen per 31. Dezember 2016 belaufen sich auf 36,1 Mrd. € (+28,6%).

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Durch Aufnahme von Liquidität in lokaler Währung wurde dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten ausgeschlossen.

Das Investor Relations-Team der Volkswagen Finanzdienstleister informierte 2016 nationale und internationale Analysten und Investoren durch regelmäßige Berichterstattung: Mit weltweiten Einzel- und Gruppengesprächen wurden die relevanten Marktteilnehmer über aktuelle Entwicklungen in Kenntnis gesetzt.

Aktuelle Informationen und Präsentationen wurden zeitnah auf der Investor Relations-Webseite www.vwfs.com/ir veröffentlicht.

Rating

Als 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen AG ist das Rating der Volkswagen Financial Services AG sowohl bei Moody's Investors Service (Moody's) als auch bei Standard & Poor's (S&P) eng mit dem Rating der Konzernmutter verbunden.

Das Senior Unsecured Rating war bei der Agentur S&P im gesamten Jahr bei BBB+. Der Ausblick war von Jahresbeginn bis Dezember negativ. Am 15. Dezember 2016 eröffnete die Agentur einen Überprüfungsprozess („CreditWatch“), um zu beurteilen, ob dieses Rating aufgrund regulatorischer Änderungen herabzustufen sein wird. Das Commercial-Paper-Rating blieb unverändert bei A-2. Moody's stuft das Senior Unsecured Rating der Volkswagen Financial Services AG am 4. August 2016 um eine Stufe auf A2 herab, der Ausblick ist negativ. Das Commercial-Paper-Rating von P-1 wurde bestätigt.

Auch die Volkswagen Bank GmbH wird als 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG von beiden Agenturen bewertet. Das Senior Unsecured Rating der Volkswagen Bank GmbH war bei S&P im gesamten Jahr bei A-. Der Ausblick war auch hier von Jahresbeginn bis Dezember negativ, bis die Agentur analog zur Volkswagen Financial Services AG am 15. Dezember 2016 aus identischem Grunde den CreditWatch eröffnete, um eine mögliche Herabstufung zu überprüfen. Das Commercial-Paper-Rating der Volkswagen Bank GmbH hielt S&P im Jahr 2016 konstant auf einem Niveau von A-2. Moody's indes hob das Senior Unsecured Rating der Volkswagen Bank GmbH am 4. August 2016 auf Aa3 an und behielt den negativen Ausblick bei. Das Commercial-Paper-Rating wurde bei P-1 bestätigt.

Volkswagen Financial Services AG

(Kurzfassung nach HGB)

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2016

Für das Geschäftsjahr 2016 weist die Volkswagen Financial Services AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 173 Mio.€ aus.

Aufgrund der Anforderungen aus dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) stehen den erstmalig dargestellten Umsatzerlösen in Höhe von 700 Mio.€ ebenfalls erstmalig dargestellte Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen in Höhe von 693 Mio.€ gegenüber. Diese Posten beinhalten die Erträge aus Weiterberechnungen an Konzerngesellschaften sowie die Aufwendungen für Personal- und Verwaltungskosten.

Dem sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von 364 Mio.€ (859 Mio.€) steht ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 243 Mio.€ (704 Mio.€) gegenüber. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Unterstützungszahlungen der Volkswagen AG in Höhe von 349 Mio.€ enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Abspaltungen von Finanzanlagen in Höhe von 124 Mio.€ sowie Rückzahlungen an die Volkswagen AG aus der Unterstützung 2015 in Höhe von 111 Mio.€ enthalten.

Das Beteiligungsergebnis verringerte sich um 50 Mio.€ auf 296 Mio.€ (346 Mio.€). Bis auf vier Gesellschaften führten alle inländischen Gesellschaften Gewinne ab.

Der sich nach Ertragsteuern ergebende Gewinn in Höhe von 130 Mio.€ wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Volkswagen AG abgeführt.

Die im Anlagevermögen ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 12 Mio.€ erhöhten sich um 101,9%, und die Sachanlagen verringerten sich um 3,4% auf 44 Mio.€. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich um 27,3% auf 12.400 Mio.€. Die Veränderung resultiert aus Kapitalzahlungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen in Höhe von 2.127 Mio.€, aus dem Erwerb von Unternehmen in Höhe von 34 Mio.€, aus der Erhöhung der Ausleihungen um 728 Mio.€, aus Buchverlusten aus Abspaltungen in Höhe von 124 Mio.€, aus einer Kapitalrückzahlung

in Höhe von 101 Mio.€ sowie aus Abschreibungen in Höhe von 5 Mio.€.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verringerten sich um 1.208 Mio.€ (20,5%). Die Veränderungen beruhen im Wesentlichen aus der Rückzahlung von Termingeldern und Darlehensforderungen. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verringerten sich um 76 Mio.€ (3,7%) und resultieren im Wesentlichen aus Termingeldern und Darlehen.

Die Erhöhung der Rückstellungen um 47 Mio.€ (10,5%) ergibt sich vornehmlich aus gestiegenen Rückstellungen für Personalkosten in Höhe von plus 20 Mio.€ und für IT-Kosten in Höhe von plus 19 Mio.€.

Die Anleihen belaufen sich weiterhin auf 1.250 Mio.€. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 371 Mio.€ handelt es sich um Schuldscheindarlehen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 467 Mio.€ (9,6%) im Wesentlichen aus gestiegenen Termingeldern und Darlehen. In die Kapitalrücklagen wurden von der Volkswagen AG 1.225 Mio.€ eingezahlt.

Die Eigenkapitalquote beträgt 57,5% (55,1%). Insgesamt ergab sich für das Berichtsjahr eine Bilanzsumme von 19.125 Mio.€.

MITARBEITERZAHL

Die Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2016 insgesamt 5.983 (5.833) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Mitarbeiterfluktuation lag mit < 1,0% deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Aufgrund der Struktur der deutschen Rechtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG sind die Beschäftigten der Volkswagen Financial Services AG auch in Tochtergesellschaften tätig. Zum Jahresende 2016 wurden 2.786 (2.638) Beschäftigte an die Volkswagen Bank GmbH überlassen, 959 (1.279) Beschäftigte nahmen Aufgaben in der Volkswagen Leasing GmbH wahr. Ferner wurden 141 (126) Beschäftigte an die Volkswagen Insurance Brokers GmbH, 26 (24) Beschäftigte an die Volkswagen Versicherung AG, 10 (19)

Beschäftigte an die Volkswagen Autoversicherung AG und erstmalig 144 Mitarbeiter an die MAN Financial Services GmbH überlassen. Die Beschäftigten der Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH (3) wurden in die Volkswagen Financial Services GmbH überführt. Zum 31. Dezember 2016 waren in der Volkswagen Financial Services AG 127 Auszubildende beschäftigt.

STEUERUNG SOWIE CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTS- ENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Volkswagen Financial Services AG ist als nahezu reine Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Volkswagen

Financial Services Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Steuerungsgrößen und den gleichen Chancen und Risiken wie der Volkswagen Financial Services Konzern. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der rechtlichen Einheit Volkswagen Financial Services AG anhand handelsrechtlicher Kennzahlen wie z.B. Reinvermögen, Ertragsüberschuss und Liquidität berücksichtigt. Dieses Steuerungskonzept und die Chancen und Risiken erläutern wir unter den Grundlagen des Volkswagen Financial Services Konzerns (auf den Seiten 3 und 4) beziehungsweise im Chancen- und Risikobericht (auf den Seiten 23 bis 40) dieses Geschäftsberichts.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	700	–
Herstellungskosten	–693	–
Bruttoergebnis vom Umsatz	7	–
Allgemeine Verwaltungskosten	–249	–207
Sonstige betriebliche Erträge	364	859
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–243	–704
Beteiligungsergebnis	296	346
Finanzergebnis	–2	–31
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–43	157
Ergebnis nach Steuern	130	420
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	–130	–420
Jahresüberschuss	–	–
Gewinnvortrag	2	2
Bilanzgewinn	2	2

BILANZ DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, ZUM 31.12.2016

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12	6
II. Sachanlagen	44	46
III. Finanzanlagen	12.400	9.741
	12.456	9.793
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.641	7.925
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1	0
	6.642	7.925
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27	14
Bilanzsumme	19.125	17.732
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	441	441
II. Kapitalrücklage	10.449	9.224
III. Gewinnrücklagen	100	100
IV. Bilanzgewinn	2	2
	10.992	9.767
B. Rückstellungen	492	446
C. Verbindlichkeiten	7.641	7.519
Bilanzsumme	19.125	17.732

Chancen- und Risikobericht

Das aktive Chancen- und Risikomanagement ist ein zentraler Baustein für das erfolgreiche Geschäftsmodell der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKEN UND CHANCEN

In diesem Abschnitt stellen wir die Risiken und Chancen dar, die sich im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ergeben; wir haben sie in Kategorien zusammengefasst. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und -chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Mithilfe von Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie Marktbeobachtungen erfassen wir nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die sich positiv auf die Gestaltung unserer Produkte, ihren Erfolg am Markt und unsere Kostenstruktur auswirken. Risiken und Chancen, von denen wir erwarten, dass sie eintreten, haben wir in unserer Mittelfristplanung und unserer Prognose bereits berücksichtigt. Im Folgenden berichten wir daher sowohl über grundsätzliche Chancen, die zu einer positiven Abweichung von unserer Prognose führen können, als auch über detaillierte Risiken in der Risikobericht-erstattung.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet bei einem – in der überwiegenden Anzahl der Märkte – weiteren Wirtschaftswachstum eine moderate Erhöhung der Auslieferungen an Kunden des Volkswagen Konzerns. Dieser positive Trend wird von der Volkswagen Financial Services AG durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

Insgesamt wird die Wahrscheinlichkeit einer weltweiten Rezession als gering eingeschätzt. Ein Rückgang des Weltwirtschaftswachstums oder eine Phase mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten ist nicht auszuschließen. Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für die Volkswagen Financial Services AG auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht.

Strategische Chancen

Neben einer internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht die Volkswagen Financial Services AG

weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumsmfelder wie zum Beispiel Mobilitäts- und Dienstleistungsprodukte (Langzeitmiete, Carsharing) werden konsequent erschlossen und ausgebaut. Weitere Chancen können sich aus der Einführung von etablierten Produkten in zusätzlichen Märkten ergeben.

Eine signifikante Chance für die Volkswagen Financial Services AG bietet die Digitalisierung unseres Geschäfts. Ziel ist es, bis 2025 alle Produkte weltweit auch online anzubieten und somit Effizienzsteigerungen generieren zu können. Mit dem Ausbau der digitalen Vertriebskanäle fördern wir den Direktvertrieb und ermöglichen den Aufbau einer Plattform für die Gebrauchtwagenfinanzierung. Damit adressieren wir die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden und stärken unsere Wettbewerbsposition.

Chancen aus Kreditrisiken

Eine Chance aus Kreditrisiken kann sich ergeben, sofern die eingetretenen Verluste aus dem Kreditgeschäft geringer ausfallen als die vorher berechneten erwarteten Verluste und die auf dieser Grundlage gebildete Risikovorsorge. Insbesondere in einzelnen Ländern, in denen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation ein konservativer Risikoansatz verfolgt wird, kann sich bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und damit einhergehend einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer die Chance ergeben, dass die realisierten unter den erwarteten Verlusten liegen.

Chancen aus Restwertrisiken

Bei der Verwertung von Fahrzeugen besteht für die Volkswagen Financial Services AG dann die Chance, einen höheren Preis als den kalkulierten Restwert zu erzielen, wenn aufgrund der laufenden Anpassung der Restwerte an aktuelle Gegebenheiten sich die Marktwerte aufgrund steigender Nachfrage positiver als erwartet entwickeln.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzern- und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG ist die Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Interne Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Financial Services AG beschrieben:

- › Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement, Compliance und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich ihrer Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Leasing GmbH gesteuert.
- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Financial Services AG einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften der Volkswagen Financial Services AG regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin zum Beispiel konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerneinheiten

vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte beziehungsweise der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.

- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit sollen insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie zum Beispiel dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Muttergesellschaft Volkswagen AG, zum Beispiel durch das Konzern-Steuerwesen.
- › Die Teilkonzernrevision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG. Sie führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Financial Services AG keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG eine Verlust- beziehungsweise Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (im Folgenden: Volkswagen Financial Services AG) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe hat die Volkswagen Financial Services AG ein gruppenweites Risikomanagementsystem zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken implementiert. Dabei umfasst das Risikoman-

gementsystem ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikobeurteilung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Durch diesen Aufbau ist es geeignet, die den Unternehmensbestand gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen, um angemessene Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Änderungen an den Methoden des Risikomanagements vorgenommen worden.

Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Zum einen erfolgt eine laufende Überwachung durch den Bereich Gruppenweites Risikomanagement, und zum anderen werden die einzelnen Elemente des Systems regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer überprüft.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der Risikovorstand die Verantwortung für das Risikomanagement und die Kreditanalyse. In dieser Funktion berichtet er dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG.

Das Risikomanagement in der Volkswagen Financial Services AG ist dadurch gekennzeichnet, dass die dauerhafte und personenunabhängige Funktionsfähigkeit durch eine klare und eindeutige organisatorische sowie personelle Trennung von Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zwischen der Holding (Bereich Gruppenweites Risikomanagement) und den Märkten (lokales Risikomanagement) sichergestellt ist.

Der Bereich Gruppenweites Risikomanagement übernimmt eine Leitplankenfunktion bei der Organisation des Risikomanagements. Dies beinhaltet die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung und Pflege von risikomanagementrelevanten Methoden und Prozessen und ebenfalls den Erlass und die Nachhaltung von internationalen Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren.

Dabei handelt es sich insbesondere um Modelle zur Durchführung von Bonitätsanalysen, zur Quantifizierung der für die Volkswagen Financial Services AG relevanten Risikoarten sowie der Risikotragfähigkeit und zur Bewertung von Sicherheiten. Somit ist der Bereich Gruppenweites Risikomanagement verantwortlich für die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Gruppenweite Risikomanagement direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Das lokale Risikomanagement sorgt für die Implementierung und Einhaltung der Anforderungen des Bereichs Gruppenweites Risikomanagement im jeweiligen Markt.

Dabei verantwortet das lokale Risikomanagement vor Ort die detaillierte Ausgestaltung der Modelle und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung und führt die lokale pro-

zessuale und technische Implementierung durch. Es besteht eine direkte Berichtslinie vom lokalen Risikomanagement zum Bereich Gruppenweites Risikomanagement.

Die Volkswagen Financial Services AG unterliegt als bedeutendes Unternehmen weiterhin der direkten Aufsicht durch den EZB-Single Supervisory Mechanism (SSM). Somit steht die Volkswagen Financial Services AG in einem kontinuierlichen Informationsaustausch mit dem Joint Supervisory Team der EZB. Darüber hinaus hat die Volkswagen Financial Services AG Anforderungen aus dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) zu erfüllen. Im Berichtsjahr 2016 hat die Volkswagen Financial Services AG auch am Banken-Stresstest der European Banking Authority (EBA) und EZB-SSM teilgenommen. Die Ergebnisse dieses Stresstests haben die „Robustheit“ des Geschäftsmodells der Volkswagen Financial Services AG bestätigt und insgesamt zu einem überzeugenden Gesamtergebnis geführt (siehe Veröffentlichungen zum EBA/EZB-Stresstest 2016).

Zusammengefasst bilden die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit dem Vorstand sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement die Grundlage für die bestmögliche Nutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beziehungsweise den Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH und der MAN Financial Services GmbH sowie dem Vorstand der Volkswagen Versicherung AG.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG hat im Rahmen seiner Gesamtverantwortung einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie implementiert. Die Geschäftsstrategie ROUTE2025 dokumentiert das Grundverständnis des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG bezüglich wesentlicher Fragen der Geschäftspolitik. Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die strategischen Handlungsfelder zur Erreichung der entsprechenden Ziele. Weiterhin dient die Geschäftsstrategie als Ausgangspunkt für die Erstellung und konsistente Ableitung der Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich und anlassbezogen überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG erörtert. In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie), der Risikotoleranz und des Risikoappetits die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Eine Überprüfung der Zielerreichung findet jährlich statt. Sich ergebende Abweichungen werden auf ihre

Ursachen hin analysiert und anschließend mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG erörtert.

Die gruppenweite Risikostrategie enthält sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken. Weitergehende Ausführungen und Konkretisierungen für die einzelnen Risikoarten werden in Form von Teilrisikostrategien abgebildet und im Planungsrundenprozess operationalisiert.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG ist für die Umsetzung der im Rahmen seiner Gesamtverantwortung festgelegten gruppenweiten Risikostrategie in der Volkswagen Financial Services AG verantwortlich. Nach Beschluss der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie erfolgt die Kommunikation innerhalb des Teilkonzerns der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOINVENTUR

Die mindestens jährlich durchzuführende Risikoinventur hat das Ziel, die wesentlichen Risikoarten zu identifizieren. Dafür werden alle bekannten Risikoarten daraufhin untersucht, ob sie in der Volkswagen Financial Services AG vorkommen. Die relevanten Risikoarten werden in der Risikoinventur näher untersucht, quantifiziert beziehungsweise nicht quantifizierbare Risikoarten im Sinne einer Experteneinschätzung bewertet und anschließend in ihrer Wesentlichkeit für die Gruppe bestimmt.

Die auf der Datenbasis per 31. Dezember 2015 durchgeführte Risikoinventur kam zu dem Ergebnis, dass die quantifizierbaren Risikoarten Adressenausfall-, Ertrags-, Direktes Restwert-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko sowie die nicht quantifizierbaren Risikoarten Reputationsrisiko und Strategisches Risiko als wesentliche Risikoarten einzustufen sind. Das Indirekte Restwertrisiko und das Versicherungstechnische Risiko wurden aufgrund des geringen Anteils am Gesamtrisiko auf Gruppenebene als unwesentlich eingestuft. Vorhandene sonstige Risikounterarten werden in den genannten Risikoarten berücksichtigt.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für die Volkswagen Financial Services AG ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Risikodeckungspotenzial gegenüberstellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Das Ergebnis der Risikoinventur stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar. Die

Risikobetrachtung erfolgt banküblich im Rahmen der Nettomethode.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der steuerungsrelevanten Risikotragfähigkeitsanalyse auf Basis des Going Concern-Ansatzes mit einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90% (Ausnahme: Liquiditätsrisiko [Refinanzierungsrisiko] mit einem Konfidenzniveau von 99%) bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr. Zusätzlich zum Going Concern-Ansatz wird die Risikotragfähigkeit nach dem Gone Concern-Ansatz analysiert.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Financial Services AG ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital entsprechend der Risikotoleranz des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG sowie der Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH gezielt gesteuert wird. Die Volkswagen Versicherung AG verfügt über ein eigenes Limitsystem.

Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit des Teilkonzerns sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikotoleranz des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert.

Zur operativen Überwachung und Steuerung wird das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Restwertrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) und Operationelles Risiko allokiert. Hierbei werden unter dem zusammenfassenden Limit für die übergeordnete Risikoart Adressenausfallrisiko das Kredit-, Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko einzeln begrenzt.

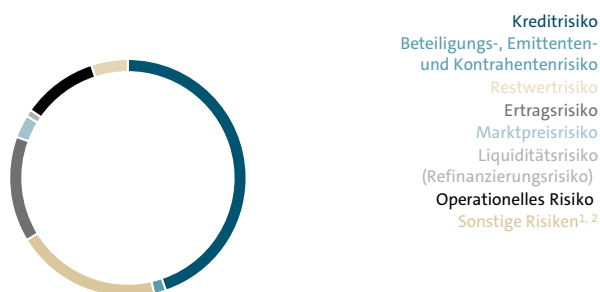
In einem zweiten Schritt werden die Risikoartenlimite (mit Ausnahme des Beteiligungs-, Emittenten-, Kontrahenten- sowie des Liquiditätsrisikos [Refinanzierungsrisikos]) auf einzelne Gesellschaften aufgeteilt.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

Das ökonomische Gesamtrisiko der Volkswagen Financial Services AG beträgt per 30. September 2016 3,2 Mrd. € und verteilt sich anteilig wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben per 30.09.2016



ENTWICKLUNG DER RISIKOARTEN

Risikoarten	IN MIO. €		ANTEIL IN %	
	30.09.2016	31.12.2015	30.09.2016	31.12.2015
Kreditrisiko	1.437	1.170	45	43
Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko	52	29	2	1
Restwertrisiko	635	537	20	20
Ertragsrisiko	461	313	14	12
Marktpreisrisiko	100	99	3	4
Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko)	31	29	1	1
Operationelles Risiko	330	248	10	9
Sonstige Risiken ^{1,2}	160	265	5	10
Gesamt	3.206	2.690	100	100

1 Pauschalwert für nicht quantifizierte wesentliche Risiken: Reputations- und Strategisches Risiko.

2 inklusive 138 Mio. € Risiken aus der MAN FS per 31. Dezember 2015.

Per 30. September 2016 beträgt das Risikodeckungspotenzial 5,5 Mrd.€ und setzt sich zusammen aus dem bilanziellen Eigenkapital und dem Vorschauergebnis für die nächsten zwölf Monate (insgesamt 16,9 Mrd.€) sowie dem Abzug der aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelanforderungen (10,2 Mrd.€) und weiterer Anpassungspositionen (1,2 Mrd.€). Das Risikodeckungspotenzial wurde per 30. September 2016 durch die oben dargestellten Risiken zu 58% ausgelastet.

Die maximale Auslastung des Risikodeckungspotenzials gemäß Säule II belief sich im Zeitraum 1. Januar 2016 bis 30. September 2016 auf 58%.

Bis zum 31. Dezember 2016 haben sich keine Anzeichen für wesentliche Veränderungen bei der Auslastung des Risikodeckungspotenzials ergeben.

Neben der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in einem Normalzenario werden in der Volkswagen Financial Services AG auch gruppenweite und institutsübergreifende Stresstests durchgeführt und die Ergebnisse direkt an den Vorstand berichtet. Mit den Stresstests wird untersucht, welche Wirkungen außerordentliche, aber plausible Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit und die Ertragskraft der Volkswagen Financial Services AG entfalten können. Diese Szenarien dienen dazu, jene Risiken frühzeitig zu identifizieren, die besonders von den in den Szenarien simulierten Entwicklungen betroffen wären, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dabei erfolgt in den Stresstests eine Berücksichtigung von historischen Szenarien (zum Beispiel Wiederholung der Finanzkrise 2008 –2010) und hypothetischen Szenarien (zum Beispiel weltweiter Konjunkturabschwung, Absatzkrise der Volkswagen Gruppe). Ergänzend dazu wird mittels sogenannter inverser Stresstests untersucht, welche Ereignisse die Gruppe in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können.

Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken, welche die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial hinreichend gedeckt. Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risikodeckungskapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden. Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Die Volkswagen Financial Services AG ist ein herstellerebundener Finanzdienstleister im Automobilbereich (Captive). Durch das Geschäftsmodell der Fokussierung auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns ergeben sich Risikokonzentrationen, die in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten können.

Risikokonzentrationen können aus einer ungleichen Verteilung eines großen Teils der Kreditausleihungen

- > an nur wenige Kreditnehmer/Verträge (Adressenkonzentrationen)
- > an wenige Branchen (Branchenkonzentrationen) oder
- > an Unternehmen innerhalb eines geografisch abgegrenzten Raums (regionale Konzentrationen) entstehen sowie
- > wenn Forderungen durch nur eine beziehungsweise wenige Sicherheitenarten besichert sind (Sicherheitenkonzentrationen)
- > sich ein Großteil der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle beschränkt (Restwertkonzentrationen) oder
- > die Erträge der Volkswagen Financial Services AG nur aus wenigen Ertragsquellen erwirtschaftet werden (Ertragskonzentrationen).

Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt das risikopolitische Ziel einer breiten Diversifikation zur Reduktion von Konzentrationen.

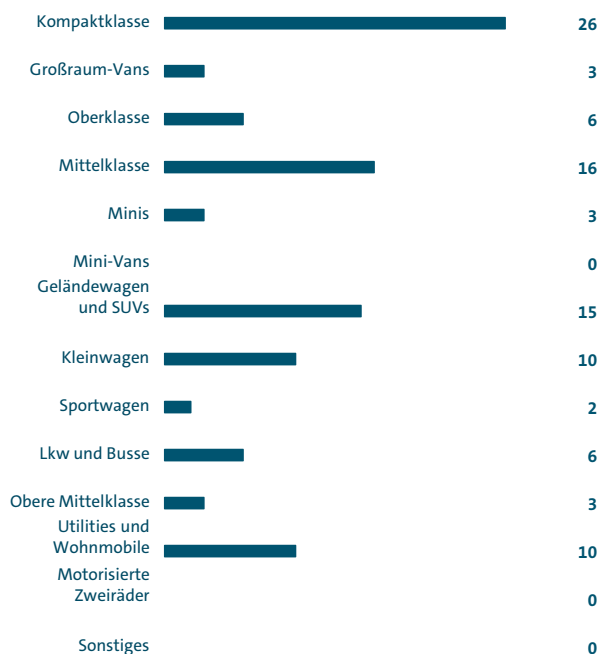
Adressenkonzentrationen aus Kundengeschäften sind in der Volkswagen Financial Services AG aufgrund des Kreditgeschäfts mit einem großen Anteil im Kleinkreditbereich (Retail) nur von untergeordneter Bedeutung. Unter regionalen Aspekten hat die Volkswagen Financial Services AG eine Konzentration auf den deutschen Markt, setzt dabei aber auf eine breite überregionale Diversifikation.

Branchenkonzentrationen sind hingegen im Händlergeschäft für eine Captive inhärent und werden daher individuell analysiert. Dabei wurden selbst in Downturn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation insgesamt keine besonderen Auswirkungen festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen sind für eine Captive ebenfalls nicht zu vermeiden, da das Fahrzeug infolge des Geschäftsmodells der dominierende Sicherheitengegenstand ist. Risiken aus Sicherheitenkonzentrationen können entstehen, wenn negative Preisentwicklungen in Gebrauchtwagenmärkten oder -segmenten zu reduzierten Verwertungserlösen führen und sich daraus folgend die Werte der Sicherheiten rückläufig entwickeln. Allerdings ist die Volkswagen Financial Services AG bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente (vergleiche nachstehendes Diagramm) mit einer großen Fahrzeugpalette verschiedener Marken des Volkswagen Konzerns breit diversifiziert.

SICHERHEITENSTRUKTUR ZUM 30. SEPTEMBER 2016

Angaben in %



Wegen der breiten Fahrzeugdiversifizierung besteht auch keine Restwertkonzentration in der Volkswagen Financial Services AG.

Eine Ertragskonzentration ergibt sich per se aus dem Geschäftsmodell. Aus der besonderen Konstellation als Absatzförderer des Volkswagen Konzerns ergeben sich Abhängigkeiten, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Risikoberichterstattung an den Vorstand sowie den Aufsichtsrat erfolgt vierteljährlich in Form eines ausführlichen Risikomanagementberichts. Ausgangspunkt des Risikomanagementberichts ist aufgrund der Wichtigkeit für die unter Risikoaspekten erfolgreiche Fortführung des Unternehmens die Risikotragfähigkeit. Dazu werden die Herleitung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials und die Limitauslastung der Risikoarten auf aggregierter und auf Gesellschaftsebene dargestellt. Daneben geht der Bereich Gruppenweites Risikomanagement sowohl auf aggregierter Ebene als auch zum Großteil für Märkte im Detail auf die Adressenausfall-, Direkte Restwert-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken und Versicherungstechnische Risiken ein. Hierbei erfolgt neben der quantitativen Darstellung von Finanzkennzahlen zudem eine qualitative Komponente durch die Bewertungen der aktuellen beziehungsweise zu erwartenden Situation, in der bei Bedarf Handlungsempfehlungen ausgedrückt werden. Darüber hinaus gibt es weitere risikoartenspezifische Berichte. Ergänzt wird das regelmäßige Berichtswesen durch eine Ad-hoc-Berichterstattung auf Gruppenebene.

Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine laufende Anpassung an aktuelle Gegebenheiten wird der Informationsgehalt des Risikomanagementberichts über die Strukturen und die Entwicklungen in den Portfolios auf einem hohen Niveau gehalten.

NEU-PRODUKT-BEZIEHUNGSWEISE NEUE-MÄRKTE-PROZESS

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neu-Produkt-beziehungsweise Neue-Märkte-Prozess“ der Volkswagen Financial Services AG zu durchlaufen. Eingebunden werden sämtliche prozessbeteiligten Bereiche, unter anderem Risikomanagement, Controlling, Rechnungswesen, Recht, Compliance, Treasury, IT. Es wird für jede neue Aktivität ein schriftliches Konzept erstellt, in dem unter anderem der Risikogehalt des neuen Produktes/Marktes analysiert wird und mögliche Konsequenzen für das Management der Risiken dargestellt werden. Die Genehmigung beziehungsweise die Ablehnung erfolgt durch die zuständigen Mitglieder des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG sowie bei neuen Märkten auch durch die Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen Financial Services AG.

ÜBERSICHT RISIKOARTEN

Finanzielle Risiken	Nichtfinanzielle Risiken
Adressenausfallrisiko	Operationelles Risiko
Marktpreisrisiko	Compliance- und Conduct-Risiko
Liquiditätsrisiko	Outsourcing-Risiko
Restwertrisiko	Modellrisiko
Ertragsrisiko	Strategisches Risiko
Versicherungstechnisches Risiko	Reputationsrisiko

FINANZIELLE RISIKEN

Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoeergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

In der Volkswagen Financial Services AG werden unter dem Adressenausfallrisiko die Risikoarten Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten-, Länder-, Beteiligungs- und Gegenpartiausfallrisiko subsumiert.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- beziehungsweise des Leasingnehmers. Zudem werden Forderungen an Unternehmen der Volkswagen Gruppe betrachtet. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit beziehungsweise Zahlungsunwilligkeit des Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand den größten Anteil der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Ziel eines konsequenten Monitorings der Kreditrisiken ist es, die mögliche Zahlungsunfähigkeit eines Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers früh zu erkennen und gegebenenfalls rechtzeitig einem Ausfall entgegenzuwirken und in der Wertberichtigungs politik zu berücksichtigen.

Die Konsequenzen eines Eintritts von Kreditausfällen liegen in einem unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst. Führt beispielsweise ein wirtschaftlicher Abschwung zu erhöhten Zahlungsunfähigkeiten sowie -unwilligkeiten aufseiten der Kredit- oder Leasingnehmer, entsteht erhöhter Abschreibungsaufwand. Hierdurch wird das Betriebsergebnis negativ beeinflusst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Financial Services AG ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoring-Verfahren eingesetzt, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kredit- und Leasingvergabe durch die Fachbereiche liefern.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Rating-Systeme beschrieben. Weiterhin existiert ein Rating-Handbuch, welches die Anwendung der Rating-Systeme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt. Analog werden in Arbeitsanweisungen die Rahmenbedingungen bzgl. Entwicklung, Einsatz und Validierung der Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft festgelegt.

Für die Quantifizierung von Kreditrisiken werden ein erwarteter Verlust (EL) und ein unerwarteter Verlust (UL) auf Ebene der Portfolios je Gesellschaft ermittelt. Der UL bestimmt sich aus dem Value-at-Risk (VaR) abzüglich des EL. Die Quantifizierung erfolgt dabei über ein Asymptotic-Single-Risk-Factor-Modell (ASRF-Modell) gemäß den Eigenkapitalvorschriften des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Gordy-Formel) bei Berücksichtigung der Qualitätseinschätzung der einzelnen eingesetzten Rating- und Scoring-Verfahren.

Rating-Verfahren im Corporate-Geschäft

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden unter Einsatz von Rating-Verfahren. Dabei werden sowohl quantitative (im Wesentlichen Jahresabschlusskennzahlen) als auch qualitative Faktoren (wie zum Beispiel die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten des Kunden) in die Bewertung einbezogen. Im Ergebnis mündet die Bonitätsbeurteilung in eine Zuordnung des Kunden zu einer Rating-Klasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird im Wesentlichen eine zentral gepflegte, Workflow-basierte Rating-Applikation genutzt. Das Rating-Ergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Kreditvergabe- und Bestandsbewertungsprozessen Scoring-Systeme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statistischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und

robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltensscorekarten als auch einfache Schätzverfahren auf Risikopoolenebene im Einsatz.

Betreuung und Überprüfung der Retail- und Corporate-Verfahren

Die vom Gruppenweiten Risikomanagement betreuten Modelle und Verfahren werden auf Basis von standardisierten Vorgehensmodellen für Risikoklassifizierungsverfahren regelmäßig validiert und überwacht, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung und Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit wie Rating- und Scoring-Verfahren als auch Modelle zur Schätzung der Verlustraten bei Ausfall sowie zur Schätzung der Kreditkonversionsfaktoren.

Bei den von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Retail-Modellen und -Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft der Bereich Gruppenweites Risikomanagement deren Qualität auf Basis der dezentral durchgeführten Validierungen, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen lokalen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung. Hierbei wird bei der Validierung insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risiko- adäquaten Kalibrierung der Modelle geachtet. Bezüglich der Corporate-Verfahren erfolgt die Behandlung analog, wobei jedoch hinsichtlich der Betreuung der Verfahren und deren Validierung ein zentraler Ansatz verfolgt wird.

Sicherheiten

Grundsätzlich gilt, dass Kreditgeschäfte dem Risiko angemessen besichert werden. Dazu ist in einer übergreifenden Regelung fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten sowie Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regional zu beachtende Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen (Sicherheitenrichtlinien) vorgegeben.

Die Wertansätze der Sicherheitenrichtlinien basieren auf einer Datenhistorie und langjähriger Expertenerfahrung. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt diesen als Sicherungsgegenstand eine große Bedeutung zu. Aus diesem Grund werden die Marktwertentwicklungen von Kraftfahrzeugen beobachtet und analysiert. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

Weiterhin führt der Bereich Gruppenweites Risikomanagement regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Über-

prüfung und gegebenenfalls Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Die Wertberichtigungen werden in Abhängigkeit von durchgeführten Rating- und Scoring-Ergebnissen ermittelt.

Weiterhin wird bei den wertgeminderten Forderungen zwischen signifikanten und nichtsignifikanten Forderungen unterschieden. Für wertgeminderte signifikante Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Hingegen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für wertgeminderte und nichtsignifikante Forderungen bestimmt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet.

Zusammengefasst über das gesamte aktive Portfolio (im Sinne des nicht ausgefallenen Portfolios) ergeben sich auf Sicht von zwölf Monaten die folgenden durchschnittlichen Werte: für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD): 2,8% (3,2%), die Verlustquote bei Ausfall (LGD): 32,6% (30,9%) und das Gesamtforderungsvolumen, bezogen auf das lebende Portfolio, beträgt 103,5 Mrd. € (95,8 Mrd. €).

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs Gruppenweites Risikomanagement Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich wirtschaftlicher Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limits, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Dafür werden Engagements, entsprechend ihrem Risikogehalt, in eine geeignete Betreuungsform (Normal-, Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt. Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Berichtslimits der Volkswagen Financial Services AG, welche für jede Gesellschaft individuell festgesetzt werden.

Zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene werden neben Analysen der Risikozusammensetzung erwarteter und unerwarteter Risiken die Portfolios mithilfe des Credit Risk Portfolio Ratings überwacht. Dieses Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen, um damit die internationalen Portfolios der Volkswagen Financial Services AG vergleichbar zu machen. Daneben erfolgen in Gesellschaften bei Auffälligkeiten sogenannte Risk Reviews durch die Bereiche Gruppenweites Risikomanagement und Kreditanalyse.

Entwicklung

Retail-Portfolio

Die etablierten Absatzförderprogramme mit den Marken und ein kontinuierlicher Ausbau des Flottengeschäfts haben das Forderungsvolumen im Retail-Portfolio im Geschäftsjahr 2016 weiter anwachsen lassen. Wie im Vorjahr war ein besonderer Wachstumstreiber der Markt Deutschland aufgrund eines stabilen Kfz-Marktumfelds. Im Markt UK war in lokaler Währung ein signifikanter kontinuierlicher Portfoliozuwachs zu erkennen. Getrieben durch die Währungsabwertung des britischen Pfunds war jedoch nach Umrechnung in Euro nur noch ein leichter Zuwachs des Forderungsvolumens zu verzeichnen. Die angespannte makroökonomische Situation und der rückläufige Fahrzeugmarkt in Brasilien haben die Entwicklung des brasilianischen Portfolios negativ beeinflusst und führten in der Landeswährung Real zu einem signifikanten Portfoliorückgang im Geschäftsjahr 2016. In Euro stagnierte das Forderungsvolumen nahezu aufgrund der Währungseffekte.

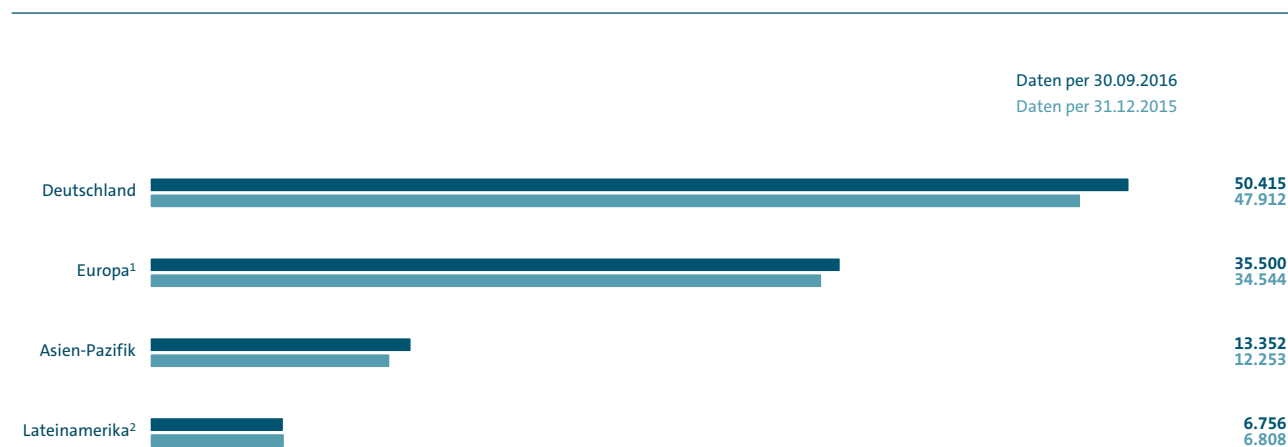
Insgesamt blieb das Kreditrisiko im Retail-Portfolio der Volkswagen Financial Services AG stabil. Die Dieseldiagnostik des Volkswagen Konzerns hatte in 2016 keine Auswirkungen auf das Retail-Portfolio der Volkswagen Financial Services AG.

Corporate-Portfolio

Die anhaltende wirtschaftliche Erholung in den europäischen Märkten und eine entsprechende Stabilisierung der Kfz-Märkte haben die Entwicklung im Corporate-Portfolio der Volkswagen Financial Services AG in 2016 positiv beeinflusst. Diese Entwicklung zeigt sich in einem ansteigenden Forderungsvolumen. Die Abwertung des Britischen Pfunds führte im Markt UK zu einem stärkeren rückläufigen Forderungsvolumen in Euro als in Landeswährung. Insgesamt blieb das Kreditrisiko im Corporate-Portfolio der Volkswagen Financial Services AG stabil. Die Dieseldiagnostik des Volkswagen Konzerns hatte in 2016 keine Auswirkungen auf das Corporate-Portfolio der Volkswagen Financial Services AG.

AUFTEILUNG DER KREDITVOLUMEN NACH REGIONEN

in Mio. €



1 Region Europa ohne Deutschland

2 Region Lateinamerika beinhaltet die Märkte Mexiko und Brasilien

Kontrahenten-/Emittentenrisiko

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht die Volkswagen Financial Services AG das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage entstehen kann, sofern Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen. Analog dazu ergibt sich das Emittentenrisiko aus der Gefahr, dass der Emittent eines Finanzproduktes während der Laufzeit zahlungsunfähig wird und infolgedessen das investierte Kapital inklusive der erwarteten Zinszahlungen ganz oder teilweise abgeschrieben werden muss.

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Ab-

schluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter. Das Emittentenrisiko resultiert aus dem Erwerb von Wertpapieren zur Optimierung des Liquiditätsmanagements und zur Erfüllung gesetzlicher beziehungsweise aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Vordergründiges Ziel des Managements von Kontrahenten- und Emittentenrisiken ist eine Früherkennung von potenziellen Zahlungsausfällen, um – soweit möglich – frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen initiieren zu können. Dabei gilt das Ziel, die Risiken nur im Rahmen genehmigter Limits einzugehen.

Die Konsequenzen eines realen Eintritts von Kontrahenten- und Emittentenrisiken liegen in einem potenziellen unter-

nehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflussen würde.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Sowohl das Kontrahenten- als auch das Emittentenrisiko werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst. Die Ermittlung beider Risikoarten erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung des Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall) und des Expected Loss aus einem Normalzenario sowie aus Stressszenarien.

Risikosteuerung und -überwachung

Für eine effektive Steuerung und Überwachung werden für jeden Kontrahenten und Emittenten im Vorfeld Volumenslimits festgelegt, deren tägliche Einhaltung durch den Bereich Treasury Backoffice überwacht wird. Die Höhe der Volumenslimits wird angemessen und bedarfsorientiert festgelegt und richtet sich nach der Bonitätseinschätzung, deren Ersteinstufung und regelmäßige Überprüfung durch die Abteilung Kreditanalyse vorgenommen wird. Der Bereich Gruppenweites Risikomanagement bewertet monatlich die Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Berichterstattung der Kontrahenten- und Emittentenrisiken an den Vorstand erfolgt im monatlichen Bericht Marktpreisrisiken und im vierteljährlichen Risikomanagementbericht.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. Infolgedessen können beispielsweise krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführende Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko wäre in der Gruppe insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kreditgeschäft der Bank- und Leasingfilialen zu betrachten. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Gruppe ist das Auftreten von Länderrisiken (zum Beispiel Wechselkursrisiken und Rechtsrisiko) faktisch ausgeschlossen.

Die Volkswagen Financial Services AG verfügt in der Regel über keine nennenswerten grenzüberschreitenden Kreditvergaben an Kreditnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises.

Die Volkswagen Financial Services AG ist in der Regel nicht im sogenannten Cross-Border- (grenzüberschreitenden) Kreditgeschäft tätig, mit der Ausnahme von Intercompany-Kreditvergaben. Für Intercompany-Kreditvergaben ist die klassische Länderrisikobetrachtung nicht anzuwenden, da bei Auftreten der oben skizzierten Schwierigkeiten die Finanzierung der Konzerngesellschaften über Fremdkapital gebe-

nenfalls prolongiert und so der strategische Marktauftritt weiterhin gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund ist die Einrichtung von gesamtgeschäftsbezogenen Limits für Länder oder Regionen, zum Beispiel zur Begrenzung von Transferrisiken, nicht erforderlich.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (zum Beispiel stille Einlagen) in Unternehmungen für die Volkswagen Financial Services AG entstehen. Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele nur solche Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen und für die eine dauerhafte Anlageabsicht besteht.

Die Konsequenzen eines Eintritts des Beteiligungsrisikos in Form eines Marktwertverlustes oder gar Ausfalls einer Beteiligung würden in direkten Auswirkungen auf entsprechende bilanzielle Kennzahlen münden. Die Vermögens- und Ertragslage der Volkswagen Financial Services AG würde durch erfolgswirksame Abschreibungen negativ beeinträchtigt werden.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Beteiligungsrisiko wird anhand der Beteiligungsbuchwerte, einer jeden Beteiligung zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote bei Ausfall über ein ASRF-Modell quantifiziert. Darüber hinaus werden Stressszenarien mit Ratingmigrationen (verbessernd und verschlechternd) oder komplette Ausfälle von Beteiligungen simuliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik der Beteiligungen. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Gegenparteausfallrisiko

Unter dem Gegenparteausfallrisiko wird das Risiko des möglichen Ausfalls von Gegenparteien wie zum Beispiel Rückversicherern, Versicherungsnehmern oder Versicherungsmittlern bezeichnet. Das Gegenparteausfallrisiko resultiert in der Volkswagen Financial Services AG nur aus dem durch die Volkswagen Versicherung AG betriebenen Geschäft.

Für die Volkswagen Versicherung AG bilden die Forderungspositionen gegenüber Rückversicherungspartnern die wesentliche Größe im Gegenparteausfallrisiko. Die Risikoüberwachung erfolgt im Wesentlichen mittels der regelmäßigen Überwachung der Ratings der Rückversicherer und Retrozessionäre. Es sind grundsätzlich Rückversicherer und

Retrozessionäre auszuwählen, deren externes Rating einem Rating der Volkswagen Financial Services AG mit der Einstufung „Sehr gute Bonität“ bis „Gute Bonität“ entspricht.

Unterschreitet ein Rückversicherer oder Retrozessionär die geforderte Mindestbonität, sind als Konsequenz grundsätzlich geeignete Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Gegenparteiausfallrisiko wird zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis der aktuellen EIOPA-Drafts der Technical Specifications zu Solvency II.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement der Volkswagen Versicherung AG vorgenommen und in enger Abstimmung durch den Bereich Gruppenweites Risikomanagement auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert. Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Bereich Gruppenweites Risikomanagement.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Ziel des Marktpreisrisikomanagements ist es, Vermögensverluste aus dieser Risikoart möglichst gering zu halten. Um dem Rechnung zu tragen, wurden von der Geschäftsleitung Risikolimits beschlossen. Limitüberschreitungen werden ad hoc an die Geschäftsleitung und das Asset-Liability-Management-Komitee (ALM-Komitee) eskaliert. Im ALM-Komitee werden risikoreduzierende Maßnahmen diskutiert und veranlasst.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Marktpreisrisiken im monatlichen Risikobericht mittels Value-at-Risk (VaR) transparent betrachtet, auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Financial Services AG angerechnet und zielorientierte Steuerungsmaßnahmen empfohlen.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios beziehungsweise der Bilanzposten. Zins-

änderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch.

Schlagend werdende Zinsänderungen können die Ertragslage negativ beeinflussen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Für die Volkswagen Financial Services AG werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten). Negative Zinsen können ebenfalls in der historischen Simulation verarbeitet werden und fließen in die Risikobewertung ein.

Während der für die operative Steuerung ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Stresstestszenarien, bei denen die Zinspositionen außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert werden. Hierbei werden unter anderem auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschockszenarien +200 Basispunkte und –200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablauktionen berücksichtigt. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch den Bereich Treasury auf Basis der vom ALM-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Gruppenweiten Risikomanagement.

Der Vorstand erhält jeden Monat für die Volkswagen Financial Services AG einen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

Fremdwährungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht aus betragsmäßigen Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Fremdwährungspositionen. Solche offenen Währungspositionen sind allerdings nur in Einzelfällen erlaubt.

Die Konsequenzen aus einem Eintritt von Fremdwährungsrisiken bestehen in Verlusten in sämtlichen Positionen, die von einer Fremdwährung betroffen sind.

Fondspreisrisiko

Das Risiko aus der Anlage in Fonds ergibt sich aus möglichen Änderungen der Marktpreise. Es beschreibt die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Märkten die jeweiligen Wertpapierbestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

In der Volkswagen Financial Services AG entstehen Fondspreisrisiken im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds). Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Financial Services AG beziehungsweise die Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Entwicklung

Die Marktpreisrisiken haben sich im abgelaufenen Jahr insgesamt stabil entwickelt. Das quantifizierte Risiko bewegte sich jederzeit innerhalb des vorgegebenen Limits.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können. Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements in der Volkswagen Financial Services AG ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dafür hält die Volkswagen Bank GmbH Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Für den Fall eines schlagend werdenden Liquiditätsrisikos treten beim Refinanzierungsrisiko erhöhte Kosten und beim Marktliquiditätsrisiko geringere Verkaufspreise von Vermögensgegenständen ein, die beide in eine Belastung der Ertragslage münden. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko birgt als Konsequenz im schlimmsten Fall die Insolvenz wegen Illiquidität, für deren Vermeidung das Liquiditätsrisikomanagement in der Volkswagen Financial Services AG sorgt.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme in der Volkswagen Financial Services AG werden im Bereich Treasury gebündelt und ausgewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch den Bereich Gruppenweites Risikomanagement. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Auf der einen Seite werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt. Auf der anderen Seite erstellt das Treasury zusätzlich zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Risikosteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen beziehungsweise bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich Gruppenweites Risikomanagement kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen beziehungsweise relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen und anhand eines Limitsystems überwacht.

Entwicklung

Das Liquiditätsrisiko war maßgeblich durch die seit September 2015 vorherrschende Diesethematik beeinflusst. Insgesamt hat sich das Liquiditätsrisiko auf Ebene der Volkswagen Financial Services AG trotz Volatilitäten am Anfang des Jahres stabil entwickelt.

Das Refinanzierungsrisiko bewegte sich jederzeit innerhalb des vorgegebenen Limits.

Restwertrisiko

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften direkt (vertraglich geregelt) getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (zum Beispiel Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertrisiko auf die Volkswagen Financial Services AG über.

Ziel des Restwertrisikomanagements ist es, die Risiken innerhalb der beschlossenen Limitierung zu halten. Wird das Restwertrisiko schlagend, entstehen gegebenenfalls außerordentliche Abschreibungen oder Veräußerungsverluste, die zu einer negativen Beeinflussung der Ertragslage führen können.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwertrisiken erfolgt über den EL und UL. Der EL ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen, zum Bewertungsstichtag erwarteten Verwertungserlös und dem vertraglichen, bei Vertragsbeginn festgelegten Restwert je Fahrzeug. Zusätzlich werden weitere Parameter wie zum Beispiel Verwertungskosten bei der Berechnung berücksichtigt. Der Portfolio-EL wird durch Addition der einzelnen ELs aller Fahrzeuge ermittelt.

Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwerts ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Die Wertveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolios und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Der sich daraus ergebende Abschlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenzniveau berechnet.

Die Berechnung des UL ergibt sich aus dem Produkt der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag. Sie ist unabhängig vom EL und auf Einzelvertragebene für jedes im Portfolio enthaltene Fahrzeug berechenbar. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL – als Summe der ULs aller Fahrzeuge und ist quartalsweise zu ermitteln. Die Ergebnisse der Quantifizierung von EL und UL fließen in die Beurteilung der

Risikosituation ein, unter anderem in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwertrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertrisikoermittlung grundsätzlich analog der Methode bei den direkten Restwertrisiken zuzüglich der Berücksichtigung weiterer Risikoparameter (Händlerausfall und andere risikoartspezifische Faktoren).

In einer Arbeitsrichtlinie sind die Rahmenvorgaben zur Entwicklung, zum Einsatz und zur Validierung der Risikoparameter für die direkten und indirekten Restwertrisiken festgehalten.

Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich Gruppenweites Risikomanagement überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Financial Services AG.

Für die direkten Restwertrisiken wird im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial überprüft, wobei Restwertchancen in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt bleiben.

Durch die Verteilung der Risiken ist eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung aufgrund unterschiedlicher Kurvenverläufe des Restwerts (degressiver Verlauf) und der Zahlungseingänge (linear) während der Vertragslaufzeit nicht immer gegeben. Daher müssen für die bereits identifizierten Risiken in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden (gemäß IAS 36).

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen. Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden. Für ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts sind ergänzend verschiedene Stresstests für direkte Restwertrisiken vorgesehen, die expertenorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durchgeführt werden. Die indirekten Restwertrisiken der Volkswagen Financial Services AG oder einer ihrer Gesellschaften werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwertrisiken überprüft der Bereich Gruppenweites Risikomanagement im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial. Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwertrisikos ergriffen.

Entwicklung

Im Jahresvergleich ist in fast allen Märkten ein kontinuierlicher Vertragszuwachs zu beobachten, der durch die Erholung der Kfz-Märkte in Europa begünstigt wurde. Der größte Wachstumstreiber war der Markt UK. Die etablierten Maßnahmen, wie zum Beispiel die Intensivierung der Remarketingprozesse und die vertrauensbildenden Maßnahmen hatten zu einer weiteren Stabilisierung der Gebrauchtwagenpreise geführt und wurden im Geschäftsjahr 2016 weiter verfolgt. Das Restwertportfolio der Volkswagen Financial Services AG wurde durch die Dieseldramatik des Volkswagen Konzerns nur marginal beeinflusst.

Ertragsrisiko (Spezifisches GuV-Risiko)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden. Hierzu gehören die Gefahren:

- > unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- > unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- > eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/ Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- > eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

Ziel dabei ist die regelmäßige Analyse und Überwachung des mit Ertragsrisiken verbundenen Risikopotenzials, um eine frühzeitige Erkennung von Planwertabweichungen sicherzustellen und gegebenenfalls Gegensteuerungsmaßnahmen zu initiieren. Ein Eintritt des Risikos wirkt sich gewinnmindernd auf den Ertrag und damit auf das Betriebsergebnis aus.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in der Volkswagen Financial Services AG mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein.

Risikosteuerung und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des Bereichs Gruppenweites Risikomanagement überwacht.

Versicherungstechnisches Risiko

Das Versicherungstechnische Risiko ist ein arteigenes Risiko von Versicherungsunternehmen, das in der Volkswagen Financial Services AG im Wesentlichen durch das Tochterunternehmen Volkswagen Versicherung AG besteht. Es entsteht, wenn die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Diese Gefahr resultiert unter anderem aus der Ungewissheit, ob die Summe der tatsächlichen Schadenszahlungen der Summe der erwarteten Schadenszahlungen entspricht. Das Versicherungstechnische Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG unterteilt in die spartenspezifischen Risiken Versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben und Versicherungstechnisches Risiko Kranken.

Die Volkswagen Versicherung AG hat den Geschäftszweck, den Absatz der Produkte des Volkswagen Konzerns zu unterstützen. Dies soll im Wesentlichen durch den Betrieb des Garantievericherungsgeschäfts als Erstversicherer und die aktive Rückversicherung von Portfolios, die für andere Erstversicherer von einer Gesellschaft des Volkswagen Konzerns vermittelt werden, erreicht werden.

Ziel der Risikosteuerung der Versicherungstechnischen Risiken ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Es werden grundsätzlich nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen.

Als Konsequenz einer im Vergleich zur Prämienkalkulation übermäßigen Schadenbelastung ist die Risikosituation der Portfolios zu überprüfen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Versicherungstechnischen Risiken Nicht-Leben und Kranken werden zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis der aktuellen EIOPA-Drafts der Technical Specifications zu Solvency II.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement vorgenommen und in enger Abstimmung durch den Bereich Gruppenweites Risikomanagement auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert. Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Bereich Gruppenweites Risikomanagement.

NICHTFINANZIELLE RISIKEN

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpR) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken), Systemen (Technologierisiken) oder infolge externer

Ereignisse (Externe Risiken) eintreten. Diese Definition schließt die Rechtsrisiken ein.

Andere Risikoarten, zum Beispiel Reputationsrisiken oder Strategische Risiken, fallen nicht unter die OpR-Definition, da diese gesondert betrachtet werden.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie Präventiv- und Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um Risiken und Schäden zu vermeiden beziehungsweise wo dies nicht möglich ist, zu vermindern. Tritt ein operationelles Risiko ein, wird dieses zu einem operationellen Schaden mit der Konsequenz eines unternehmerischen Vermögensverlustes, der die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst.

In der OpR-Strategie ist die Ausrichtung des Managements Operationeller Risiken festgelegt und das OpR-Handbuch regelt den Umsetzungsprozess und die Zuständigkeiten.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Identifikation und Beurteilung von Operationellen Risiken beziehungsweise Schäden erfolgt mithilfe der OpR-Instrumente Risk Self Assessment und Schadensfalldatenbank durch lokale Experten im Vier-Augen-Prinzip (Assessor und Approver).

Durch das Risk Self Assessment erfolgt die monetäre Einschätzung künftiger potenzieller Risiken. Zu diesem Zweck wird einmal jährlich ein standardisierter Risikofragebogen zur Verfügung gestellt. Die lokalen Experten ermitteln und erfassen darin in verschiedenen Risikoszenarien die mögliche Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, jeweils in den Ausprägungen Typisch und Maximum.

Die fortlaufende interne Sammlung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten wird durch die zentrale Schadensfalldatenbank sichergestellt. Dafür wird den lokalen Experten ein standardisiertes Schadensformular bereitgestellt. In diesem ermitteln und erfassen sie unter anderem die Schadenshöhe und den Schadenshergang.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche (OpR-Geschäftsbereiche) auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikokategorien zuständigen OpR-Spezialbereiche. Zu diesem Zweck trifft das lokale Management die Entscheidung, ob Risiken beziehungsweise Schäden künftig ausgeschlossen (Risikovermeidung), minimiert (Risikominderung), bewusst weiter eingegangen (Risikoakzeptanz) oder auf Dritte übertragen (Risikotransfer) werden sollen.

Der Bereich Gruppenweites Risikomanagement plausibilisiert die Angaben der Gesellschaften/Unternehmensbereiche aus den Risk Self Assessments sowie die gemeldeten Schadensfälle und leitet gegebenenfalls erforderliche Korrek-

turen ein, überprüft die Funktionsfähigkeit des OpR-Systems und veranlasst bei Bedarf entsprechende Anpassungen. Hierzu gehören insbesondere die Einbeziehung aller relevanten OpR-Geschäftsbereiche, die Überprüfung der Einhaltung der Teilrisikostategie für Operationelle Risiken sowie die Überprüfung von Methoden und Verfahren zur Risikomessung.

Die Kommunikation von Operationellen Risiken erfolgt vierteljährlich im Rahmen der Risikomanagement-Berichte. Darüber hinaus wird ein OpR-Jahresbericht erstellt, in welchem die wesentlichen Vorgänge eines Geschäftsjahres noch einmal zusammenhängend dargestellt und beurteilt werden. Die regelmäßige Berichterstattung wird durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt, sofern die festgelegten Kriterien erfüllt sind.

Entwicklung

Der Anstieg der Operationellen Risiken in der Vergangenheit beruht unter anderem auf dem Geschäftswachstum, auch unter Berücksichtigung der Rechtsrisiken, der Volkswagen Financial Services AG. Es bestehen Rückstellungen für Rechtsrisiken in Höhe von 496 Mio. € per November 2016.

Um die Aufmerksamkeit für Operationelle Risiken in der Volkswagen Financial Services AG weiter zu erhöhen, wurden Schulungen und Sensibilisierungen durchgeführt. Diese Aktivitäten führten zu einer verbesserten Erfassung von Schadensfällen. Darüber hinaus können aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen aus eingetretenen Schadensfällen der Vergangenheit potenzielle Risiken für die Zukunft vollständiger und genauer eingeschätzt werden.

Compliance- und Conduct-Risiko

Unter Compliance-Risiken werden in der Volkswagen Financial Services AG sämtliche Risiken subsumiert, die sich aus der Nichteinhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, sonstiger Anforderungen von Behörden beziehungsweise der Aufsicht oder aber auch durch den Verstoß gegen unternehmensinterne Regelungen ergeben können.

In Abgrenzung dazu werden unter Verhaltensrisiken (Conduct-Risiken) die Risiken verstanden, die aus einem inadäquaten Verhalten des Instituts gegenüber dem Kunden resultieren, sich aus einer unangemessenem Behandlung des Kunden oder einer Beratung unter Verwendung von für den Kunden nicht geeigneten Produkten ergeben.

Beiden Risikoarten wird in der Volkswagen Financial Services AG durch die Einrichtung einer dezentralen Compliance-Funktion Rechnung getragen, die auf die Definition und Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen hinwirkt.

Um Compliance- und Verhaltensrisiken entgegenzuwirken, obliegt es der Compliance-Funktion, auf die Einhaltung von Gesetzen, Rechtsvorschriften und internen Regeln und selbstverordneten Wertvorstellungen hinzuwirken und eine entsprechende Compliance-Kultur zu schaffen.

Der Compliance-Beauftragte, als ein Element der Compliance-Funktion, wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für das Institut zentralen und

wichtigen rechtlichen Regelungen und Vorgaben sowie entsprechender Kontrollen hin. Dies erfolgt insbesondere durch die Definition von verbindlichen „Compliance-Vorgaben“ für als wesentlich eingestufte Rechtsvorschriften. Diese Vorgaben umfassen die Dokumentation von Verantwortlichkeiten und Prozessabläufen, die Einrichtung von Kontrollen im notwendigen Umfang und die Sensibilisierung der Beschäftigten in Bezug auf die für sie relevanten Regeln, sodass die Einhaltung der Regeln – im Sinne einer funktionierenden Compliance-Kultur – für die Beschäftigten selbstverständlich ist.

Darüber hinaus erfolgt die Förderung der Entstehung einer Compliance-Kultur durch zusätzliche regelmäßige Maßnahmen. Insbesondere durch das stetige Werben für die Verhaltensgrundsätze des Volkswagen Konzerns (Code of Conduct), die risikoorientierte Sensibilisierung der Beschäftigten (zum Beispiel Tone-from-the-Top, Präsenzs Schulungen, E-Learning-Programme, sonstige Medien), durch kommunikative Maßnahmen einschließlich der Verteilung von Leitfäden und sonstigen Informationsmedien und die Teilnahme an Compliance-Programmen.

Die Compliance-Funktion ist dezentral aufgestellt. Grundsätzlich sind die Fachbereiche für die Einhaltung der Vorschriften in ihrem Geschäftsbereich verantwortlich. Für alle zentralen und wichtigen Regelungen ist ein Themenverantwortlicher benannt, der für die Einhaltung und Umsetzung der definierten Compliance-Vorgaben (u.a. Dokumentation von Verantwortlichkeiten, Einrichtung von Kontrollen, Sensibilisierung und Schulung der Beschäftigten) verantwortlich zeichnet.

Die Compliance-Funktion vollzieht anhand der Kontrollpläne und der Kontrolldokumentationen, ob die implementierten Kontrollen angemessen sind. Weiterhin wird auf Basis der Ergebnisse von verschiedenen Prüfungshandlungen bewertet, ob Anzeichen vorliegen, dass die implementierten Compliance-Vorgaben nicht wirksam sind beziehungsweise ob aus ihrer Sicht wesentliche Restrisiken erkennbar sind, aus denen weitere Maßnahmen abzuleiten sind.

Der Compliance-Beauftragte verantwortet die Koordination eines fortlaufenden Rechts-Monitorings, das der zeitnahen Identifizierung neuer beziehungsweise geänderter rechtlicher Regelungen und Vorgaben dient. Die Themenverantwortlichen wiederum haben ihrerseits in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung und den Fachbereichen Maßnahmen zu implementieren, die darauf hinwirken, dass die für sie relevanten neuen oder veränderten Regelungen und Vorgaben frühzeitig erkannt und bei Relevanz für das Unternehmen einer Wesentlichkeitsanalyse zugeführt werden. Sie melden die identifizierten Regelungen und Vorgaben hierfür umgehend an den Compliance-Beauftragten.

Auf Basis der Ergebnisse dieses Rechts-Monitorings erfolgt regelmäßig eine Wesentlichkeitsanalyse durch das interne Compliance-Komitee. Im Compliance-Komitee erfolgt unter Berücksichtigung der bewerteten Compliance-Risiken eine Entscheidung über die Wesentlichkeit neuer

rechtlicher Vorgaben, die auf das Unternehmen Anwendung finden. Zu den Compliance-Risiken gehören vor allem das Risiko von Reputationsverlusten in der Öffentlichkeit oder bei Aufsichtsbehörden und das Risiko wesentlicher finanzieller Verluste.

Im Ergebnis wurden bisher nachfolgende rechtliche Regelungsfelder bestimmt, die in der Gruppe grundsätzlich als wesentlich betrachtet werden, konkret

- > die Abwehr von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung,
- > die Abwehr von Korruption und sonstigen strafbaren Handlungen,
- > der Datenschutz,
- > der Verbraucherschutz,
- > das Wertpapierhandelsrecht,
- > das Bankenaufsichtsrecht und
- > das Kartellrecht.

Die Compliance-Anforderungen an die Unternehmensgruppe werden zentral vorgegeben und sind eigenverantwortlich in den lokalen Gesellschaften umzusetzen. Eine Abweichung von den Mindestanforderungen beziehungsweise Leitplanken ist unter Darlegung der Gründe (zum Beispiel lokale gesetzliche Besonderheiten) und nur in Abstimmung mit und Zustimmung der Holding Compliance-Funktion möglich.

Die Holding Compliance-Funktion stellt über eine regelmäßige Berichterstattung und über risikoorientiert durchzuführende Vor-Ort-Besuche sicher, dass die dezentralen Compliance-Einheiten ihrer Verantwortung nachkommen.

Um den gesetzlichen Berichtsanforderungen der Compliance-Funktion gerecht zu werden, berichtet der Compliance-Beauftragte regelmäßig über die Ergebnisse der Sitzungen des Compliance-Komitees und anlassbezogen (u.a. falls Kontrollpläne nicht fristgerecht erstellt werden) an den Vorstand.

Zudem erhält der Vorstand jährlich als auch anlassbezogen einen Compliance-Jahresbericht. Inhalt des Compliance-Jahresberichts ist eine Darstellung der Angemessenheit und Wirksamkeit der umgesetzten Compliance-Vorgaben zur Einhaltung der zentralen und wichtigen rechtlichen Regelungen und Vorgaben.

Risiko aus Outsourcing-Aktivitäten

Ein Outsourcing (Auslagerung) liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen (Auslagerungsunternehmen) mit der Wahrnehmung von Aktivitäten und Prozessen im Zusammenhang mit der Durchführung von Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten selbst erbracht würden.

Hiervon abzugrenzen ist der einmalige oder gelegentliche Fremdbezug von Gütern und Leistungen sowie Leistungen, die typischerweise von einem beaufsichtigten Unternehmen bezogen werden und aufgrund tatsächlicher Gegebenheiten oder rechtlicher Vorgaben regelmäßig weder zum Zeitpunkt des Fremdbezuges noch in Zukunft von den auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden können.

Ziel des Outsourcing-Risikomanagements ist es, die Risiken aller Auslagerungen zu identifizieren und zu minimieren. Im Rahmen der Auslagerungssteuerung und von Kontrollintensitäten werden gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen, die eine Abweichung von einem identifizierten Risiko überwachen und dafür Sorge tragen, dass die ursprüngliche Risikosituation einer Auslagerung wiederhergestellt werden kann.

In der letztendlichen Konsequenz kann das Abweichen vom ermittelten Risiko dazu führen, dass ein Dienstleistungswechsel vorgenommen werden muss oder, sofern möglich und strategisch gewünscht, die Auslagerung beendet wird. Die Tätigkeiten können in diesem Fall durch das Institut selbst erbracht werden oder gänzlich entfallen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoidentifikation findet über die Sachverhaltsprüfung und die Risikoanalyse statt. Im ersten Schritt wird anhand der Sachverhaltsprüfung festgestellt, ob es sich bei der geplanten Tätigkeit um einen externen Fremdbezug oder einen Outsourcing-Sachverhalt handelt. Die Risikoanalyse bestimmt anhand verschiedener Kriterien den Risikogehalt einer Auslagerung, am Ende steht das Ergebnis „nichtwesentliche“ oder „wesentliche“ Auslagerung. Für „wesentliche“ Auslagerungen gelten strengere Kontroll- und Steuerungsintensitäten sowie spezielle und strengere Vertragsklauseln.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risiken aus Outsourcing-Aktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst. Für eine effektive Steuerung wurde eine Rahmenrichtlinie erlassen, die die zu beachtenden Leitplanken für Outsourcing-Verfahren vorgibt. Es ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür Sorge, dass die ausreichenden Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden. Darüber hinaus gibt die Rahmenrichtlinie vor, dass alle Auslagerungsaktivitäten mit der Zentralen Auslagerungskoordination abzustimmen sind. Somit ist diese Koordinierungsstelle über sämtliche Outsourcing-Aktivitäten und die damit verbundenen Risiken informiert und setzt auch den Vorstand quartalsweise über die Risiken in Kenntnis.

Ferner werden alle Risiken aus Outsourcing-Aktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Risk Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

Modellrisiko

Modellrisiken resultieren aus Ungenauigkeiten der Risikowerte und sind insbesondere bei Risikounterschätzungen und komplexen Modellen zu berücksichtigen.

In Abhängigkeit der Modellkomplexität können Modellrisiken in mehreren Bereichen der Modellentwicklung und -anwendung auftreten.

In einem jährlichen Modellrisikoprozess werden potenzielle Modellrisiken der Risikomodelle qualitativ durch die Modellverantwortlichen beurteilt. Ziel ist es, die Abdeckung mit Eigenmitteln zu prüfen.

Die Beurteilung erfolgt nach den Kriterien „einfach“, „transparent“, „konservativ“. Wird die Gefahr eines Modellrisikos nachgewiesen, werden mithilfe eines weiteren qualitativen Assessments die Modellrisikotreiber evaluiert. Im Anschluss wird überprüft, ob die Risikotreiber durch Maßnahmen minimiert werden können und/oder eine quantitative Unterlegung mit Eigenmitteln zu erfolgen hat.

Strategisches Risiko

Das Strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das Strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

Ziel der Volkswagen Financial Services AG ist die kontrollierte Übernahme strategischer Risiken zur systematischen Erschließung von Ertragspotenzialen im Kerngeschäft. Der Eintritt eines Strategischen Risikos kann im schlimmsten Fall den Bestand der Gesellschaft gefährden.

In der Risikotragfähigkeit wird das Strategische Risiko durch einen Abschlag von der Risikodeckungsmasse quantitativ berücksichtigt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationsschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden beziehungsweise für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten, um einen Reputationsschaden so gering wie möglich zu halten. Strategisches Ziel ist somit die Vermeidung oder Reduktion von negativen Abweichungen der Reputation vom erwarteten Niveau. Reputationsverluste oder Imageschäden können als Konsequenz

einen direkten Einfluss auf den ökonomischen Erfolg des Unternehmens haben.

Das Reputationsrisiko wird durch einen Abschlag in der Risikotragfähigkeit quantitativ berücksichtigt. Dieser Pauschalansatz wird jährlich qualitativ bewertet.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems. Die Risikotragfähigkeit war 2016 jederzeit gegeben. Unsere Geschäftskontinuität sehen wir nicht als gefährdet an.

Auch im Jahr 2016 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems, beispielsweise in Methoden, Modellen, Systemen, Prozessen und der IT.

Die Volkswagen Financial Services AG wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen an die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

Kreditrisiko Prognose

Insgesamt wird für 2017 eine stabile Risikolage erwartet. Diese Entwicklung sollte durch eine weitere Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfelds und die anhaltenden Erholungstendenzen in den europäischen Märkten unterstützt werden. In Asien/Pazifik erwarten wir insgesamt eine gleichbleibende Risikosituation und in Lateinamerika wird von einer herausfordernden Risikosituation ausgegangen. Ein Monitoring ausgewählter Märkte (wie Brasilien, Russland) erfolgt bereits und wird auch in 2017 fortgesetzt, um im Bedarfsfall geeignete Maßnahmen zur Erreichung der definierten Ziele 2017 zu ergreifen. Auswirkungen aus der Dieselthematik auf das Kreditrisiko erwarten wir nicht.

Marktpreisrisiko Prognose

Trotz aktuell volatiler Zins- und Währungsmärkte in Brasilien, Mexiko, Russland, der Türkei und UK wird für das Geschäftsjahr 2017 mit einer gleichbleibenden Marktpreisrisikosituation in Bezug auf das Gesamtportfolio der Volkswagen Financial Services AG gerechnet.

Liquiditätsrisiko Prognose

Die zukünftige Risikoentwicklung hängt stark von der weiteren Entwicklung der Dieselthematik und der Weiterentwicklung des Steuerungsansatzes zur Refinanzierungsstruktur ab. Kann zum Beispiel der Kapitalmarkt nicht wie derzeit geplant genutzt werden, so müsste auf andere, tendenziell kurzfristigere Refinanzierungsquellen ausgewichen werden. Dieses könnte sich in einem höheren Refinanzierungskostenrisiko wie auch einem höheren Zahlungsunfähigkeitsrisiko niederschlagen.

Restwertrisiko Prognose

Für das Geschäftsjahr 2017 gehen wir von einem kontinuierlichen Vertragszuwachs aus. Die Haupttreiber sind die implementierten Wachstumsprogramme, eine anhaltende wirtschaftliche Erholung der Märkte sowie eine weitere Ausweitung des Flottengeschäfts. Die Dieselthematik sollte das Restwertportfolio in 2017 nicht beeinflussen.

Operationelles Risiko Prognose

Aufgrund der bereits im Risikoberichtsteil dargestellten Entwicklung der Operationellen Risiken und des zukünftigen Geschäftswachstums werden konstante bis moderat steigende Risiken erwartet. In diesem Zusammenhang wird von einer gleichbleibend effektiven Betrugsabwehr und der Beibehaltung des hohen Qualitätsniveaus bei Prozessen und Mitarbeiterqualifikationen ausgegangen.

Corporate Responsibility

Wege in die Zukunft.

Als weltweiter Finanzdienstleister im Volkswagen Konzern sind wir überzeugt davon, dass wir unser Geschäftsmodell auch in Zukunft nur durch langfristig verantwortliches Handeln erfolgreich betreiben können. Aus diesem Grunde ist es ein Selbstverständnis geworden, sich mit Aktivitäten und Themen im Rahmen unseres Corporate Responsibility (CR)-Verständnisses auseinanderzusetzen.

Wir haben im Berichtsjahr 2016 unser bestehendes CR-Engagement einer Überprüfung unterzogen und erforderliche Anpassungen vorgenommen. Künftig werden wir die Schwerpunkte stärker standortorientiert legen sowie auf besondere, branchenorientierte Ansätze zu den Bereichen Umwelt und Soziales.

Verantwortung übernehmen heißt für uns, unsere Entscheidungen an den Bedürfnissen der Gesellschaft, unserer Kunden und Mitarbeiter sowie unseres Eigentümers auszurichten.

Wir sind international tätig und dabei jeweils lokal verankert. Nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Wirtschaften ist uns wichtig. Wir handeln verlässlich und umweltorientiert, sind ein attraktiver Arbeitgeber und engagieren uns für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Es ist unser Selbstverständnis, im Einklang mit den Gesetzen und unseren Werten zu handeln. Ferner ist es uns ein Anliegen, der Gemeinschaft etwas zurückzugeben.

Die Verantwortung, der sich die Volkswagen Financial Services AG stellt, geht über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen (Corporate Governance) hinaus. Innerhalb unseres Kerngeschäfts beziehen wir zum Beispiel Umweltaspekte in die Produktentwicklung mit ein und schaffen Anreize für ressourcenschonende nachhaltige Mobilität.

Ein wichtiger Aspekt im Rahmen unserer unternehmerischen Verantwortung ist es, die Umwelt auch in unseren betrieblichen Prozessen zu schonen. Ein logischer Schritt war für uns daher die Einführung eines Umweltmanagementsystems (UMS) nach der Norm DIN EN ISO 14001:2009 für unseren Standort in Braunschweig. Dieses Umweltmanagementsystem wurde im Berichtsjahr durch den TÜV Nord im August 2016 erfolgreich rezertifiziert.

Außerhalb ihres Kerngeschäfts nimmt die Volkswagen Financial Services AG gesellschaftliche Verantwortung wahr, indem sie sich jeweils lokal an ihren Standorten mit sozialen Projekten engagiert.

In der Region Braunschweig unterstützen wir mit sozialen Projekten, Engagements im Spitzensportbereich sowie der Förderung des kulturellen Lebens. CR ist in der Volkswagen Financial Services AG inzwischen ein fest verankerter Bestandteil der Unternehmenskultur, den wir kontinuierlich in den vier festgelegten Handlungsfeldern Menschen, Umwelt, Produkte und Dialog weiter mit Leben füllen werden.

Im Folgenden wird ein Überblick zu wesentlichen Aktivitäten in diesen Handlungsfeldern gegeben:

MENSCHEN

Top-Arbeitgeber | Top-Mitarbeiter

Wir sehen es als Aufgabe der Volkswagen Financial Services AG, unseren Mitarbeitern das Umfeld eines Top-Arbeitgebers zu bieten. Dies beinhaltet für uns vor allem attraktive und vielfältige Arbeitsaufgaben, umfassende Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung sowie internationale Entwicklungsmöglichkeiten und auch Beruf und Familie gut vereinbaren zu können. Wir bieten zudem ein leistungsgerechtes, angemessenes Entgelt und eine Erfolgsbeteiligung sowie zahlreiche Sozialleistungen.

Von unseren Top-Mitarbeitern erwarten wir eine hohe Fachkompetenz, exzellente Leistungen, Veränderungsbereitschaft und Einsatzflexibilität, einen hohen Qualifizierungswillen – insbesondere hinsichtlich künftiger, auch digitaler Kundenanforderungen –, die Bereitschaft, die Produktivität ihrer Arbeit kontinuierlich zu steigern sowie sich mit Engagement und Leidenschaft für den Beruf einzusetzen. Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die exzellente Arbeit unserer Mitarbeiter, die auch innovative Methoden anwenden und agil zusammenarbeiten, ermöglicht.

Als Top-Arbeitgeber wollen wir mit unseren Top-Mitarbeitern bis 2025 nicht nur zu den besten Arbeitgebern Deutschlands und Europas, sondern weltweit gehören.

Unsere Mitarbeiter weltweit

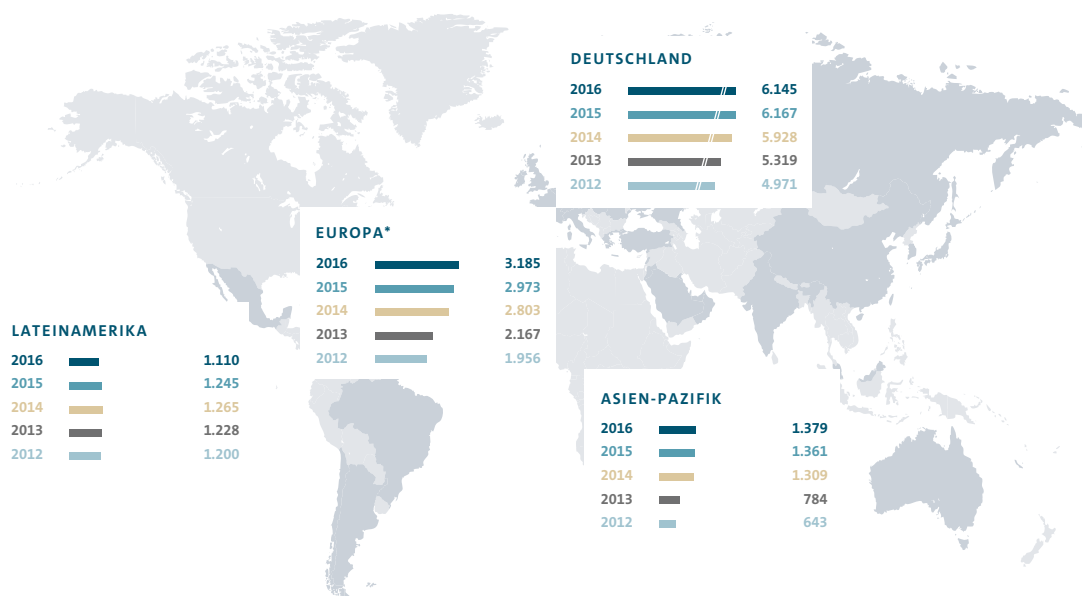
Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2016 insgesamt 11.819 Mitarbeiter (11.746). Davon waren 6.145 (6.167) beziehungsweise 52% in Deutschland und 5.674 (5.579) beziehungsweise 48% an unseren internationalen Standorten beschäftigt. Die MAN Finanzdienstleistungsgesellschaften wurden größtenteils in die entsprechenden Einheiten der Volkswagen Financial Services AG

integriert. Deren Mitarbeiter wurden in Beschäftigungsverhältnisse der jeweiligen Landesgesellschaften der Volkswagen Financial Services AG übernommen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtung sind 357 Beschäftigte der nicht konsolidierten Gesellschaft Volkswagen Servicios S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, in den Belegschaftszahlen ausgewiesen.

MITARBEITER VERTEILT NACH REGIONEN

Stand 31.12.



* ohne Deutschland

Unsere Personalstrategie

Im Rahmen der ROUTE2025 wurden in der Personalstrategie neue Akzente gesetzt. Unter der Überschrift „Top-Arbeitgeber/Top-Arbeitnehmer“ finden sich sechs strategische Handlungsfelder wieder, welche dazu beitragen, die Volkswagen Financial Services AG als „The key to mobility“ zu positionieren. Mit den besten Mitarbeitern wollen wir die strategischen Dimensionen Kunde, Volumen, Profitabilität und Operational Excellence weiter vorantreiben. Durch gezielte Maßnahmen der Personalentwicklung und -bindung sowie eine leistungsgerechte Erfolgsbeteiligung sollen Höchstleistungen gefördert werden mit dem Ziel, mit Top-Mitarbeitern einen hervorragenden Kundenservice sicherzustellen, aber auch als Top-Arbeitgeber unseren weltweit anerkannt guten Ruf noch weiter zu verbessern. Dabei wird es uns helfen, noch

mehr auf eine offene Feedback- und Diskussionskultur sowie wertschätzende Kooperationskultur zu achten.

Die Förderung einer offenen Feedback- und Diskussionskultur sowie einer kunden- und serviceorientierten Zusammenarbeit stellen dabei zunächst den hervorzuhebenden Schwerpunkt dar. Dies umfasst nicht nur die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens zwischen den Abteilungen, sondern auch die zwischen Zentrale und den Niederlassungen beziehungsweise auch unter den Niederlassungen sowie die Kooperation mit dem Kunden gleichermaßen.

Die Volkswagen Financial Services AG bietet eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. In nahezu allen Landesgesellschaften findet eine Leistungsbewertung im Rahmen von jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen statt.

Die Volkswagen Financial Services AG steht als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe unter unmittelbarer Aufsicht der EZB und muss die Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) vom 16. Dezember 2013 gruppenweit umsetzen. Neben den neu formulierten und verschärften allgemeinen Anforderungen müssen auch die besonderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme erfüllt werden. Die Personalarbeit war auch im Geschäftsjahr 2016 von der operativen Umsetzung der InstitutsVergV gekennzeichnet. Bereits eingeführte Konzepte und Instrumente, wie zum Beispiel die Betriebsvereinbarung „variable Vergütung“, die Obergrenze der variablen Vergütung, die nationale und internationale Risk Taker-Identifikation, der IVV-konforme Bonusprozess oder auch die Berichterstattung mittels Vergütungsbericht, fanden weiterhin Anwendung. Außerdem wurde im Rahmen der erstmalig anstehenden Deferral-Zahlungen das Malus-Konzept für Risk Taker mit den relevanten Gremien abgestimmt und operativ umgesetzt. Die „Grundsätze des Vergütungssystems“ und die „gruppenweite Vergütungsstrategie“ werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die durchgängige Überwachung der Angemessenheit der Vergütungssysteme wurde weiterhin durch spezielle Governance-Funktionen (Vergütungskontrollausschuss und Vergütungsbeauftragter) sichergestellt.

Für die Umsetzung unserer Personalstrategie ist die Human Resources Strategy Card nach wie vor das wichtigste Steuerungsinstrument. Die dort niedergelegten Ziele und Definitionen bilden eine weltweit einheitliche Orientierung für unsere lokalen Gesellschaften mit den beiden Perspektiven Top-Arbeitgeber und Top-Mitarbeiter. Die Inhalte werden dabei regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft. In regelmäßigen Gesprächen – mindestens zweimal im Jahr – berichten sie über ihre Erfolge und tauschen sich diesbezüglich intensiv mit der Zentrale aus. Je nach Situation werden Maßnahmen zur Unterstützung vereinbart und/oder sehr positive Beispiele auch anderen Niederlassungen systematisch zugänglich gemacht, sodass Synergien auch zwischen den verschiedenen Landesgesellschaften geschaffen werden können.

Den Reifegrad unseres Ziels, ein Top-Arbeitgeber zu sein, evaluieren wir durch die regelmäßige Teilnahme an externen Arbeitgeberwettbewerben. Inzwischen konnten sich bereits zwölf Gesellschaften auf den nationalen Bestenlisten platzieren oder wurden als „Great Place to Work“ zertifiziert, darunter auch die Volkswagen Financial Services AG in Deutschland, die zum dritten Mal in Folge den ersten Platz in Deutschland erzielen konnte. Darüber hinaus erhielt sie in 2016 sowohl vom FOCUS-Magazin als auch von der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu eine Auszeichnung als Top Company beziehungsweise „Beste Arbeitgeber Deutschlands“.

Besonders erfreulich ist auch, dass es neben Deutschland auch Portugal und UK unter die TOP 10 in ihrem Land geschafft haben und Italien und Polen noch zu den TOP 20 zählen. Brasilien überzeugte mit Platz 28, Frankreich mit

Platz 38 und Spanien, Norwegen, Mexiko sowie Australien und China wurden als Top-Arbeitgeber in ihren Märkten ausgezeichnet.

Diese Auszeichnungen machen uns stolz, zumal wir dadurch in Europa Platz 12 der besten multinationalen Companies erreichen konnten, und tragen gleichzeitig dazu bei, auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber für nachfolgende Generationen zu sein.

Unsere erfolgreichen internationalen Platzierungen als Top-Arbeitgeber sowie die Erkenntnisse aus den Studien sind wichtige strategische Messgrößen und Indikatoren, die uns helfen, das Erreichte abzusichern und weiter auszubauen.

Die Zufriedenheit unserer Kunden mit der Arbeit unserer Mitarbeiter hat für die Volkswagen Financial Services AG höchste Priorität. Aus diesem Grund dienen auch die Ergebnisse von Umfragen zur externen und internen Kundenzufriedenheit als Gradmesser für unsere Zielerreichung.

Für Geschäftsbereiche, die keinen Kontakt zu externen Kunden haben, besteht die Möglichkeit, mit dem „Internen Kunden-Feedback zur Kunden- und Serviceorientierung“ in einer Onlinebefragung alle internen Mitarbeiter als Kunden des betreffenden Geschäftsbereichs aufzurufen, ihre Zufriedenheit anhand definierter Kriterien zur Kunden- und Serviceorientierung auszudrücken.

Die Ergebnisse der durchgeführten internen Kundenbefragungen und der in Auf-/Ausbau befindlichen externen Kundenzufriedenheitskennzahlen stellen künftig die Basis für die Berechnung der Top KPI „Kundenzufriedenheit“.

Volkswagen Financial Services Mexiko hat bereits im Jahr 2010 ein Instrument zur Messung der internen Kundenzufriedenheit eingeführt und war damit Vorreiter für die Implementierung eines analogen Instruments in der Volkswagen Financial Services AG in Deutschland und seit 2016 auch weltweit, z.B. in China. Mithilfe der Befragung werden einzelne Abteilungen von ihren internen Kunden, also Nachbarabteilungen und Schnittstellen im eigenen Unternehmen zu Themen wie Erreichbarkeit, Einhaltung von Zusagen, Bearbeitungsgeschwindigkeit, Engagement, Freundlichkeit und Expertise bewertet. Die Teilnehmer der Befragung in Mexiko haben außerdem die Möglichkeit, einen Mitarbeiter aus jeder Abteilung speziell zu erwähnen, der einen besonders guten Service leistet. Die Ergebnisse der Befragung werden im Anschluss innerhalb der Bereiche diskutiert und Verbesserungsmaßnahmen definiert.

Die niederländische Landesgesellschaft hat das Programm DRIVE entwickelt. Es ist ein teaminternes sowie teamübergreifendes Programm zur Verbesserung der Kundenbeziehung (intern wie extern). Basis hierfür ist ein sogenanntes „Stand-up-Board“ pro Team. Hier werden interne wie externe Kundenanfragen bearbeitet beziehungsweise im Team schnell beantwortet, KPIs dargestellt, spezifische Aufgaben auf Mitarbeiterbasis verfolgt und neue während des Stand-up aufgenommen. Nach jeder Session, die maximal 30 Minuten dauert und zweimal in der Woche durchgeführt wird, erfolgt eine

Reflexion des Stand-up. Im Stand-up erarbeitete Maßnahmen werden danach durch einen benannten Verantwortlichen umgesetzt. DRIVE wurde bereits zu 70% am Standort Amersfoort eingeführt und wird von den Abteilungen eigenständig durchgeführt.

Die internationale Umsetzung der Mitarbeiterstrategie liegt in der lokalen Verantwortung der Landesgesellschaften. Der internationale Personalbereich des Headquarters unterstützt auf dem Weg, ein „Top Employer“ zu werden, z.B. durch die Bereitstellung von „Best Practice“-Beispielen in einer HR-Toolbox. Darüber hinaus wurde in 2016 erstmalig ein Webinar für Personalreferenten in den Landesgesellschaften zentral aus dem Headquarter heraus angeboten, welches das Verständnis und die Ansatzmöglichkeiten für Spitzenpersonalarbeit weiter schult und nebenbei auch den internationalen Austausch von Erfahrungen unterhalb der HR Manager-Ebene unterstützt.

Eine wichtige Austauschplattform stellte insbesondere auch die internationale Personalleiterkonferenz dar, welche dieses Jahr erstmalig virtuell durchgeführt wurde. Hier übernahmen die sogenannten „Regional Hubs“ den Lead und stellten ihre (Zwischen-)Ergebnisse zu den sechs Handlungsfeldern der Mitarbeiterstrategie vor.

Die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie ROUTE2025 wird durch unseren „FS Weg“ unterstützt. Er beschreibt unsere Unternehmens- und Führungskultur, d. h. die Art und Weise, wie die Ziele der fünf strategischen Handlungsfelder Kunden, Mitarbeiter, Operational Excellence, Profitabilität und Volumen erreicht werden sollen, um als automobiler Finanzdienstleister unserer strategischen Vision „The key to mobility“ gerecht zu werden. Zentrale Grundlage für den FS Weg sind die fünf „FS Werte“ Gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung, verbunden mit der Einstellung, ständig nach Verbesserungen zu suchen und die damit einhergehenden Veränderungen aktiv umzusetzen.

Unsere Führungsgrundsätze unterstreichen die entscheidende Verantwortung der Führungskräfte bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie und der verbindlichen Prinzipien des FS Weges.

Wesentlicher Faktor zur Verbesserung der Unternehmens- und Führungskultur, der Kundenorientierung, des Arbeitsklimas und des Leistungsverhaltens ist eine offen gelebte Feedback-Kultur. Die standardisierten, regelmäßig durchgeführten Feedback-Instrumente „Internes Kunden-Feedback zur Kunden- und Serviceorientierung“ und „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ sind wichtige Bausteine für die Erreichung der unternehmensstrategischen Ziele der Dimension Mitarbeiter der ROUTE2025. Dabei dient das „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ den Vorgesetzten als aktuelle persönliche Standortbestimmung durch die Mitarbeiter und als Grundlage zur Reflexion ihres eigenen Führungsverhaltens in Bezug auf die FS Werte.

International arbeiten die Landesgesellschaften ebenfalls an der kulturellen Weiterentwicklung der Volkswagen Financial

Services AG, um mithilfe von offenem und konstruktivem Feedback die Zusammenarbeit sowohl intern wie auch gegenüber unseren Kunden zu optimieren. Um hier deutliche Zeichen zu setzen, wurde z.B. die internationale Group Management Conference mit allen Geschäftsführern und Führungskräften der Holding mit geänderten Methoden durchgeführt und die Themen „Feedback-Kultur“ wie auch „Kundenorientierung“ als Schwerpunktthemen der Mitarbeiterstrategie für 2016/2017 festgelegt. Arbeitsgruppen aus den Regionen haben hierzu pragmatische Konzepte entwickelt und in der diesjährigen, virtuellen HR Conference ihren internationalen HR-Kollegen vorgestellt.

Personalplanung und -entwicklung

Im Jahr 2016 hat das Team Ausbildung der Volkswagen Financial Services AG in Deutschland aus circa 1.700 Bewerbungen insgesamt 44 neue Auszubildende/duale Studenten ausgewählt und eingestellt. Ausgebildet wird in den Bereichen Bank (Bankkaufmann/-frau), Versicherung (Kaufmann/-frau für Versicherung und Finanzen) sowie IT (Fachinformatiker/-innen Anwendungsentwicklung). Das duale Studium zum Bachelor of Arts Betriebswirtschaftslehre findet in Kooperation mit der WelfenAkademie e.V., das duale Studium zum Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik in Kooperation mit der Leibniz-Fachhochschule statt. In der EURO-Leasing GmbH, Sittensen, werden darüber hinaus jährlich zwei Auszubildende eingestellt, in 2016 je einer für die Ausbildungsberufe Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandel sowie Fachinformatiker/-in für Systemintegration. Zum 31. Dezember 2016 waren insgesamt 133 Auszubildende und duale Studenten über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Zusätzlich bieten wir auch in unseren Gesellschaften in Brasilien und Österreich jungen Menschen die Möglichkeit, eine Ausbildung zu absolvieren.

Im Jahr 2016 wurde eine Auszubildende von der Industrie- und Handelskammer Braunschweig als beste Absolventin in ihrem Ausbildungsberuf ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde ein dualer Student als jahrgangsbester Absolvent des dualen Studiengangs Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik der Leibniz-Fachhochschule geehrt. Um einen Eindruck über die internationale Zusammenarbeit innerhalb der Volkswagen Financial Services AG zu erlangen, konnten die Auszubildenden/dualen Studenten des zweiten Lehrjahrs eine Woche in der Auslandsgesellschaft in Polen verbringen. Direkt im Anschluss an ihre Ausbildung hatten auch 2016 vier Auszubildende/duale Studenten die Gelegenheit, ihr eigenes Blickfeld mit einem zwölfmonatigen Auslandsaufenthalt in einer unserer Auslandsgesellschaften zu erweitern. Um die Berufsausbildung zukunftsorientiert zu gestalten und den Digitalisierungsaspekt zu berücksichtigen, wurde eine IT-Marketingkampagne gestartet, die auf die Rekrutierung von Auszubildenden/dualen Studenten für die IT abzielt und die Volkswagen Financial Services AG als IT-Ausbildungs-

unternehmen bekannter machen soll. Im Rahmen des Azubi-Projekts wurden mit den Themen Connectivity und Digitalisierung die Wünsche junger Fahrer thematisiert. Auch im Jahr 2016 wurde im kaufmännischen Bereich die Zusatzqualifikation „Automotive Competence“ zur Sicherstellung einer bedarfsorientierten Ausbildung in der Volkswagen Leasing GmbH im Hinblick auf Vertrieb, Handel und Marken fortgeführt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr in Deutschland 47 Auszubildende übernommen.

Um auch zukünftig qualifizierte und engagierte Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen, verfolgt die Volkswagen Financial Services AG ein stringentes Konzept zur Rekrutierung und Bindung akademischer Nachwuchskräfte. Einen festen Rahmen hierfür bieten Kooperationen mit ausgewählten Universitäten. So wurde neben den bestehenden Kooperationen mit der Hochschule Harz, der Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel, der Technischen Universität Braunschweig, dem Institut für Versicherungswirtschaft der Universität Leipzig, der Hochschule Hannover sowie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Jahr 2016 die erste internationale Kooperation mit der Alpen-Adria Universität Klagenfurt geschlossen. Über das Deutschlandstipendium unterstützt die Volkswagen Financial Services AG Studierende seit fünf Jahren auf individueller Ebene. Insgesamt konnten im Jahr 2016 erneut 14 Stipendien vergeben werden.

Durch diese Aktivitäten soll Studenten ein Praktikum oder eine studentische Mitarbeit ermöglicht werden, um sie dadurch für einen Direkteinstieg oder das Traineeprogramm bei der Volkswagen Financial Services AG zu begeistern. Das zwölfmonatige Traineeprogramm, das sowohl im In- als auch im Ausland stattfindet, legt einen weiteren Grundstein zur Zukunftssicherung des Unternehmens. Das Traineeprogramm erfuhr im Jahr 2016 eine Neuausrichtung und fokussiert nun verstärkt das Thema Digitalisierung. Darüber hinaus ergänzt ein dreijähriges Doktorandenprogramm die akademische Nachwuchsentwicklung. Damit wird die Zielsetzung verfolgt, durch eine frühzeitige Identifizierung, gezielte Entwicklung, langfristige Bindung und Rekrutierung von akademischen Talenten den zukünftigen Bedarf an Fach- und Führungskräften im Rahmen eines vorausschauenden studentischen Talentmanagements in der Volkswagen Financial Services AG sicherzustellen.

Volkswagen Financial Services rekrutiert außerdem seit 2012 jedes Jahr die besten Absolventen der renommierten Wharton Business School der University of Pennsylvania in den USA. Diese werden dann zunächst im Headquarter in Braunschweig eingesetzt und durch das General Management Program auf eine internationale Karriere auf Geschäftsführungsebene vorbereitet.

Auch in den Landesgesellschaften werden Hochschulkooperationen genutzt, um insbesondere Expertenpositionen besser besetzen zu können. Die Landesgesellschaft in Spanien unterhält zu diesem Zweck Kooperationen mit Universitäten in Madrid und Barcelona. Im Zuge der Kooperation mit der Uni-

versität Pontifica in Madrid fand bereits ein internationales Recruiting für die Holding der Volkswagen Financial Services AG statt, bei dem drei spanische Berufsanfänger in Deutschland eingestellt wurden.

Des Weiteren hat die Volkswagen Bank GmbH, Portugal, eine Hochschulkooperation mit den Universitäten Católica und Inetes in Lissabon. Hier werden gezielt Praktikanten rekrutiert, die Potenzial haben, nach ihrem Studium bei der Landesgesellschaft einzusteigen. Auf diesem Weg konnten bereits Nachwuchstalente eingestellt werden.

Die Volkswagen Bank GmbH, Italien, baute ihre Hochschulkooperation mit der Mailänder Universität Booconi in 2016 aus und nahm an einer Job-Messe der Universität teil. Hier präsentierte die Volkswagen Financial Services AG sich im Rahmen der Employer Branding-Strategie und zur Werbung von neuen Mitarbeitern mit 104 anderen italienischen Unternehmen. Unsere Landesgesellschaft sucht hier vor allem Hochschulabsolventen und Postgraduierte, die eine Affinität zu internationaler Mobilität mitbringen. Circa 130 Interviews wurden an diesem Tag am Stand der Volkswagen Bank GmbH, Italien, bereits geführt.

Die Volkswagen Financial Services UK gibt durch ihr Studierendenprogramm Universitätsstudierenden die Möglichkeit, zwischen dem zweiten und dritten Jahr wertvolle Arbeitserfahrungen zu erlangen. In diesem Jahr erreichten die Gesellschaft insgesamt 1.253 Bewerbungen, aus denen sie in sieben Assessment-Center 18 Studierende ausgewählt hat. Der Einsatz erfolgt in verschiedenen Abteilungen, z.B. Personal, Finanzen, Risikomanagement, Flottengeschäft, Kundenservice und IT.

Die Studierenden unterstützen ihre Teams in alltäglichen Aufgabenstellungen und führen darüber hinaus Projekte eigenverantwortlich durch. Ihr Einsatz wird von Life Skills-Modulen sowie internen Entwicklungsmaßnahmen unterstützt.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der Umsetzung der ROUTE2025 ist es, Talente in der bestehenden Belegschaft zu identifizieren und deren Entwicklung im Unternehmen zu fördern. In Deutschland haben bereits über 200 Talente an dem im Jahr 2010 gestarteten Talentprogramm in den Gruppen Junge Talente, Experten und Managementnachwuchskräfte teilgenommen. Ziele der über 24 beziehungsweise 36 Monate laufenden Programme sind die individuelle Förderung und die Steigerung der Sichtbarkeit im Unternehmen. Herzstück der Programme ist die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Talents, die ein gezieltes Zusammenspiel bildet aus Maßnahmen „on the job“, „near the job“ und „off the job“. Diese sind jeweils eingebettet in ein zentrales Programm für den gesamten Talentkreis. Die Bearbeitung einer Projektaufgabe und die Moderation eines KVP-Workshops sowie Informations- und Dialogveranstaltungen sind wesentliche Bestandteile der Programme.

In 2016 befanden sich international insgesamt 130 Talente im Talentkreis Management, davon 28% Frauen.

In unserer Landesgesellschaft in UK gibt es das „Talentkreis Management“-Programm in Kooperation mit einem

externen Dienstleister, einem neuen Unternehmen, das seit diesem Jahr als Partner ausgewählt wurde und die formalen Bestandteile bereitstellt. Es zielt auf die Entwicklung von hochrangigen Managementkräften ab. Parallel zur Durchführung des anspruchsvollen Bewerbungsprozesses für Führungskräfte absolvierten neun von zwölf Kandidaten das Assessment-Center erfolgreich. Die dreitägige externe Auftaktveranstaltung mit dem Thema Führen von Teams fand im New Forest statt. Der Workshop dient der verbesserten Eigenwahrnehmung, dem Verstehen eines individuellen Führungsstils, der Schaffung von Grundlagen bzgl. Teamarbeit sowie der Festlegung des wirtschaftlichen Kontexts des Programms.

Die Volkswagen Financial Services AG gründete 2013 mit dem Slogan „Erfolg braucht Kompetenz“ die FS Akademie für die Berufsfamilie Finanzdienstleistungen. Die FS Akademie steht für die systematische, fachliche Qualifizierung aller automobilen Finanzdienstleistungen im Konzern: Bank, Leasing, Versicherung, mobile Services und FS-spezifisches Risikomanagement. Im Jahr 2016 wurden mit circa 2.400 Mitarbeitern in einem Qualifizierungsgespräch individuelle Qualifizierungsmaßnahmen durchgesprochen. Eine anschließende Evaluation ermittelte eine Zufriedenheitsquote der Mitarbeiter und Führungskräfte mit dem Instrument der Kompetenzprofile von über 85%. Darüber hinaus werden in regelmäßigen jährlichen Abständen Qualifizierungskonferenzen durchgeführt, in denen ausgewählte Führungskräfte der Fachbereiche gemeinsam mit den Mitarbeitern der FS Akademie anhand des Elements „Kompetenzentwicklung“ zukunftsorientiert die Handlungsfelder sowie die daraus resultierenden strategischen Qualifizierungsbedarfe diskutieren. Mit dem Konzept „Qualifizierungskonferenzen“ und der erfolgreichen Umsetzung erzielte die FS Akademie bei dem in 2016 erstmals konzernweit und international ausgeschriebenen Volkswagen Group Academy Award in der Kategorie „Exzellente Bildungsbedarfsanalyse“ den dritten Platz.

Im Rahmen der Konzeption neuer Lernformate wurden diverse „interne Fachforen“ und Vorträge in unterschiedlichen Fachbereichen durchgeführt. Sie bieten internen Wissensaustausch mit hohem Praxisbezug, sodass die Teilnehmer fachliche Anliegen aus ihrem Arbeitsalltag gemeinsam mit einem Trainer des hauseigenen Trainingscenters und einem Experten aus den eigenen Reihen diskutieren können. Bis Ende 2016 haben in diesen Formaten 76 Veranstaltungen mit circa 450 qualifizierten Mitarbeitern stattgefunden. Eine wesentliche Zielsetzung der FS Akademie ist die Stärkung der automobilen und vertrieblichen Kompetenzen der Mitarbeiter. Hierfür wurden sukzessive Angebote entlang des Programms „Automotive Competence“ entwickelt, die sich nun etabliert haben.

Aufgrund des Expertentums des Volkswagen Konzerns wurde das Konzept der „internen Lehrenden“ entwickelt. Damit wird der interne Wissenstransfer und das Wissensmanagement der Berufsfamilie Finanzdienstleistungen struktu-

riert aufbereitet und das Wissen der internen Mitarbeiter stärker genutzt. Die internen Lehrenden vernetzen sich dabei über Fachgrenzen hinweg, sodass ein gegenseitiges Verständnis für Schnittstellenprozesse geschaffen und die Zusammenarbeit verbessert wird.

Für Mitarbeiter, die technische Kompetenzen benötigen, wurden technische Schulungen angeboten. Durch die immer größere Bedeutung des Themas umweltfreundlicher und digitaler Mobilitätskonzepte im Volkswagen Konzern wurden verschiedenste Vortragsreihen zum Thema E-Mobilität in Kooperation mit der Volkswagen Vertriebsakademie und der Volkswagen Konzern AutoUni ins Leben gerufen. Hier wurden die strategischen Ziele und Konzepte der Marke Volkswagen sowie technische Besonderheiten zur E-Mobilität anhand von e-up! und e-Golf verdeutlicht. Bis Ende 2016 waren rund 150 interne Lehrende für die FS Akademie aktiv.

In 2016 ist die FS Academy International auch weiter gewachsen. Im Bereich „Fleet Management“ kamen sieben neue Länder hinzu, die ab 2017 mit den drei Kompetenzprofilen arbeiten werden und ihre Mitarbeiter somit noch besser schulen können. Bei den sieben Ländern handelt es sich um Australien, Südafrika, Italien, Polen, Slowakei, Russland und die Türkei. Für die Märkte ist es sowohl ein Instrument, um ihre Fleet-Mitarbeiter zu schulen, als auch ganz neue Entwicklungs- beziehungsweise Karrierewege aufzeigen zu können.

Um den positiven Trend weiter zu nutzen, wurde in 2016 darüber hinaus begonnen, in den ursprünglichen Pilotmärkten für Fleet Management auch das Profil des Risk Managers auszurollen. Gemeinsam mit dem Group Risk Management der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Kompetenzprofil erarbeitet, welches weltweit gelten soll. Des Weiteren wird mithilfe der FS Academy International ein Kompetenzprofil eines IT-Leiters entwickelt, um gerade in Zeiten der Digitalisierung im IT-Bereich einheitlich hohe Kompetenzstandards zu schaffen. Abschließend wird die FS Academy International in 2016 auch das Kompetenzprofil eines Projektmanagers allen Ländern zur Verfügung stellen. Immer mehr Projekte werden auch länderübergreifend bearbeitet, sodass eine gleiche Methode und Kompetenz noch mehr Synergien schaffen kann.

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit anderen Berufsfamilienakademien und der AutoUni der Volkswagen Group Academy, insbesondere dem Institut für Vertrieb und Marketing, sukzessive ausgebaut. Diese Vernetzung im Konzern ist zum einen eine qualitative Bereicherung in der Auswahl der Qualifizierungen, zum anderen können und sollen daraus Synergien über die Grenzen der Berufsfamilien hinweg entstehen.

Ein besonderes, seit Mitte 2015 neu konzipiertes Feld stellt der Megatrend „Digitalisierung“ dar. In der FS Akademie wird dieser aus zwei Perspektiven betrachtet:

Einerseits unter dem Aspekt der Qualifizierung aller Mitarbeiter für die digitalisierte Arbeitswelt. Hierzu wurde seit 2015 in der „Wissensoffensive Digitalisierung“ ein Drei-

Stufen-Modell implementiert, in dem sich die erste und zweite Stufe mit dem Wissensaufbau zum Thema Digitalisierung beschäftigen. In der dritten, seit 2016 anstehenden Phase werden die aus der Digitalisierung resultierenden Qualifizierungsbedarfe der Fachbereiche erhoben und deren Mitarbeiter entsprechend vorbereitet und geschult.

Im Rahmen der „Wissensoffensive Digitalisierung“ wurden auch agile Methoden, z.B. SCRUM, intensiv beleuchtet. Hierzu wurden große Qualifizierungsreihen gestartet und umgesetzt, die alle Zielgruppen und Hierarchieebenen bedienen: Vom Vorstand bis zum Mitarbeiter wird ein breites und tiefes Wissensspektrum vermittelt.

Die zweite Perspektive ist die der digitalisierten Qualifizierung: Über die klassische, persönliche Wissensvermittlung hinaus sind mehr und mehr digitale Lernformate im Fokus.

Diese Methoden weiter auszubauen und die Vision von digitalem, dezentralem und allverfügbarem Lernen mit PCs, Tablets und Smartphones sowie Blended Learning als Kombination aus E-Learning und Präsenzlernen zu stärken, ist ein großer Schwerpunkt der zukünftigen Qualifizierung: Lernen im digitalen Zeitalter soll Spaß machen und wird interaktiv, Kollaborationsplattformen gewinnen an Bedeutung zum interdisziplinären Wissenstransfer über Standortgrenzen hinweg.

Auch international bereitet man die Mitarbeiter auf anstehende Veränderungen im Rahmen der weiter ansteigenden Digitalisierung vor. So durchlaufen z.B. alle Mitarbeiter, die für die neue Abteilung in Berlin – die „Digital Unit“ – vorgesehen sind, ein Einführungsprogramm, das sie kulturell, fachlich und methodisch auf eine agile Zusammenarbeit einstimmt.

BILDUNGSANGEBOTE*

Angaben zum 31.12.



* Aufgrund einer veränderten Berichterstattung im Jahr 2014 wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Die strategischen Ansätze der FS Werte und der daraus resultierenden Führungsgrundsätze werden im ganzheitlichen Qualifizierungsprogramm für neue und erfahrene Führungskräfte zur Entwicklung erfolgreicher Führungskompetenz bei Volkswagen Financial Services in Deutschland berücksichtigt und implementiert.

Neben dem modularen Programm „Erfolgreich durchstarten“ für neue Führungskräfte gibt es vertiefende Bausteine zur Weiterentwicklung des Führungswissens für erfahrene Führungskräfte durch „Führungskompetenz Advanced“ sowie eine regelmäßige individuelle Standortbestimmung zur Führungskompetenz. Damit gewährleistet Volkswagen Financial Services für über 400 Mitarbeiter mit Personalverantwortung einen einheitlichen Qualitätsstandard zu Führungswissen sowie ein

gemeinsames Verständnis der Führungskultur und Führungsgrundsätze entsprechend dem FS Weg.

Im verpflichtenden Qualifizierungsprogramm „Erfolgreich durchstarten“ für neu ernannte und neu eingestellte Führungskräfte werden die fachliche, unternehmerische und soziale Kompetenz sowie die Persönlichkeit als Grundlage erfolgreicher Führungsarbeit gefördert – denn sie entscheidet über den Erfolg des Handelns im Alltag.

Begleitend bietet der „Boxenstopp Führung“ allen Führungskräften Zeit und Gelegenheit, sich über aktuelle Themen zu informieren. Sie erhalten Unterstützung für konkrete Führungssituationen; interne und externe Referenten ermöglichen die Reflexion der eigenen Führungsarbeit und damit den Ausbau der eigenen Kompetenz.

Auch in den Landesgesellschaften wird ein großer Fokus auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der Führungskompetenz gelegt. So wurde zum Beispiel in der niederländischen Landesgesellschaft für alle Führungsebenen ein systematisches Programm zur Stärkung der Führungskompetenz aufgesetzt. Im Fokus stand Teamwork, vor allem im Hinblick auf die Aspekte Vertrauen, Konfliktverhalten, Engagement, Verbindlichkeit und Zielorientierung. Dadurch wurde u.a. die team- und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zur Erreichung der gemeinsamen Ziele deutlich gestärkt. Die Stärkung der Führungskompetenz ist zentraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung bei Volkswagen Financial Services: Sich selbst, andere und unternehmerisch führen sind dabei Schlüsselkompetenzen in der Führung zur Erreichung strategischer Unternehmensziele.

In der Volkswagen Financial Services UK gibt es im Rahmen der Führungskräftequalifizierung das „Talentkreis Führungskräfte“-Programm. Es zielt auf die Entwicklung zukünftiger potenzieller Führungskräfte ab. Nach dem Durchlaufen eines anspruchsvollen Bewerbungsprozesses wurden im Jahr 2016 16 Teilnehmer zum Assessment-Center eingeladen. Zehn von ihnen absolvierten es erfolgreich und bilden nun den dritten Talentkreis Führungskräfte.

Die externe Auftaktveranstaltung fand über zweieinhalb Tage in Shropshire statt und stellte die Selbstreflektion, das Verstehen individueller Stärken und Schwächen, das Verknüpfen von Gruppen sowie das Erstellen von Entwicklungsplänen im Vorfeld der drei Seminare in den Fokus.

Die drei obligatorischen Seminare, z.B. Selbstführung, Führung von Mitarbeitern und Coaching gefolgt von einem Gruppenprojekt finden im Januar, April und Juli nächsten Jahres statt. Die Landesgesellschaft der Volkswagen Financial Services AG in der Slowakei unterstützt ihre Führungskräfte in verschiedenen Modulen. So gibt es ein Training „Management ohne Angst“, wobei es sich um ein individuell entwickeltes Management-Training in fünf Seminaren handelt. Darüber hinaus nehmen alle Führungskräfte regelmäßig an einem 360°-Feedback teil, womit Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert und individuelle Entwicklungspläne erarbeitet werden. Abschließend haben die Führungskräfte die Möglichkeit, sich im Programm „Balance Management“ weiter in der Teamentwicklung zu qualifizieren. Hier geht es um Bewertung von Verhaltensstereotypen innerhalb des Management-Teams, Identifikation von Ungleichgewichts- und Stressfaktoren innerhalb des Teams und Unterstützung von individuellen und Teamentwicklungen des Management-Teams.

Wir führen für alle Manager weltweit den standardisierten Prozess der Zielvereinbarungsgespräche analog unserer Muttergesellschaft Volkswagen AG durch. Hierbei werden nicht nur die Ziele des bevorstehenden Geschäftsjahres festgelegt, sondern auch der Zielerreichungsgrad des vergangenen Jahres beurteilt und die Leistungen des Managers hinsichtlich Fachlichkeit, Führung und Zusammenarbeit sowie unternehmerischen Denkens und Handelns bewertet. Die

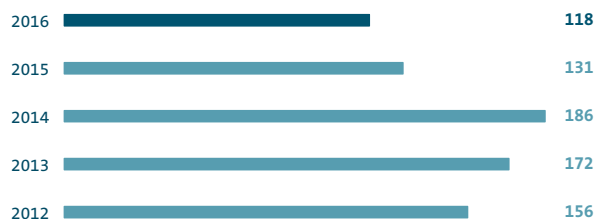
Leistungsbewertung bildet neben dem Zielerreichungsgrad der Zielvereinbarung die Basis für die Festlegung des persönlichen Leistungsbonus. Gleichzeitig bildet die Einschätzung des Potenzials des Managers die Grundlage für unsere Führungsnachwuchs- und Managementplanungen.

Im Rahmen der Konzernstandards wurde in 2016 international weiter an der Einführung der Führungsbasisqualifikation (FBQ) mit anschließender „Führungslizenz“ gearbeitet. Die FBQ beziehungsweise „Führungslizenz“ soll Nachwuchskräften eine optimale Vorbereitung vor Übernahme einer Führungsposition ermöglichen. Darüber hinaus wurde in den Landesgesellschaften die Zertifizierung von eigenen Assessment-Center-Moderatoren weiter vorangetrieben. So ist beispielsweise UK zertifiziert und führt selbst Management Assessment-Center (MAC) durch. Hier können auch Kandidaten aus anderen englischsprachigen Ländern teilnehmen. Daneben gab es auch 2016 wieder ein länderübergreifendes MAC in Englisch für Nicht-Muttersprachler. Das erfolgreiche Absolvieren des MAC ist weltweit Voraussetzung für die Übernahme von komplexen Managementaufgaben. Insgesamt haben weltweit 99 Mitarbeiter ihre Prüfung zum Erwerb der Führungslizenz erfolgreich bestanden und 51 Mitarbeiter das MAC erfolgreich abgeschlossen.

Die Volkswagen Financial Services AG hat zum Jahresende 2016 insgesamt 118 Mitarbeiter in andere Landesgesellschaften entsendet. Davon entfallen 62% auf Entsendungen aus Deutschland in andere Gastländer und 19% auf Entsendungen nach Deutschland. Entsendungen zwischen den Ländern ohne deutsche Beteiligung, sogenannte Drittlandsentsendungen, lagen in 2016 ebenfalls bei 19%. Insgesamt blieben die Entsendungen weltweit auf einem stabilen Stand.

ENTSENDUNGEN

Angaben zum 31.12.



Erhöhung des Frauenanteils

Die Volkswagen Financial Services AG hat in Deutschland einen Frauenanteil von 49,8% der sich noch nicht in Führungspositionen widerspiegelt. Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Führungspositionen nachhaltig auf 30% zu steigern. Durch gezielte Berücksichtigung von Kandida-

tinnen bei der Rekrutierung und der Nachfolgeplanung, verbunden mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie einer systematischen Nachfolgeplanung und Personalinstrumentenentwicklung, arbeiten wir daran, die 2010 erstmalig selbst definierten Zielwerte für Frauen im Management zu erreichen. Die vereinbarten Zielpfade wurden im Jahr 2016 überarbeitet und auf höchster Ebene mit Vorstand und Geschäftsführung beschlossen. Auch die Zielgrößen für die Frauenanteile für den Aufsichtsrat und Vorstand der Volkswagen Financial Services AG wurden aktualisiert und beschlossen.

Bei der Einstellung von Hochschulabsolventinnen orientieren wir uns zum Beispiel an dem Anteil der Absolventinnen der jeweiligen Studiengänge. Dieser erhöhte Anteil neu ins Unternehmen eintretender hoch qualifizierter Frauen ermöglicht uns, in den folgenden Jahren den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den verschiedenen Managementebenen kontinuierlich zu steigern.

Daraus abgeleitet hat sich die Volkswagen Financial Services zum Ziel gesetzt, zum Jahresende 2016 einen Frauenanteil von 10,7% in der ersten Führungsebene zu erreichen. In der zweiten Führungsebene beträgt die Zielquote 22,0%. Bis Ende 2016 hat der Aufsichtsrat eine Zielquote von 16,7% für den Aufsichtsrat und den Vorstand beschlossen. Der Frauenanteil der Volkswagen Financial Services AG in Deutschland lag Ende 2016 bei 9,8% in der ersten Führungsebene beziehungsweise 22,0% in der zweiten Führungsebene. Damit wurde der Zielwert für die erste Führungsebene im Jahr 2016 aufgrund ungeplanter personeller Wechsel in Konzern-/Tochtergesellschaften und ins Ausland nicht erreicht. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat betrug zum Ende 2016 33% und im Vorstand 16,7%.

Mit dem Ende des Jahres 2016 war die Volkswagen Financial Services angehalten, im Rahmen des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen neue Zielwerte für die ersten beiden Führungsebenen bis zum Jahr 2021 festzulegen. Diese wurden erneut durch den Vorstand und die Geschäftsführung beschlossen. Für die erste Führungsebene ergibt sich ein Zielwert für das Jahr 2021 von 12% und für die zweite Führungsebene eine Zielquote von 22,8%. Darüber hinaus wurde die Zielquote für den Aufsichtsrat und den Vorstand neu definiert. Für den Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG liegt die Quote bei 25,0% und für den Vorstand bei 16,7%. Auch hier soll die Erfüllung der Quote bis Ende 2021 erfolgen.

Auch international achtet die Volkswagen Financial Services AG auf Diversität und somit die Frauenquote. In 2016 waren weltweit 23,3% der Managementebene Frauen. In der oberen Managementebene liegt der Frauenanteil bei 13,3%, wobei im Vergleich zu 2015 ein Anstieg um 3,6 Prozentpunkte zu verzeichnen ist. Insgesamt kommt die Volkswagen Financial Services AG international auf einen Frauenanteil von

48,6%. Der Vorstand erhält über eine regelmäßige Berichterstattung zur weiteren Entwicklung die nötige Transparenz.

Auch in 2016 haben wieder acht Teilnehmerinnen das konzernweite Mentoring-Programm erfolgreich abgeschlossen. Ziel des über zwölf Monate laufenden Programms ist die Beratung, Begleitung und das Coaching von qualifizierten Mitarbeiterinnen durch Führungskräfte des Konzerns.

Das Mentoring-Programm besteht aus drei Kernelementen. Erstens die Mentor-Mentee-Austauschbeziehung zwischen der Teilnehmerin und einem erfahrenen Mitglied des Managements. Zweitens die Bearbeitung einer Projektaufgabe mit anschließender Präsentation und drittens ein Programm mit Seminaren, Informations- und Dialogveranstaltungen.

Zum zweiten Mal seit der Neukonzeption des Programms konnten die Mentees ihre Projektaufgaben bei der PS-internen Abschlussveranstaltung des Mentoring-Programms den Paten aus Vorstand und Geschäftsführung sowie ihren Mentoren und Vorgesetzten, ihren Personalreferenten sowie Vertretern des Betriebsrats vorstellen. Damit wurde die Sichtbarkeit der Mentees innerhalb des Unternehmens deutlich gesteigert. Diese Vorgehensweise soll auch für den Jahrgang 2016/2017 fortgeführt werden. Auch in diesem Jahrgang konnten wir wieder acht Teilnehmerinnen in das Konzernprogramm entsenden.

Das Projekt „Frauen in Karriere“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der EU im Themenschwerpunkt „Frauen an die Spitze“ im Rahmen des Förderbereichs „Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung“ gefördert. Ende 2015 ist die 3. Projektphase mit dem Themenfokus „Forschung und Entwicklung“ gestartet, und die Volkswagen Financial Services AG ist erneut Partner im Projekt. In einem internen Workshop wurden mit Experten aus dem Unternehmen die Chancen und Herausforderungen der aktuellen Umbruchprozesse in Unternehmen und die damit verbundenen betrieblichen Gestaltungsmöglichkeiten praxisnah beleuchtet. Ziel des Workshops war es, nachhaltige Gestaltungskonzepte für die Verbesserung der Entwicklungs- und Karrierechancen von Frauen in der IT, die sich im Zuge des digitalen Umbruchs ergeben, zu entwickeln.

Diversity

Neben der gezielten Förderung von Frauen ist der Diversity-Gedanke seit 2002 wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Dies spiegeln unter anderem die Ergebnisse der Arbeitgeber-Benchmark-Studie „Great Place to Work“ wider. Ein klares Signal hat die Volkswagen Financial Services AG mit der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ gesetzt, die bereits im Jahr 2007 unterzeichnet wurde.

Die Volkswagen Financial Services AG ist in unterschiedlichen Märkten für die verschiedensten Kundengruppen aktiv. Dabei setzen wir uns für ein Arbeitsumfeld ein, das von Offenheit, „Wir-Gefühl“, Respekt und Wertschätzung geprägt

ist, sowie für eine globale Organisation, in der das effektive und zielorientierte Miteinander aller Kolleginnen und Kollegen das Arbeitsleben bestimmt.

Beim Sommerlochfestival in Braunschweig konnte die Volkswagen Financial Services AG im Jahr 2016 das 15-jährige Jubiläum als Hauptsponsor feiern und somit erneut ein starkes Zeichen für Akzeptanz und Gleichstellung setzen. Das Festival beinhaltet ein Programm aus Kunst und Kultur, das der Diskriminierung homosexueller Lebensformen entgegen wirken und auf Probleme und die Bedürfnisse abweichender Geschlechteridentitäten hinweisen will.

Gesundheit und Familie

Zur Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeiter entwickeln wir unser ganzheitliches Gesundheitskonzept mit seinen unterschiedlichen Handlungsfeldern ständig bedarfsgerecht weiter. Alle Maßnahmen im Gesundheitsmanagement sind schon heute auf die demografische Entwicklung ausgerichtet. Wir platzieren das Thema Gesundheitsförderung bereits bedarfs- und zielgruppenorientiert bei den Auszubildenden und setzen dies ebenso mit den Personalreferenten in den einzelnen Fachbereichen um.

Zu unseren wichtigsten Instrumenten im Bereich der arbeitsmedizinischen Betreuung gehört der FS Check-up, der von allen Mitarbeitern kostenlos und innerhalb der Arbeitszeit nachgefragt werden kann. Dieses Programm enthält moderne medizinische Untersuchungsverfahren: Einerseits wird der aktuelle Gesundheitsstand widerspiegelt und andererseits im Rahmen einer persönlichen Beratung nachhaltig die Förderung und der Erhalt der Gesundheit in den Fokus gestellt.

Weiterhin gehören im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung Vorträge, Seminare und Präventionsangebote zu aktuellen gesundheitsrelevanten Themen wie z.B. Vorträge zu den Themen „Psychische Belastung“ und „Ernährung bei Stress“ zu unserem vielfältigen Angebot.

Auch international wird bei der Volkswagen Financial Services AG die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter großgeschrieben. Unter anderem bietet die Volkswagen Bank GmbH in Italien ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, über die Mittagszeit einen Qigong-Entspannungskurs zu besuchen. Dieser bildet eine Ergänzung zum umfangreichen Angebot an Check-ups und anderen Gesundheitsinitiativen in diesem Land.

In Indien hat die Landesgesellschaft innerhalb ihres Gesundheitsangebots den sogenannten „Stepathlon“ als Initiative gestartet, um sowohl die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu fördern als auch den Teamwork-Gedanken innerhalb der Gesellschaft weiter zu stärken. Es treten dabei Mitarbeitergruppen gegeneinander an und versuchen im Wettbewerb zueinander ein gemeinsames Gesundheitsziel wie beispielsweise eine Reduzierung des eigenen Körpergewichts zu erreichen.

Um ein gesundes Arbeitsumfeld zu schaffen, unterstützt die Volkswagen Financial Services Australien ihre Mitarbeiter

mit einer sogenannten „Obst bei der Arbeit“-Initiative. Dabei bekommen die Mitarbeiter zweimal wöchentlich frisches Saisonobst in das Büro in Chullora geliefert. Die Landesgesellschaft in Griechenland bietet genau wie die Volkswagen Financial Services AG in Deutschland einen kostenlosen jährlichen Gesundheits-Check-up an, um die Fitness und Gesundheit der Mitarbeiter weiter zu stärken.

Unsere Führungskräfte informieren und schulen wir regelmäßig zu gesundheitsrelevanten Themen, um frühzeitig gesundheitliche Situationen von Mitarbeitern zu erkennen und schnellstmöglich Maßnahmen zum Wohle der Mitarbeiter treffen zu können. Dadurch fördern wir ein gesundheitsorientiertes Führungsverhalten.

Seit 2015 haben wir mit der Funktion des Sozial-Coaches eine neutrale, erste Anlaufstelle für unsere Mitarbeiter sowie Führungskräfte am Standort Deutschland implementiert, um eine vertrauensvolle, kompetente und gezielte Unterstützung bei der Bewältigung von beruflichen Herausforderungen und persönlichen Problemen anzubieten.

Für die Volkswagen Financial Services AG haben sowohl der Beruf als auch die Familie eine sehr hohe Bedeutung. Deshalb fördert das Unternehmen ein familienfreundliches Umfeld und bietet vielfältige Maßnahmen und Programme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Kinderhaus „Frech Daxe“ – die betriebliche Kinderbetreuung der Volkswagen Financial Services AG in Trägerschaft der Impuls Soziales Management GmbH & Co. KG – steht in unmittelbarer Nähe unseres Firmenstandorts und sucht bezüglich der Anzahl von 180 Plätzen sowie der flexiblen Betreuungszeiten in Deutschland seinesgleichen. Die Akzeptanz und der Auslastungsgrad des Kinderhauses sind sehr hoch. Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zur Einschulung können von 7.00 Uhr bis 20.30 Uhr in insgesamt zehn Gruppen betreut werden. In 2016 wurde erneut für alle Wochen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien eine Betreuung für Schulkinder angeboten.

Das Kinderhaus hat mehrere Auszeichnungen für seine Arbeit im Bereich der musikalischen und naturwissenschaftlich-technischen Förderung sowie in der Bewegungsförderung erhalten.

In unserer brasilianischen Landesgesellschaft gibt es zwei Initiativen, die auf dem brasilianischen Arbeitsmarkt wegweisend sind: über die gesetzliche Zeit des Mutterschutzes hinaus gewährt die Landesgesellschaft anstelle der 4-monatigen eine 6-monatige Freistellung. Im Anschluss daran beteiligt sich die Landesgesellschaft an den Kinderbetreuungskosten.

Auch in Indien wurde die sogenannte Flexi-Work Time eingeführt. Hier können die Mitarbeiter ihre 42,5 Wochenstunden flexibler einteilen. Es besteht lediglich eine Kernarbeitszeit von 10 Uhr bis 16 Uhr. So können die Mitarbeiter dieser Landesgesellschaft flexibel auf private Termine reagieren und sind mit flexiblen Anfangs- und Endzeiten auch gegenüber der Rush-hour im Verkehr von Mumbai unabhängiger.

Bildung und Mobilität

Die Volkswagen Financial Services AG hat bis Sommer 2016 die „My Finance Coach Stiftung GmbH“ gefördert. Die Initiative möchte bei Kindern und Jugendlichen ein grundlegendes Interesse an ökonomischen Zusammenhängen schaffen und ihnen alltagstaugliche Kompetenzen im Umgang mit Geld vermitteln. Rund 280 Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG haben sich hierfür freiwillig als Finance Coach ausbilden lassen und besuchten ehrenamtlich in Tandems Schulklassen der Sekundarstufe I, um den Schülern in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften anhand anschaulicher Materialien komplexe Themen und einen eigenverantwortlichen Umgang mit Geld und Finanzen zu vermitteln.

Darüber hinaus hat die Volkswagen Financial Services AG sich mit einem Juryplatz im Bundeswettbewerb Finanzen engagiert, der einen zentralen Bestandteil des Lernangebots von My Finance Coach darstellt. Der schulformübergreifende Wettbewerb begleitet die Jugendlichen durch ein ganzes Schuljahr.

Bereits seit über zehn Jahren ermöglicht die Volkswagen Financial Services AG mit dem „Busprojekt“ kostenlose Mobilität für Kinder, Jugendliche und Senioren. Im Rahmen dieses Projekts mit dem Kunstmuseum Wolfsburg können die Teilnehmer 16 Wochen im Jahr moderne Werke im Kunstmuseum erleben. Seit dem Projektbeginn im Jahre 2002 konnten bereits mehr als 60.000 Schüler und rund 7.500 Senioren die Ausstellungen besuchen.

Gesellschaftliche und regionale Verantwortung

Die von der Volkswagen Financial Services AG im Dezember 2008 gegründete gemeinnützige „Stiftung – Unsere Kinder in Braunschweig“ konzentriert sich auf sozial benachteiligte Kinder. Dieses Engagement konzentriert sich auf die sozialen Brennpunkte in Braunschweig. Wir unterstützen die Stiftung durch eine größere Spende auch im Berichtsjahr. Unter dem Motto „Gemeinsam machen wir Braunschweigs Kinder löwenstark. Löwenstark für eine hoffnungsvolle Zukunft!“ werden zudem die Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG motiviert, sich mit Geld- und Zeitspenden sowie eigenen Ideen einzubringen. So gehen zum Beispiel über ehrenamtlich organisierte Sammelaktionen auf Sportveranstaltungen, Jubiläums- und Weihnachtsfeiern, aber auch über die monatliche Gehaltsspendenaktion „1er für Alle“ regelmäßige Spendensummen ein.

Neun Einrichtungen – vier Kindertagesstätten, drei Grundschulen und zwei Hauptschulen – werden gegenwärtig durch bedarfsgerechte Förderung von Bildungsangeboten, gesunder Ernährung, Bewegungsschulung und musikalischer Früherziehung permanent, weitere Institutionen wie Sportvereine und Jugendclubs bei einmaligen Aktionen unterstützt. Dabei stehen die seit Jahren etablierten, nachhaltigen Projekte im Vordergrund, unter anderem das tägliche abwechslungsreiche, gesunde Frühstück sowie der Erwerb des „Ernährungsführerscheins“ oder der Mittagstisch für die

Hauptschüler, die bei der so wichtigen Ernährungserziehung unterstützen. Die in den Ferien angebotenen Schwimmkurse mit dem Ziel, dass sich die Kinder am Ende angstfrei im und unter Wasser bewegen, erfreuen sich einer regen Nachfrage und sind sehr erfolgreich. Darüber hinaus werden bestehende Projekte zur frühkindlichen Musikerziehung maßgeblich, zum Beispiel durch die Anschaffung der erforderlichen Musikinstrumente sowie die Entlohnung der dafür erforderlichen Lehrkräfte, von der Stiftung mitfinanziert. Die Projekte „Gewaltfrei Lernen“, „Klasse 2000“ und „Vorbereiten auf das Berufsleben“, in denen die Schüler unter anderem den Umgang mit Aggressionen, Einüben von Sozialverhalten sowie eine Stärkung des Selbstwertgefühls erfahren, wurden 2016 fortgesetzt. Zusätzlich wurden in 2016 Angebote wie ein Projekt zur Sprachförderung unter Einbeziehung theaterpädagogischer Mittel sowie ein Erlebnistag in der Natur für Grundschüler in die Förderprogramme aufgenommen.

Weiterhin führt die Volkswagen Financial Services AG regelmäßige Spendenaktionen durch. Die sogenannte „Belegschaftsspende Mai“ kam einer sozialen Einrichtung in der Region zugute. Die monatliche „Restcentspende“ geht an Terre des Hommes. Sehr erfolgreich war auch die zum dritten Mal durchgeführte Sachspenden-Sammelaktion der Belegschaft zugunsten des sozialen Kaufhauses „Fairkauf“.

Ein fester Bestandteil ehrenamtlicher Aktionen wurde auch die Weihnachtsbaum-Wunschzettelaktion des Betriebsrats in Zusammenarbeit mit verschiedenen sozialen Einrichtungen. Dabei konnten die Mitarbeiter im Jahr 2016 insgesamt 547 sozial benachteiligten Kindern einen Weihnachtswunsch erfüllen.

Die Volkswagen Financial Services AG konzentriert sich im Bereich Sponsoring vor allem auf langfristige Engagements in den Themenbereichen Sport, Kultur und Soziales in der Region Braunschweig. Im Sportbereich werden unter anderem der VfL Wolfsburg als Premium- und Payment-Partner, Eintracht Braunschweig als Exklusiv-Partner sowie die Bundesligisten Basketball Löwen Braunschweig als Haupt- und Trikotsponsor unterstützt. Das kulturelle Engagement erstreckt sich ebenfalls auf die Region. In Braunschweig steht neben der renommierten Tagesveranstaltung Klassik im Park, bei der das Staatsorchester des Staatstheaters Braunschweig ein kostenloses Freiluftkonzert aufführt, unter anderem auch das Braunschweig International Filmfestival unter Vertrag. In Wolfsburg gehört die Kooperation mit dem Kunstmuseum Wolfsburg zum kulturellen Verantwortungsbereich von Volkswagen Financial Services AG. Gesellschaftliche Unterstützung herrscht neben der oben erwähnten Stiftung auch bei Projekten wie dem Gemeinsam-Preis der Braunschweiger Zeitung für bürgerschaftliches Engagement.

Wie auch im vergangenen Jahr leisten wir im Rahmen der Flüchtlingshilfe entsprechende Beiträge. Über eine eigens dafür ins Leben gerufene Website www.fsag-hilft.de wird dauerhaft für ehrenamtliches Engagement geworben. Von der in 2015 geleisteten Belegschaftsspende, die seitens des

Unternehmens auf 68.490€ verdoppelt wurde, finanziert der Verein Refugium Flüchtlingshilfe e.V. in Braunschweig weiterhin Projekte in der Flüchtlingshilfe. Der Verein arbeitet in regionalen und landesweiten Netzwerken und setzt sich in der Öffentlichkeit für die Belange von Flüchtlingen ein. Die Flüchtlinge werden unabhängig ihrer Nationalität und ihres Aufenthaltstitels bei allen sie betreffenden Fragen wie Asylverfahren, Aufenthaltssicherung, Sozialleistungen, Sprachkursen unterstützt.

Des Weiteren absolvierten fünf Flüchtlinge aus Syrien, dem Sudan und der Elfenbeinküste im Rahmen eines Projektes einwöchige Praktika bei der EURO-Leasing GmbH, um das Berufsbild des Berufskraftfahrers kennenzulernen. Die Volkswagen Financial Services AG finanziert den Flüchtlingen den Pkw-Führerschein, um anschließend den Erwerb eines Lkw-Führerscheins zu ermöglichen. Ziel ist es, ihnen eine berufliche Perspektive zu bieten und sie bei der Berufsfindung zu unterstützen. Dabei werden den Flüchtlingen auch Mitarbeiter als Paten zur Seite stehen.

UMWELT

Unseren Beitrag zum Erhalt leisten

Mit einem systematischen Management reduzieren wir die Auswirkungen unseres Betriebs auf die Umwelt. Damit handeln wir nachhaltig und leisten einen aktiven Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Einführung Umweltmanagementsystem

Im Berichtsjahr 2016 haben wir das im Vorjahr durch den TÜV Nord zertifizierte Umweltmanagementsystem nach der Norm DIN EN ISO 14001:2009 der Rezertifizierung unterzogen. Diese fand im August 2016 statt. Im Rahmen der Rezertifizierung wurden die bestehenden Möglichkeiten der Überwachung des Energieverbrauchs sehr positiv bewertet.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Umweltmanagementsystems ist ein nachhaltiges Gebäudemanagement. Sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungsvorhaben steht daher die Nachhaltigkeit im Vordergrund. Dieses wird maßgeblich durch einen integralen Planungsprozess unterstützt, wodurch im Vergleich zum Benchmark auch noch günstigere Baukosten erreicht werden können. Die Folgekosten, d. h. insbesondere die Betriebskosten, werden in diesem Prozess ebenfalls berücksichtigt. Auf Grundlage eines solchen Vorgehens können die Standards der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) zur Erreichung der Zertifikate eingehalten werden. Im Rahmen der Gebäudesanierung wurden weitere Fortschritte bei der Modernisierung der Kälte- und Lüftungstechnik gemacht. Dabei wurde sowohl auf Energieeffizienz als auch auf den Lärmschutz geachtet. Im Auditbericht des TÜV Nord wurde die sehr gute Umsetzung der aktuellen Bauprojekte im Hinblick auf Corporate Responsibility und aktuelle (umwelt-)rechtliche Anforderungen explizit hervorgehoben.

In 2015 wurde ein Pilot zur Umstellung der bisher genutzten Plastikbecher in den Meeting Points am Standort Braunschweig auf Gläser gestartet. Die Umsetzung dieser Maßnahme wurde in 2016 an allen Standorten in Braunschweig abgeschlossen.

Ressourcenschonender Papierverbrauch

Mit verschiedenen Projekten setzen wir Maßnahmen in unserem Haus um, um den Verbrauch von Papier zu reduzieren. Die Papierauswahl ist zur Schonung der Umwelt ein wichtiger Baustein. Im Berichtsjahr wurden an allen Papierhandtuchspendern im Unternehmen Aufkleber angebracht, die die Mitarbeiter bei der Entnahme von den Papiertüchern auf den Verbrauch sensibilisieren sollen. Ein Projekt mit Studenten an der TU Braunschweig hat ergeben, dass nachweislich 30% der Tücher eingespart werden konnten.

Durch die Umsetzung des in 2015 gestarteten Projekts „Digitales Autohaus“ wird nun der Umfang von Postsendungen zwischen Autohäusern und der Volkswagen Financial Services AG deutlich reduziert. Darüber hinaus werden die für den Händler relevanten Dokumente digital gespeichert und somit Ausdrucke für Händlerakten vermieden. Durch die Digitalisierung werden im gesamten Prozess zwischen Autohaus und Volkswagen Financial Services AG deutliche Optimierungspotenziale erzeugt. Das ökologische Potenzial dieser Maßnahme wird kontinuierlich gemessen.

PRODUKTE

Intelligente Mobilitätsangebote machen

Unsere Kunden erwarten von uns Lösungen für eine intelligente und umweltverträgliche Mobilität. Hierfür entwickeln wir attraktive Finanzangebote und Serviceleistungen.

Umwelt-Programme

Bei der Entwicklung neuer Produkte betrachten wir nicht nur die wirtschaftlichen Faktoren, sondern auch die Auswirkungen auf die Umwelt.

Im Rahmen der Kooperation der Volkswagen Financial Services und des Naturschutzbundes Deutschland e.V. (NABU) wird dieser Aspekt besonders deutlich. Ziel ist die Realisierung von Moorschutzprojekten durch den NABU.

In der Vergangenheit wurden die beiden Kooperationspartner für ihr Engagement mehrfach ausgezeichnet. So erhielten sie neben der Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade für Biodiversität in 2014 und 2016 den ÖkoGlobe in 2010 und die Anerkennung als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ in 2012. Dies dokumentiert erneut, dass beim Umwelt-Programm Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen. Auch international engagieren sich die Volkswagen Financial Services AG und der NABU für den Moorschutz. Zur Finanzierung dieser internationalen Natur- und Klimaschutzaktivitäten, zum Beispiel im Slowinski Nationalpark in Polen, gründeten der NABU und die Volkswagen Financial Services AG den Internationalen Moorschutzfonds. Diesen

statten wir mit insgesamt 1 Mio. € bis 2019 aus. Dieser Fonds ergänzt den in 2012 gegründeten Deutschen Moorschutzfonds, für den wir insgesamt 2 Mio. € bereitgestellt haben.

Elektromobilität

Die zunehmende Elektrifizierung des Produktportfolios der Marken des Volkswagen Konzerns unterstützt die Volkswagen Financial Services AG mit einem gezielten Ausbau der E-Mobilitätsdienstleistungen. Die 2014 mit den Marken Volkswagen Pkw und Audi entwickelte Charge&Fuel Card inklusive App für bundesweites Strom laden und Kraftstoff tanken hat sich bei den Kunden von E-Fahrzeugen etabliert. In 2015 wurde insbesondere die App weiterentwickelt und das Netzwerk angebundener Ladesäulen deutlich ausgebaut. Das Angebot für den Kunden umfasst nach wie vor einheitliche Stromtarife sowie eine monatliche Abrechnung. Für die Charge&Fuel Card wurden wir im Rahmen der Retail Banking Konferenz auf der Euro Finance Week in Frankfurt am Main mit dem „Innovationspreis 2016 Privatkundengeschäft“ in der Kategorie „Zahlungsverkehr“ ausgezeichnet.

Am Standort Braunschweig wird die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge ausgebaut: Bis 2018 werden insgesamt 90 Ladepunkte für E-Fahrzeuge entstehen – bislang sind es zehn. Der Ausbau geschieht in zwei Schritten: 2017 werden an unseren Standorten 30 neue Ladepunkte errichtet, 2018 folgen je 25. Somit wird das Potenzial für elektrisches Pendeln bei den Mitarbeitern erhöht. Mit der Option, sein Fahrzeug bei der Arbeit zu laden, erweitert sich der Radius beispielsweise um die Regionen Gifhorn, Wolfsburg und Salzgitter.

E-Fahrzeuge stehen ab sofort auch im Dienstwagen-Center als Abteilungsfahrzeug, Funktionsfahrzeug oder persönlicher Dienstwagen zur Verfügung. Aufgrund der verbesserten Lademöglichkeit soll die Nutzung von E-Fahrzeugen und Hybrid-Modellen erhöht werden.

Mobilitätskonzepte

Globale Trends und sich verändernde gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen führen zu nachhaltigen Veränderungen der Mobilitätsbedürfnisse zahlreicher Menschen. Insbesondere die Megatrends Urbanisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit formen einen Bedarf nach nutzenbezogener Mobilität.

In der Reaktion hierauf hat die Volkswagen Financial Services AG das Thema Mobilität in ihrer Unternehmensstrategie fest verankert. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr eine deutliche Intensivierung bei der Entwicklung von neuen Mobilitätsdienstleistungen in enger Abstimmung mit den Marken des Volkswagen Konzerns vorgenommen. Ein neues Fokusfeld im Rahmen der Mobilitätsangebote für die Kunden der Marken und der Volkswagen Financial Services AG ist in diesem Zusammenhang ein Parkservice als Smartphone-App. Mittels dieses Service kann der Nutzer seinen Parkplatz im öffentlichen Raum in Städten und in angeschlossenen Parkhäusern

bargeldlos und bequem bezahlen. Mit der Weiterentwicklung von fokussierten Mobilitätsangeboten werden wir die Zukunftsfähigkeit des bestehenden Geschäftsmodells weiter absichern und den Bedürfnissen unserer Kunden auch in Zukunft in höchstem Maße gerecht werden.

Verantwortungsvolle Kreditvergabe

Die Volkswagen Bank GmbH ist sich ihrer Verantwortung als Kreditgeber bewusst und gehört daher seit 2010 zu den Unterzeichnern des freiwilligen Verhaltenskodex „Verantwortungsvolle Kreditvergabe für Verbraucher“.

Dieser Kodex schreibt Standards bei der Kreditvergabe fest und gilt für alle Raten- und Rahmenkredite. Die Volkswagen Bank GmbH hat ein grundsätzliches Interesse daran, Kredite verantwortungsvoll zu vergeben. Sie möchte schließlich, dass ihre Kunden das geliehene Geld auch zurückzahlen können. Daher gelten hohe Standards für die Vergabe von Verbraucher Krediten.

Der Kodex gibt einen Überblick über diese Standards und enthält eine Reihe verbraucherfreundlicher Regelungen, die über die bestehenden gesetzlichen Forderungen hinausgehen. Er umfasst insgesamt zehn Punkte, die sich am Prozess der Kreditvergabe orientieren, von der Werbung bis zum Umgang mit Zahlungsschwierigkeiten. Darüber hinaus bekennen sich die Mitgliedsinstitute mit dem Kodex zur sozialen Verantwortung ihrer Unternehmen und zur Förderung der finanziellen Allgemeinbildung.

Im Berichtsjahr beteiligte sich die Volkswagen Bank GmbH an einer neuen Publikation der Unterzeichner des Verhaltenskodex, die anhand von konkreten Praxisbeispielen dokumentiert, wie die beteiligten Institute die Qualität bei der Finanzierung im Handel sicherstellen. Die Volkswagen Bank GmbH erläutert darin ihre neu aufgelegte Zertifizierung „Berater für Finanzprodukte“, die eine Prüfung umfasst und den Verkäufern im Handel eine umfangreiche Schulungsmaßnahme rund um Finanzprodukte und die dahinterliegenden Prozesse anbietet. Damit wird die hohe Beratungsqualität bei der Vermittlung von Finanzdienstleistungen im Autohaus zusätzlich abgesichert.

DIALOG

Transparenz leben

Wir leben den Dialog und stellen Transparenz über unser Handeln her. Gesellschaftliche Akzeptanz und eine dauerhafte Verständigung mit unseren Stakeholdern sind Grundlage unseres Erfolgs.

2016 wurde die Belegschaft weiter für das Umweltmanagementsystem des Unternehmens sensibilisiert und damit unter anderem die erfolgreiche Rezertifizierung abgesichert.

Darüber hinaus findet zum verstärkten Austausch kontinuierlich eine Integration und Vernetzung in viele Gremien des Volkswagen Konzerns, zum Beispiel durch die Teilnahme an den Konzernsteuerkreisen Umwelt & Energie und CSR &

Nachhaltigkeit, statt sowie in Arbeitsgruppen auf Verbands-ebene.

COMPLIANCE

Für die Volkswagen Financial Services AG sind nicht nur gesetzliche und interne Bestimmungen bindend – auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und zugleich die Richtschnur, an der wir uns bei Entscheidungen orientieren.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sorgt deshalb dafür, dass die gesetzlichen Vorgaben und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten und im Teilkonzern der Volkswagen Financial Services AG beachtet werden. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Unsere Compliance-Aktivitäten basieren auf einer konzernweiten Compliance-Strategie, die einen präventiven Ansatz verfolgt. Das bedeutet, dass wir unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner zu relevanten Themen sensibilisieren, schulen und gegebenenfalls auch vertraglich verpflichten.

Eine wesentliche Grundlage sind die Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct) des Volkswagen Konzerns, die auch im gesamten Volkswagen Financial Services Teilkonzern gelten. Die Mitarbeiter werden hierzu in Präsenzveranstaltungen oder mit einem Online-Lernprogramm geschult und erhalten die Verhaltensgrundsätze in gedruckter und digitaler Form übermittelt. Die Lieferanten werden auf die Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern (Code of Conduct für Geschäftspartner) verpflichtet.

Zur Sicherstellung der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben erfolgt regelmäßig eine Identifizierung der neuen oder geänderten rechtlichen Regelungen, die für die Volkswagen Financial Services AG relevant sind. Darüber hinaus werden die Umsetzung und Einhaltung wesentlicher Regelungen laufend überwacht.

Im Volkswagen Konzern existiert ein weltweites Antikorruptionssystem mit unabhängigen Rechtsanwälten als Ombudsmännern und einem internen Antikorruptionsbeauftragten. Diesem System hat sich die Volkswagen Financial Services AG angeschlossen. Bei dem Ombudsmannsystem handelt es sich um eine weltweit agierende Plattform, auf der Mitarbeiter und Dritte Verstöße gegen Rechtsvorschriften – insbesondere Korruption und andere strafbare Handlungen – melden können. Zwei externe Rechtsanwälte sorgen unter Wahrung der Anonymität des Hinweisgebers für eine weitere Untersuchung des gemeldeten Falls.

Um Korruptionsrisiken entgegenzuwirken, existieren in der Volkswagen Financial Services AG darüber hinaus Rahmenanweisungen, an denen sich unsere Mitarbeiter orientieren. Es erfolgt eine regelmäßige Sensibilisierung durch Artikel im Intranet und spezielle Informationsveranstaltungen.

Um Compliance-Risiken zu minimieren, werden klare Regeln – wie zum Beispiel zum Thema Kartellrecht – in Form von schriftlich fixierten Anweisungen vorgegeben. Die relevanten Fachbereiche sind verpflichtet, ihre Mitarbeiter speziell zu den kartellrechtlichen Vorschriften zu sensibilisieren. Bei Zweifelsfällen und Fragen haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, sich zu Compliance beraten zu lassen. Hierfür steht der Bereich Compliance mit seinen Mitarbeitern telefonisch und per E-Mail-Adresse zur Verfügung.

Innerhalb des Teilkonzerns ist der regelmäßige Austausch mit den lokalen Compliance-Beauftragten in den ausländischen Filialen und Beteiligungsgesellschaften von stetig zunehmender Bedeutung für die Compliance-Arbeit. Durch risikoorientierte Checks werden die Kollegen vor Ort bei der Umsetzung der gruppenweiten Standards (insbesondere zu den Themen Geldwäsche und Abwehr sonstiger strafbarer Handlungen sowie zur Compliance-Funktion) begleitet und unterstützt.

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird 2017 voraussichtlich etwas stärker wachsen als im Vorjahr. Wir gehen davon aus, dass sich die weltweite Nachfrage nach Automobilen uneinheitlich entwickeln und im Vergleich zum Berichtsjahr etwas langsamer steigen wird.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit und deren Prognosen herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Annahmen basieren auf aktuellen Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass das Wachstum der Weltwirtschaft 2017 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Risiken sehen wir in protektionistischen Tendenzen, Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern. Zudem werden die Wachstumsaussichten weiterhin von geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet. Für den größten Teil der Industrieländer erwarten wir, dass sich die Belebung der Konjunktur mit insgesamt stabilen Expansionsraten fortsetzt. Die meisten Schwellenländer werden voraussichtlich stärker wachsen als im Vorjahr. Die höchsten Zuwachsraten erwarten wir in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens.

Wir rechnen außerdem damit, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft auch in den Jahren 2018 bis 2021 fortsetzt.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa wird sich die wirtschaftliche Erholung 2017 im Vergleich zum Berichtsjahr voraussichtlich etwas verlangsamen. Große Herausforderungen stellen die Lösung struktureller Probleme sowie die ungewissen Auswirkungen der Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien dar.

Für Zentraleuropa rechnen wir 2017 mit ähnlich hohen Wachstumsraten wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. In

Osteuropa sollte sich die wirtschaftliche Lage weiter stabilisieren, sofern sich der schwelende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine nicht verschärft. Die Wirtschaftsleistung Russlands wird sich nach den Rückgängen der vergangenen Jahre vermutlich etwas erhöhen.

Die südafrikanische Wirtschaft dürfte auch im Jahr 2017 durch politische Unsicherheiten und soziale Spannungen beeinträchtigt sein, die vor allem aus der hohen Arbeitslosigkeit resultieren. Das Wachstum sollte daher nur gering ausfallen.

Deutschland

In Deutschland wird das BIP im Jahr 2017 voraussichtlich mit ähnlichem Tempo steigen wie im Berichtsjahr. Die stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt sollte anhalten und den privaten Konsum unterstützen.

Nordamerika

Für Nordamerika erwarten wir, dass die Wirtschaft 2017 im Vergleich zum Vorjahr stärker expandiert. Dabei dürfte sich das Wachstum in den USA und in Kanada gegenüber dem Vorjahr erhöhen.

Lateinamerika

Brasilien wird aller Voraussicht nach im Jahr 2017 die Rezession überwinden und ein leichtes Wachstum verzeichnen. Die argentinische Wirtschaft sollte trotz der anhaltend hohen Inflation wieder an Schwung gewinnen. Die Zuwachsraten der mexikanischen Wirtschaft wird vermutlich abnehmen.

Asien-Pazifik

Die chinesische Wirtschaft wird 2017 voraussichtlich auf hohem Niveau weiter wachsen, jedoch im Vergleich zu den Vorjahren weniger dynamisch. Für Indien erwarten wir eine Expansionsrate in der Größenordnung des Vorjahres. In Japan sollte die konjunkturelle Lage gegenüber dem Berichtsjahr weitgehend unverändert bleiben.

FINANZMÄRKTE

Wir gehen davon aus, dass das Wirtschaftswachstum 2017 leicht über Vorjahresniveau liegen wird. Geopolitische Spannungen, Unsicherheiten auf den Finanzmärkten sowie strukturelle Defizite in einzelnen Ländern wirken sich belastend aus. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird aufgrund der anhaltend lockeren Geldpolitik im Euroraum und in Japan die Renditen weiter belasten. Das Ankaufprogramm für Anleihen durch die EZB wird fortgesetzt werden, da die Kerninflation noch immer nur langsam zunimmt und die strukturellen Defizite der südeuropäischen Länder noch nicht behoben wurden. Zinserhöhungen der US-Notenbank könnten negative Folgen für eine schwächelnde Weltkonjunktur haben.

Europa/Übrige Märkte

In Europa wird eine weitere wirtschaftliche Erholung erwartet. Herausforderungen liegen in den Austrittsverhandlungen Großbritanniens aus der EU sowie in strukturellen Problemen europäischer Staaten. Die Wirtschaft in Russland wird sich ungeachtet des Konflikts mit der Ukraine voraussichtlich leicht positiv entwickeln. Die im Dezember beschlossene Fortsetzung der lockeren Geldpolitik der EZB wird das Knappheitsproblem der zur Verfügung stehenden Anleihen weiter verschärfen.

Deutschland

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wird insgesamt auf Vorjahresniveau bleiben. Zwar ist von einer Verlangsamung des Exportwachstums in 2017 auszugehen. Ein klarer Schub für das gesamtwirtschaftliche Lohnwachstum in 2017 ist aber der Anstieg des gesetzlichen Mindestlohns.

Nordamerika

Für die USA und Kanada wird mit Wirtschaftswachstum gerechnet, wobei der Einfluss des Politikwechsels in den USA bisher noch nicht abschätzbar ist.

Lateinamerika

In Brasilien wird von ersten Erholungstendenzen ausgegangen und auch die argentinische Wirtschaft sollte wieder an Fahrt aufnehmen. In Mexiko ist eine Wirtschaftsentwicklung auf Vorjahresniveau zu erwarten.

Asien-Pazifik

Das Wachstum der chinesischen Wirtschaft wird 2017 voraussichtlich auf hohem Niveau bleiben, gegenüber den Vorjahren aber weiter an Dynamik verlieren. Für Indien erwarten wir eine Expansionsrate in der Größenordnung des Vorjahres. In Japan dürfte sich die konjunkturelle Lage gegenüber dem Berichtsjahr nur leicht verbessern. Für die Region ASEAN gehen wir von einer wirtschaftlichen Entwicklung auf Vorjahresniveau aus.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Wir rechnen damit, dass sich die Pkw-Märkte im Jahr 2017 in den einzelnen Regionen uneinheitlich entwickeln werden. Die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen wird insgesamt voraussichtlich langsamer steigen als im Berichtsjahr.

Der Volkswagen Konzern ist angesichts der heterogenen Entwicklung der weltweiten Automobilmärkte gut aufgestellt. Unsere breite, gezielt ergänzte Produktpalette mit Motoren der neuesten Generation und verschiedenen alternativen Antrieben verschafft uns weltweit eine gute Position gegenüber dem Wettbewerb. Wir haben den Anspruch, jedem Kunden Mobilität und Innovationen gemäß seinen Bedürfnissen anzubieten und damit unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Auch für die Jahre 2018 bis 2021 gehen wir davon aus, dass das Wachstum der weltweiten Pkw-Nachfrage anhält.

Europa/Übrige Märkte

Für Westeuropa erwarten wir 2017 ein Absatzvolumen leicht unter dem des Berichtsjahres. Das Vorkrisenniveau dürfte auch mittelfristig nicht erreicht werden. Die andauernde Verunsicherung der Konsumenten infolge der Schuldenkrise dürfte sich aufgrund des ungewissen Ausgangs der Austrittsverhandlungen zwischen der EU und Großbritannien noch verstärken und die Nachfrage dämpfen. In Italien und Spanien wird sich der Erholungskurs 2017 voraussichtlich stark abgeschwächt fortsetzen; für Frankreich rechnen wir mit einem nur leicht positiven Wachstum. Das Marktvolumen in Großbritannien erwarten wir deutlich unter dem hohen Niveau des Vorjahres.

Auf den zentral- und osteuropäischen Märkten sollte die Pkw-Nachfrage 2017 den schwachen Vorjahreswert übertreffen. In Russland wird das Nachfragevolumen nach den teilweise erheblichen Rückgängen der vergangenen Jahre voraussichtlich moderat steigen. Für die zentraleuropäischen Märkte rechnen wir mit einem weiteren Wachstum der Nachfrage.

Auf dem südafrikanischen Pkw-Markt dürfte das Nachfragevolumen 2017 leicht über dem Vorjahreswert liegen.

Deutschland

Für den deutschen Pkw-Markt erwarten wir nach der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre im Jahr 2017 ein Volumen, das leicht unter dem Vorjahresniveau liegt.

Nordamerika

Wir rechnen damit, dass das Marktvolumen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge (bis 6,35 t) in Nordamerika insgesamt und in den USA 2017 leicht unter dem des Vorjahres liegen wird. Dabei dürften weiterhin überwiegend Modelle aus den SUV-, Pickup- und Van-Segmenten gefragt sein. In Kanada wird das Neuzulassungsvolumen voraussichtlich ebenfalls leicht unter dem hohen Vorjahreswert bleiben.

Lateinamerika

Die südamerikanischen Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge werden aufgrund ihrer Abhängigkeit von der Rohstoffnachfrage stark von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst. Protektionistische Tendenzen belasten die Fahrzeugmärkte der Region, insbesondere in Brasilien und Argentinien, wo Restriktionen für den Import von Fahrzeugen bestehen. Dennoch wird 2017 die Nachfrage auf den südamerikanischen Märkten im Vergleich zum Vorjahr insgesamt voraussichtlich leicht steigen. In Brasilien, dem größten Markt Südamerikas, wird das Volumen nach den starken Verlusten in den Vorjahren voraussichtlich moderat zunehmen. Für den argentinischen Markt erwarten wir 2017 ein Volumen leicht über dem Vorjahreswert. In Mexiko erwarten wir dagegen eine im Vergleich zum Berichtsjahr merklich steigende Nachfrage.

Asien-Pazifik

Die Pkw-Märkte der Region Asien-Pazifik werden ihr Wachstum im Jahr 2017 voraussichtlich abgeschwächt fortsetzen. In China wird der weiterhin steigende Bedarf an individueller Mobilität die Nachfrage erhöhen. Das Wachstumstempo wird sich aber im Vergleich zum Vorjahr vermutlich verlangsamen, da die Steuererleichterung für Fahrzeuge mit bis zu 1,6 l Hubraum Ende 2016 halbiert wurde. Vor allem günstige Einstiegsmodelle im SUV-Segment dürften weiterhin sehr gefragt sein. Für Indien rechnen wir mit einem Pkw-Nachfragevolumen leicht über dem des Vorjahres. Auf dem japanischen Pkw-Markt erwarten wir 2017 einen weiteren Rückgang der Nachfrage.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR NUTZFAHRZEUGE

Auch im Jahr 2017 werden sich die Märkte für leichte Nutzfahrzeuge in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln. Insgesamt rechnen wir mit einer leicht steigenden Nachfrage; dieser Trend sollte sich in den Jahren 2018 bis 2021 fortsetzen.

Aufgrund der Verunsicherung infolge des im Juni 2016 durchgeführten Referendums zum Austritt Großbritanniens aus der EU gehen wir für das Jahr 2017 in Westeuropa bei den leichten Nutzfahrzeugen von einer Nachfrage leicht unter dem Vorjahresniveau aus. Großbritannien wird voraussichtlich den größten Rückgang in der Region verzeichnen. Für Deutschland erwarten wir, dass die Zulassungen in der Größenordnung des Vorjahres liegen werden.

Auf den Märkten in Zentral- und Osteuropa werden die Zulassungen von leichten Nutzfahrzeugen 2017 voraussichtlich über dem Vorjahreswert liegen. Auch in Russland erwarten wir ein im Vergleich zu 2016 steigendes Marktvolumen.

Für Nord- und Südamerika berichten wir über den „light vehicle market“ im Bereich der Pkw-Märkte. Darin sind sowohl Pkw als auch leichte Nutzfahrzeuge enthalten.

In der Region Asien-Pazifik wird das Marktvolumen 2017 voraussichtlich leicht über dem des Vorjahres liegen. Für den chinesischen Markt rechnen wir mit einer Nachfrage auf dem Vorjahresniveau. In Indien erwarten wir für das Jahr 2017 ein Volumen deutlich über dem des Berichtsjahres. Auf dem japanischen Markt gehen wir 2017 von einer abgeschwächten Fortsetzung des Abwärtstrends aus.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten für mittelschwere und schwere Lkw werden die Neuzulassungen 2017 voraussichtlich leicht über denen von 2016 liegen. Für die Jahre 2018 bis 2021 erwarten wir eine positive Entwicklung.

Für Westeuropa und Deutschland gehen wir davon aus, dass die Nachfrage im Jahr 2017 leicht unter der des Vorjahres liegen wird.

Einen deutlichen Nachfrageanstieg erwarten wir für die Märkte in Zentral- und Osteuropa. In Russland rechnen wir, ausgehend vom niedrigen Niveau 2016, mit einer erheblichen Erholung der Nachfrage im Jahr 2017.

Die Zulassungen in Nordamerika werden 2017 aufgrund eines zyklischen Rückgangs des Lkw-Marktes voraussichtlich merklich unter denen von 2016 liegen.

Die Nachfrage auf dem brasilianischen Markt wird sich 2017, ausgehend vom niedrigen Vorjahresniveau, erholen. Grund dafür ist die sich abzeichnende Erholung der Wirtschaft.

In China, dem weltweit größten Lkw-Markt, werden die Zulassungen 2017 den Wert von 2016 voraussichtlich moderat übertreffen. In Indien rechnen wir mit einem deutlichen Marktwachstum aufgrund des positiven wirtschaftlichen Umfelds und der Umsetzung zahlreicher Infrastrukturmaßnahmen.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten gehen wir für das Jahr 2017 von einer moderaten Steigerung der Nachfrage aus. In Westeuropa erwarten wir in 2017 eine Nachfrage unter dem Niveau von 2016. In Zentral- und Osteuropa rechnen wir mit einer höheren Nachfrage als im Vorjahr. In Südamerika werden die Neuzulassungen voraussichtlich merklich über dem Vorjahreswert liegen.

Für die Jahre 2018 bis 2021 erwarten wir auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten insgesamt ein moderates Wachstum der Nachfrage nach Bussen.

ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2016 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem mit ihrer expansiven Geldpolitik weiter gestützt. Dies drückt sich in einem nach wie vor historisch niedrigen Zinsniveau aus. Die Unsicherheit über das Wachstum der Weltwirtschaft nimmt langsam ab, dies könnte dazu führen, dass geldpolitische Impulse der Zentralbanken reduziert werden. Die EZB wird ihre Politik des billigen Geldes jedoch das ganze Jahr 2017 über fortführen. Über den Zeitpunkt der Beendigung der Niedrigzinsphase der Zentralbank in England herrscht insbesondere im Zusammenhang

mit dem Brexit verstärkte Unklarheit, in den USA erfolgte eine Erhöhung des Leitzinses um 25 Basispunkte im Dezember 2016, weitere Zinserhöhungen sind im Jahresverlauf 2017 zu erwarten.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nichtmotorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Über das Leasing, die Langzeitmiete und das Auto- und Lkw-Vermietgeschäft bis hin zum Carsharing deckt die Volkswagen Financial Services AG über ihre Tochtergesellschaften nun einen noch größeren Teil des Mobilitätsbedarfs ihrer Kunden ab.

Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarktes weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „The Key to Mobility“.

NEUE MÄRKTE/INTERNATIONALISIERUNG/NEUE SEGMENTE

Die Geschäftsfelder Finanzierung, Leasing, Versicherung und Mobilitätsdienste besitzen global für die Gewinnung und langfristige Bindung von Kunden einen hohen Stellenwert. Die Volkswagen Financial Services AG als Finanzdienstleister und strategischer Partner der Volkswagen Konzernmarken prüft über Markteintrittskonzepte gezielt die Implementierung dieser Geschäftsfelder in weiteren Märkten, um dort die Basis für profitables Wachstum des Geschäftsvolumens zu legen.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet im kommenden Geschäftsjahr ein Wachstum im Rahmen der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten sowie durch die Erschließung neuer Märkte wird eine Ausweitung des Volumens und der internationalen Ausrichtung angestrebt. Bezüglich der Entwicklung

der Kredit-, Liquiditäts-, Markt- und Restwert Risiken sowie des Operationellen Risikos verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht.

Die Vertriebsaktivitäten mit den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch gemeinsame strategische Projekte.

Darüber hinaus will die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Wir wollen gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Kosten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Zusätzlich wollen wir das Thema Digitalisierung unseres Geschäfts weiter ausbauen.

Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete und Mobilitätsangebote werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Financial Services AG im globalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 2017

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet, dass die Weltwirtschaft 2017 trotz einiger Unsicherheiten etwas stärker wachsen wird als im Vorjahr. Risiken gehen unverändert von den Finanzmärkten aus, vor allem aufgrund der angespannten Verschuldungssituation vieler Länder. Darüber hinaus belasten geopolitische Spannungen und Konflikte die Wachstumsaussichten. Die aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens werden voraussichtlich die höchsten Zuwachsraten aufweisen. In den großen Industrieländern erwarten wir eine Belebung der Konjunktur, die Expansionsraten werden aber moderat bleiben.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild: Die Ergebniserwartung basiert auf der Annahme stabiler Refinanzierungskosten, der Intensivierung der Kooperation mit den einzelnen Konzernmarken, verstärkter Investitionen in die Digitalisierung für die Zukunft und weiterer erheblicher Unsicherheiten hinsichtlich der makroökonomischen Rahmenbedingungen in der Realwirtschaft und deren Auswirkungen unter anderem auf die Risikokosten. Unter der Annahme, dass die Marge im kommenden Jahr weiterhin stabil bleibt, würde sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Operatives Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 ergeben. Im Kontext der Dieseldispute werden für das Geschäftsjahr 2017 keine zusätzlichen Effekte erwartet, die das Operative Ergebnis negativ belasten.

Wir rechnen mit leicht steigenden Vertragszugängen und einem leicht ansteigenden Vertragsbestand. Ferner gehen wir davon aus, unsere Penetration im Jahr 2017 in einem insge-

samt wachsenden Fahrzeugmarkt weiter leicht steigern zu können. Für das Geschäftsvolumen erwarten wir in 2017 eine leichte Steigerung. Bezüglich des Einlagenvolumens bei der Volkswagen Bank GmbH wird für 2017 mit einem moderaten Rückgang des Bestandes gegenüber dem Berichtsjahr geplant. Die erhöhten Eigenkapitalanforderungen und die damit

verbundene stärkere Eigenkapitalausstattung führen in 2017 vermutlich zu einem leicht niedrigeren Return on Equity gegenüber dem Vorjahr. Für die Cost Income Ratio erwarten wir ergebnisbedingt in 2017 eine Entwicklung auf oder leicht unter Vorjahresniveau.

**PROGNOSE DER ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017
IM VERGLEICH ZU DEN VORJAHRESWERTEN**

	Ist 2015	Ist 2016		Prognose für 2017
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren				
Penetration in %	28,3	30,0	> 30,0	leichte Steigerung
Vertragsbestand in Tsd. Stück	12.081	13.244	> 13.244	leichte Steigerung
Vertragszugang in Tsd. Stück	4.886	5.603	> 5.603	leichte Steigerung
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Geschäftsvolumen in Mio. €	97.318	105.303	> 105.303	leichte Steigerung
Einlagenvolumen in Mio. €	28.109	36.149	< 36.149	moderater Rückgang
Operatives Ergebnis in Mio. €	1.416	1.641	= 1.416	auf Niveau 2015
Return on Equity in %	11,3	10,4	< 10,4	leicht niedriger
Cost Income Ratio in %	63	64	≤ 64	leicht unter/auf Vorjahresniveau

Braunschweig, den 14. Februar 2017
Der Vorstand



Lars Henner Santelmann



Dr. Mario Daberkow



Dr. Christian Dahlheim



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen Annahmen zur Entwicklung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen einzelner Länder und Wirtschaftsräume bezogen auf die Weltwirtschaft sowie die Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die wir auf Basis der uns vorliegenden Informationen getroffen haben und die wir zurzeit als realistisch ansehen. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen. Sollte es daher in den wichtigsten Absatzmärkten des Volkswagen Konzerns zu unerwarteten Nachfragerückgängen oder zu einer Stagnation kommen, wird

das unsere Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen. Das Gleiche gilt im Falle wesentlicher Veränderungen der Wechselkursverhältnisse gegenüber dem Euro. Darüber hinaus kann es auch zu Abweichungen von der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung kommen, wenn sich die im Geschäftsbericht 2016 dargestellten Einschätzungen zu den wesentlichen Steuerungsgrößen sowie zu Risiken und Chancen anders entwickeln als derzeit von uns erwartet oder sich zusätzliche Risiken beziehungsweise Chancen oder sonstige den Geschäftsverlauf beeinflussende Faktoren ergeben.

KONZERNABSCHLUSS

- 62** Gewinn- und Verlustrechnung
- 63** Gesamtergebnisrechnung
- 64** Bilanz
- 65** Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 66** Kapitalflussrechnung

67 ANHANG

- 67** Allgemeine Angaben
 - 67** Grundlagen der Konzernrechnungslegung
 - 67** Wesentliche Ereignisse
 - 68** Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
 - 68** Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
 - 71** Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 88** Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 95** Erläuterungen zur Bilanz
 - 123** Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
 - 138** Segmentberichterstattung
 - 142** Sonstige Erläuterungen

 - 151** Country-by-Country Reporting
 - 155** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 - 156** Bericht des Aufsichtsrats
 - 159** Aufsichtsrat
- Impressum

Gewinn- und Verlustrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	01.01. – 31.12.2016	01.01. – 31.12.2015	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften		3.848	3.909	-1,6
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge		1.260	1.333	-5,5
Zinsaufwendungen		-1.363	-1.461	-6,7
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften		79	56	41,1
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	22	3.824	3.836	-0,3
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	9, 23, 33	-672	-672	0,0
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge		3.152	3.165	-0,4
Provisionsüberschuss	24	13	96	-86,5
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	10, 25	-85	53	X
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		77	24	X
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen ¹	26	20	25	-20,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	27	-2.040	-2.062	-1,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	512	212	X
Ergebnis vor Steuern		1.650	1.513	9,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6, 29	-509	-304	67,4
Ergebnis nach Steuern		1.141	1.209	-5,6
Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis nach Steuern		1.141	1.209	-5,6

1 In dieser Position sind Erträge i.H.v. 14 Mio. € aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten im aktuellen Berichtsjahr enthalten, die im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten eingestuft waren.

Gesamtergebnisrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	01.01.–31.12.2016	01.01.–31.12.2015
Ergebnis nach Steuern		1.141	1.209
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	46		
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen vor Steuern		–112	41
Latente Steuern auf im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	6,29	31	–10
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen nach Steuern		–81	31
Nicht reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		1	–4
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		–80	27
Währungsumrechnungsdifferenzen	4		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung		–54	–193
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen vor Steuern		–54	–193
Latente Steuern auf Währungsumrechnungsdifferenzen		–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern		–54	–193
Cash-flow-Hedges	10		
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen		18	7
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		7	0
Cash-flow-Hedges vor Steuern		25	7
Latente Steuern auf Cash-flow-Hedges	6,29	–7	–2
Cash-flow-Hedges nach Steuern		18	4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen		37	5
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		–13	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vor Steuern		23	5
Latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6,29	–9	1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte nach Steuern		14	6
Reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		6	–19
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste		–16	–202
Sonstiges Ergebnis vor Steuern		–111	–164
Latente Steuern auf das Sonstige Ergebnis		15	–11
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		–96	–175
Gesamtergebnis		1.045	1.034
Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis		1.045	1.034

Bilanz

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	Anhang	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve	7, 31	1.478	1.416	4,4
Forderungen an Kreditinstitute	8	2.236	2.940	-23,9
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		53.973	50.665	6,5
Händlerfinanzierung		14.638	13.967	4,8
Leasinggeschäft		21.997	19.704	11,6
sonstigen Forderungen		9.957	8.435	18,0
Forderungen an Kunden gesamt	8, 32	100.564	92.771	8,4
Derivative Finanzinstrumente	10, 34	1.297	1.178	10,1
Wertpapiere	11	2.993	2.936	1,9
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	35	633	538	17,7
Übrige Finanzanlagen	12, 35	288	206	39,8
Immaterielle Vermögenswerte	13, 36	150	149	0,7
Sachanlagen	14, 37	314	317	-0,9
Vermietete Vermögenswerte	16, 38	14.696	12.982	13,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16, 38	14	15	-6,7
Aktive latente Steuern	6, 39	1.834	1.703	7,7
Ertragsteueransprüche	6	156	320	-51,3
Sonstige Aktiva	40	3.495	3.780	-7,5
Gesamt		130.148	121.251	7,3

Mio. €	Anhang	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17, 42	17.034	15.721	8,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17, 42	49.454	43.764	13,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	43, 44	37.849	39.913	-5,2
Derivative Finanzinstrumente	10, 45	413	249	65,9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18, 46	478	357	33,9
Versicherungstechnische und Sonstige Rückstellungen	19, 20, 47	1.212	1.092	11,0
Passive latente Steuern	6, 48	1.151	1.072	7,4
Ertragsteuerverpflichtungen	6	494	329	50,2
Sonstige Passiva	49	1.929	1.599	20,6
Nachrangkapital	44, 50	3.183	2.344	35,8
Eigenkapital	52	16.951	14.811	14,4
Gezeichnetes Kapital		441	441	-
Kapitalrücklage		10.449	9.224	13,3
Gewinnrücklagen		6.564	5.634	16,5
Übrige Rücklagen		-503	-488	3,1
Gesamt		130.148	121.251	7,3

Eigenkapital- veränderungsrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	ÜBRIGE RÜCKLAGEN							Summe Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrück- lagen	Gewinnrück- lagen	Währungs- umrechnung	Cash-flow- Hedges	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	At Equity bewertete Anteile	
Stand am 01.01.2015	441	6.964	4.807	-266	-12	16	-19	11.931
Ergebnis nach Steuern	-	-	1.209	-	-	-	-	1.209
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	31	-193	4	6	-23	-175
Gesamtergebnis	-	-	1.240	-193	4	6	-23	1.034
Kapitalerhöhungen	-	2.260	-	-	-	-	-	2.260
Ausschüttungen / Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-420	-	-	-	-	-420
Übrige Veränderungen	-	-	6	0	-	-	-	6
Stand am 31.12.2015	441	9.224	5.634	-460	-7	21	-42	14.811
Stand am 01.01.2016	441	9.224	5.634	-460	-7	21	-42	14.811
Ergebnis nach Steuern	-	-	1.141	-	-	-	-	1.141
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-81	-54	18	14	7	-96
Gesamtergebnis	-	-	1.060	-54	18	14	7	1.045
Kapitalerhöhungen	-	1.225	-	-	-	-	-	1.225
Ausschüttungen / Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-130	-	-	-	-	-130
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2016	441	10.449	6.564	-514	10	36	-35	16.951

Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital sind unter Textziffer (52) dargestellt.

Kapitalflussrechnung

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG

Mio. €	01.01. – 31.12.2016	01.01. – 31.12.2015
Ergebnis nach Steuern	1.141	1.209
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	3.152	3.291
Veränderung der Rückstellungen	222	-1
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	1.607	-390
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	1	-6
Zinsergebnis und Dividendenerträge	-3.326	-3.297
Sonstige Anpassungen	-3	7
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	740	-1.071
Veränderung der Forderungen an Kunden	-9.817	-7.874
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	-4.700	-4.728
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	257	-1.231
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	879	3.444
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.116	4.846
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	-1.255	2.408
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	379	177
Erhaltene Zinsen	4.692	4.736
Erhaltene Dividenden	-2	23
Gezahlte Zinsen	-1.363	-1.461
Ertragsteuerzahlungen	-196	-295
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.478	-213
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	2
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	0	8
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-92	-158
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	6	22
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	-75	-103
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	-75	-912
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-236	-1.141
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	1.225	2.260
Ausschüttung/Ergebnisabführung an die Volkswagen AG	-420	-147
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	969	210
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	1.774	2.323
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	1.416	451
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.478	-213
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-236	-1.141
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	1.774	2.323
Effekte aus Wechselkursveränderungen	1	-4
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.478	1.416

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer (65) dargestellt.

Anhang

des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum 31.12.2016

Allgemeine Angaben

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2016 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2016 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2016 in der EU Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 23 – 40 enthalten. Dieser enthält die nach IFRS 7 vorgeschriebenen qualitativen Angaben zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen in den Ausführungen zu Schätzungen und Beurteilungen des Managements ausführlich dargelegt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 14. Februar 2017 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

Wesentliche Ereignisse

Die Volkswagen Financial Services AG hat in 2016 eine gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung eingeleitet. Das Ziel der Umstrukturierung ist die Bündelung des europäischen Kredit- und Einlagengeschäfts, getrennt von anderen Finanzdienstleistungsaktivitäten, in der Volkswagen Bank GmbH als zukünftig direkte Tochtergesellschaft der Volkswagen AG. Darüber hinaus werden mit einer neuen Gesellschaft, der Volkswagen Financial Services Digital Solutions GmbH, zukünftig ausgewählte und innovative Dienstleistungen für deren Muttergesellschaft Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Financial Services AG entwickelt und bereitgestellt. Die

anderen Aktivitäten verbleiben in der ebenfalls direkt an die Volkswagen AG angebundene Volkswagen Financial Services AG. Im Laufe des Jahres 2017 wird die Umstrukturierung weiter detailliert ausgearbeitet und die Umsetzung vorbereitet.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die VW FS AG hat alle von der EU übernommenen und ab dem Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Seit dem 1. Januar 2016 sind im Rahmen der Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2012 (Annual Improvement Project 2012) und der Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2014 (Annual Improvement Project 2014) diverse Regelungen in Kraft getreten. Diese beinhalten unter anderem Änderungen an IFRS 3, IFRS 7, IFRS 8, IFRS 13 und IAS 24. Hinsichtlich der Änderungen an IFRS 8 „Segmentberichterstattung“ wurde ergänzt, dass die Kriterien darzustellen sind, nach denen Geschäftssegmente zusammengefasst wurden. Auf die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung des VW FS AG Konzerns haben die Änderungen keinen Einfluss. Darüber hinaus wurden in IFRS 7 zusätzliche Erläuterungen hinsichtlich der Ausbuchung von Finanzinstrumenten aufgenommen. Dies betrifft insbesondere Klarstellungen in Bezug auf ABS-Transaktionen.

Ferner sind seit dem 1. Januar 2016 Änderungen an IAS 19 anzuwenden. Die Änderungen betreffen die Bilanzierung von Arbeitnehmerbeiträgen zu Pensionen. Dabei werden Arbeitnehmerbeiträge, deren Höhe unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre (feste Prozentzahl vom Gehalt) ist, im Konzern der VW FS AG im Jahr der Leistung der Beträge vom Dienstzeitaufwand abgezogen.

Durch die Änderungen an IAS 16 und IAS 38 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 klargestellt, dass umsatzbasierte Verfahren zur Abschreibungsbemessung regelmäßig nicht zulässig sind.

Des Weiteren sind in IAS 1 Klarstellungen und Neuerungen für die Berichterstattung mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 vorgenommen worden. Darüber hinaus wurde geregelt, dass Angaben im Konzernabschluss nur dann erforderlich sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist.

Die geänderten Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VW FS AG Konzerns.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die VW FS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2016 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard/ Interpretation		Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs- pflicht ¹	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen	20.06.2016	01.01.2018	Nein	Keine
IFRS 4	Versicherungsverträge: Anwendung von IFRS 9 für Versicherungsunternehmen	12.09.2016	01.01.2018	Nein	Keine
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	Ja	Detaillierte Beschreibungen nach der tabellarischen Übersicht
IFRS 10 und IAS 28	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.2014	verschoben ²	–	Keine
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	28.05.2014	01.01.2018 ³	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen bei der Umsatzrealisierung, Ausweitung der Anhangangaben
	Klarstellungen zu IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	12.04.2016	01.01.2018	Nein	Zusätzliche Transitionerleichterungen, ansonsten keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 16	Leasing	13.01.2016	01.01.2019	Nein	Detaillierte Beschreibungen nach der tabellarischen Übersicht
IAS 7	Kapitalflussrechnungen: Anhangangaben	29.01.2016	01.01.2017	Nein	Erstellung einer Überleitungsrechnung für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten
IAS 12	Ertragsteuern: Aktivierung latenter Steuern für unrealisierte Verluste	19.01.2016	01.01.2017	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 40	Transfer von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	08.12.2016	01.01.2018	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2016 ⁴	08.12.2016	01.01.2018	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	08.12.2016	01.01.2018	Nein	Umrechnung von Fremdwährungsvorauszahlungen in die funktionale Währung mit dem Kassakurs am Tag der Zahlung

1 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG

2 Das IASB hat am 15.12.2015 beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

3 Verschieben auf den 01.01.2018 (IASB-Beschluss vom 11.09.2015)

4 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl von IFRS (IFRS 1, IFRS 12, IAS 28)

IFRS 9 – FINANZINSTRUMENTE

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ändert die Bilanzierungsvorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, für Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten und für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Voraussichtliche Auswirkungen der Änderungen aus IFRS 9 auf den Konzern der VW FS AG werden derzeit im Rahmen eines Projekts beurteilt und umgesetzt. Dabei werden erforderliche Anpassungen an der IT vorgenommen, die voraussichtlich im Laufe des Jahres 2017 abgeschlossen sein werden.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wird anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme bestimmt. Ein finanzieller Vermögenswert wird dabei zum erstmaligen Ansatz entweder als „zu fortgeführte Anschaffungskosten“, als „zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis“ oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ klassifiziert. Der Konzern der VW FS AG rechnet mit keinen wesentlichen Auswirkungen aus der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte unter IFRS 9, da gemäß unserer Einschätzung die wesentlichen finanziellen Vermögenswerte sowohl

aktuell unter IAS 39 als auch zukünftig unter IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist eine abschließende Ermittlung der Auswirkungen aus der Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte noch nicht möglich, da die Klassifizierung auf den Umstellungszeitpunkt (01.01.2018) vorzunehmen ist. Die Klassifizierung von finanziellen Verpflichtungen unter IFRS 9 erfolgt weitgehend unverändert zu den derzeitigen Bilanzierungsvorschriften nach IAS 39.

Das Modell zur Ermittlung von Wertminderungen und der Bildung von Risikovorsorgen verändert sich von einem Modell bereits eingetretener Kreditausfälle (Incurred Loss-Modell) zu einem Modell erwarteter Kreditausfälle (Expected Loss-Modell). Das Modell der erwarteten Kreditausfälle unterteilt die Risikovorsorge in drei Stufen. Neu ausgereichte beziehungsweise erworbene finanzielle Vermögenswerte, die zum Entstehungszeitpunkt nicht notleidend sind, werden der Stufe 1 zugeordnet. Die Stufe 1 beinhaltet erwartete Kreditausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen könnten. Für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit Entstehung oder Kauf signifikant erhöht hat, aber bei denen der finanzielle Vermögenswert nicht notleidend ist (Stufe 2), sowie für notleidende finanzielle Vermögenswerte (Stufe 3) erfolgt die Berücksichtigung der Risikovorsorge auf Basis der restlichen Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts (Lifetime expected loss). Weiterhin erfolgt bei finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3 die Vereinnahmung der Zinserträge – abweichend von Stufe 1 und 2 – auf Basis des Nettobuchwerts, d.h. den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der gebuchten Wertminderung. Es wird erwartet, dass diese geänderten Regelungen tendenziell zu einer Erhöhung des Risikovorsorgebestands führen. Diese Erwartung stützt sich zum einen auf die Anforderung zur Berücksichtigung einer Risikovorsorge auf Basis der erwarteten Kreditausfälle für die ersten zwölf Monate für nicht notleidende finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Kreditrisiko seit Erstansatz nicht wesentlich erhöht hat. Zum anderen beruht die Erwartung auf der Einschätzung, dass der Bestand an finanziellen Vermögenswerten, für die die Risikovorsorge auf Basis der restlichen Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts berücksichtigt werden muss, tendenziell größer ist als der Bestand an finanziellen Vermögenswerten, für die die Risikovorsorge auf Basis bereits eingetretener Kreditausfälle (IAS 39) gebildet wurde.

Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen ergeben sich sowohl Erweiterungen von Designationsmöglichkeiten als auch die Notwendigkeit zur Implementierung komplexerer Berechnungslogiken. Ferner entfallen mit IFRS 9 die quantitativen Grenzen für den Effektivitätstest. Insbesondere wird sich die Reklassifizierungspraxis nach IFRS 9 ändern. Es wird in Abhängigkeit der Marktentwicklung von einer stärkeren Beeinflussung des Operativen Ergebnisses durch Sicherungsgeschäfte ausgegangen. Die Vorschriften des IFRS 9 zum Hedge-Accounting werden im Konzern der VW FS AG vom Umstellungszeitpunkt an prospektiv angewendet.

Zudem ergeben sich aus IFRS 9 insgesamt deutlich umfangreichere Anhangangaben.

IFRS 16 – LEASING

IFRS 16 ändert die Vorschriften für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen. Zentrales Ziel von IFRS 16 ist die bilanzielle Erfassung aller Leasingverhältnisse. Entsprechend entfällt für Leasingnehmer die Klassifizierung in Finance- und Operating-Leasingverhältnisse. Stattdessen müssen diese zukünftig für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit in ihrer Bilanz erfassen. Ausnahmen bestehen lediglich für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse. Während der Leasinglaufzeit ist das Nutzungsrecht planmäßig abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung der Leasingzahlungen fortzuschreiben. Tendenziell führt die neue Leasingnehmerbilanzierung damit zu einer Erhöhung der Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird eine Entlastung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und eine Belastung der Zinsaufwendungen erwartet. Zudem ergeben sich deutlich umfangreichere Anhangangaben. Die Leasinggeberbilanzierung entspricht im Wesentlichen den aktuellen Vorschriften des IAS 17. Leasinggeber müssen auch zukünftig auf Grundlage der Verteilung der Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert eine Klassifizierung in Finance- und Operating-Leasingverhältnisse vornehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2016 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IFRS 10 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio.€), soweit nichts anderes vermerkt ist. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Aufgrund von Umstellungen bei der Rundungsmethodik können sich auch im Vergleich zum Vorjahr geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Darstellung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt gemäß IAS 1.60 absteigend nach der Liquidität.

2. Konzernkreis

Neben der VW FS AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einschließlich aller strukturierten Unternehmen einbezogen, die die VW FS AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Dies ist der Fall, wenn die VW FS AG unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen besitzt, an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Die strukturierten Unternehmen dienen der Durchführung von Asset-Backed-Securities-Transaktionen zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Bei den im VW FS AG Konzern konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt die VW FS AG trotz nicht vorliegender Kapitalbeteiligung die nach Aufsetzen der Struktur verbleibenden wesentlichen relevanten Aktivitäten und beeinflusst dadurch die eigenen variablen Rückflüsse.

Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist. Tochtergesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash-flows des VW FS AG Konzerns sowohl einzeln und gesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Sie werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen im Konzernabschluss in den Finanzanlagen bilanziert. Wesentliche Gesellschaften, bei denen die VW FS AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), oder sich mittelbar oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Zu den Gemeinschaftsunternehmen rechnen wir auch Gesellschaften, bei denen der VW FS AG Konzern zwar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, bei denen aufgrund der Gesellschaftsverträge wesentliche Entscheidungen jedoch nur einstimmig getroffen werden können. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden nicht nach der Equity-Methode bewertet, sondern mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen in den Finanzanlagen angesetzt.

Die Zusammensetzung des VW FS AG Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2016	2015
VW FS AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
Inland	24	31
Ausland	49	52
Zu Anschaffungskosten geführte Tochtergesellschaften		
Inland	7	7
Ausland	36	28
Assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet		
Inland	2	2
Ausland	22	20
Zu Anschaffungskosten geführte assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen		
Inland	2	3
Ausland	9	9
Gesamt	151	152

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB sowie gemäß IFRS 12.10 und IFRS 12.21 ist unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2016 abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- › Volim GmbH, Braunschweig
- › Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig
- › Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig
- › MAN Financial Services GmbH, München
- › EURO-Leasing GmbH, Sittensen

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Im Berichtszeitraum entstanden die nachfolgend beschriebenen Veränderungen bei vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Im Rahmen der weiteren Integration des Finanzdienstleistungsgeschäfts der Marke MAN wurden die Tochtergesellschaften MAN Financial Services S.p.A., Dossobuono di Villafranca, Italien und MAN Financial Services S.A.S., Evry Cedex, Frankreich auf die Tochtergesellschaft Volkswagen Bank GmbH verschmolzen. Darüber hinaus wurde die Tochtergesellschaft MAN Financial Services GmbH, München auf die Tochtergesellschaft MAN Finance International GmbH, München verschmolzen. Die Tochtergesellschaft MAN Finance International GmbH wurde anschließend in MAN Financial Services GmbH umbenannt.

Um die Beteiligungsstruktur der Holdinggesellschaften in den Niederlanden zu vereinfachen, wurden im Berichtszeitraum die folgenden Veränderungen umgesetzt. Die Tochtergesellschaft Global Automotive Finance C.V., Amsterdam, Niederlande, und die Tochtergesellschaft Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig wurden auf die Holding Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig verschmolzen. Des Weiteren erfolgte die Verschmelzung der Tochtergesellschaften Volkswagen Finance Cooperation B.V., Amsterdam, Niederlande und Volkswagen Global Finance Holding B.V., Amsterdam, Niederlande auf die Tochtergesellschaft Volkswagen Finance Overseas B.V., Amsterdam, Niederlande.

Der Geschäftsbetrieb der Tochtergesellschaft MAN Financial Services plc., Swindon, UK wurde im Rahmen eines Asset Deals auf die Tochtergesellschaft Volkswagen Financial Services UK Ltd., Milton Keynes, UK übertragen. Infolgedessen ist die Tochtergesellschaft MAN Financial Services plc., Swindon, UK aufgrund ihrer für den Konzern der VW FS AG untergeordneten Bedeutung aus dem Konzernkreis ausgeschieden.

Die Tochtergesellschaften Volkswagen Financial Services UK March Ltd., Milton Keynes, UK und Volkswagen Financial Services UK June Ltd., Milton Keynes, UK sowie Volkswagen Financial Services UK September Ltd., Milton Keynes, UK mit jeweils ruhendem Geschäftsbetrieb wurden im Berichtszeitraum liquidiert.

Im Mai 2016 wurde in Brasilien die Gesellschaft Fleetzil Locação e Serviços Ltda., Curitiba als 100% Tochtergesellschaft gegründet. Des Weiteren wurde die Volkswagen Insurance Brokers, Agente de Seguros y de Fianzas S.A. de C.V., Puebla im Juli 2016 in Mexico als 100% Tochtergesellschaft gegründet. Beide Gesellschaften werden aus Wesentlichkeitsgründen at cost einbezogen.

Im Dezember 2016 hat die Volkswagen Financial Services AG 100% der Anteile an den fünf Gesellschaften der PayByPhone Gruppe erworben, die bargeldloses Bezahlen bei Parkvorgängen in den Märkten Australien, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Schweiz und USA anbietet. Aus Wesentlichkeitsgründen werden die Tochtergesellschaften nicht vollkonsolidiert.

Die beschriebenen Veränderungen hatten keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VW FS AG Konzerns.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Von den nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen sind aus Konzernsicht die folgenden drei Unternehmen aufgrund ihrer Unternehmensgröße zum Bilanzstichtag für eine separate Darstellung wesentlich. Diese drei Gemeinschaftsunternehmen sind von strategischer Bedeutung für den Konzern der VW FS AG. Sie betreiben das Finanzdienstleistungsgeschäft in den jeweiligen Ländern und tragen damit zur Absatzförderung des Volkswagen Konzerns bei.

Volkswagen Pon Financial Services B.V.

Die Gruppe der Volkswagen Pon Financial Services B.V. mit Sitz in Amersfoort/Niederlande ist ein Finanzdienstleister, der in den Niederlanden Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreibt. Zwischen der Volkswagen Financial Services AG und dem Joint-Venture-Partner Pon Holdings B.V. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Volkswagen D'Ieteren Finance S.A.

Die Volkswagen D'Ieteren Finance S.A. und ihre Tochtergesellschaft D'Ieteren Lease S.A. mit Sitz in Brüssel/Belgien sind Finanzdienstleister, die in Belgien Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreiben. Zwischen dem Konzern und dem Joint-Venture-Partner D'Ieteren S.A. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Volkswagen Møller Bilfinans A.S.

Die Volkswagen Møller Bilfinans A.S. mit Sitz in Oslo/Norwegen ist ein Finanzdienstleister, der überwiegend in Norwegen Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreibt. Zwischen dem Konzern und dem Joint-Venture-Partner Møllergruppen A.S. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen auf 100 %-Basis:

Mio. €	VOLKSWAGEN PON FINANCIAL SERVICES B.V. (NIEDERLANDE)		VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A. (BELGIEN)		VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS (NORWEGEN)	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Höhe des Anteils in %	60%	60%	50%	50%	51%	51%
Forderungen an Kreditinstitute	2	1	0	20	1	0
Forderungen an Kunden	1.747	1.666	1.150	776	1.581	1.203
Vermietete Vermögenswerte	1.108	986	438	404	–	–
Sonstige Aktiva	236	218	49	41	17	9
Gesamt	3.093	2.871	1.638	1.241	1.599	1.213
davon: langfristige Vermögenswerte	1.469	1.274	982	815	1.319	1.019
davon: kurzfristige Vermögenswerte	1.624	1.597	656	426	279	193
davon: Zahlungsmittel	2	1	0	20	1	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	737	2.006	1.412	1.051	1.299	981
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.156	3	89	66	34	20
Verbriefte Verbindlichkeiten	556	438	–	–	–	–
Sonstige Passiva	351	175	11	9	47	32
Eigenkapital	292	249	126	115	218	180
Gesamt	3.093	2.871	1.638	1.241	1.599	1.213
davon: langfristige Schulden	1.292	982	649	447	519	350
davon: kurzfristige Schulden	1.509	1.640	863	680	861	682
davon: langfristige finanzielle Schulden	1.287	976	643	441	457	312
davon: kurzfristige finanzielle Schulden	1.362	1.491	769	610	842	528
Erlöse	699	632	344	322	80	68
davon: Zinserträge	87	65	24	22	70	67
Aufwendungen	645	581	327	318	43	43
davon: Zinsaufwendungen	19	21	8	7	19	18
davon: planmäßige Abschreibungen	251	222	88	96	1	1
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	54	50	17	4	37	26
Ertragsteueraufwand oder -ertrag	14	12	5	1	9	5
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	41	38	11	3	28	20
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	–	–	–	–	–	–
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	2	–7	–	–	–	–
Gesamtergebnis	43	32	11	3	28	20
Erhaltene Dividenden	–	12	–	–	–	–

Überleitungsrechnung von den Finanzinformationen zum Buchwert des Equity-Anteils:

Mio. €	VOLKSWAGEN PON FINANCIAL SERVICES B.V. (NIEDERLANDE)	VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A. (BELGIEN)	VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS A.S. (NORWEGEN)
2015			
Eigenkapital des Joint Ventures am 01.01.2015	237	112	143
Gewinn/Verlust	38	3	20
Sonstiges Ergebnis	-7	-	-
Veränderung Stammkapital	-	-	28
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-12
Dividende	-20	-	-
Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2015	249	115	180
Anteiliges Eigenkapital	149	57	92
Goodwill	61	-	-
Buchwert des Equity-Anteils am 31.12.2015	210	57	92
2016			
Eigenkapital des Joint Ventures am 01.01.2016	249	115	180
Gewinn/Verlust	41	11	28
Sonstiges Ergebnis	2	-	-
Veränderung Stammkapital	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	11
Dividende	-	-	-
Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2016	292	126	218
Anteiliges Eigenkapital	175	63	111
Goodwill	61	-	-
Buchwert des Equity-Anteils am 31.12.2016	236	63	111

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen:

Mio. €	2016	2015
Buchwert der Equity-Anteile am 31.12.	222	178
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	34	-8
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	1	0
Gesamtergebnis	35	-8

Die im März 2016 in der Türkei gegründete Gesellschaft VDF Filo Kiralama A.Ş., Istanbul wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die im September 2016 erworbene 49%-Beteiligung an der Volkswagen Financial Services Compañía Financiera S.A., Buenos Aires wird aus Gründen der Wesentlichkeit als Gemeinschaftsunternehmen at cost einbezogen.

Es bestehen keine nicht erfassten Verluste im Zusammenhang mit den Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen.

Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden Zahlungsmittel von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 173 Mio.€ (Vorjahr: 72 Mio.€) als Sicherheit hinterlegt und stehen damit dem VW FS AG Konzern nicht zur Verfügung.

Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestehen im aktuellen Geschäftsjahr keine Eventualschulden (Vorjahr: 14 Mio.€).

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den VW FS AG Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den At Equity bewerteten Unternehmen legen wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde. Dabei wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss der jeweiligen Gesellschaft abgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Einbeziehungszeitpunkt (bei neu gegründeten Tochterunternehmen) angesetzt. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Akquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem mindestens einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf auf Ebene einzelner Vermögenswerte analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Im Rahmen von neu gegründeten Tochterunternehmen kommt die zuvor beschriebene Erwerbsmethode nicht zur Anwendung, so dass aus der Einbeziehung von neu gegründeten Tochterunternehmen kein Goodwill beziehungsweise Badwill resultieren kann.

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, sowie sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

4. Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VW FS AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden. Die zum Konzern der VW FS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Demnach werden Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Der rechnerische Ausgleich zwischen den mit Kassa-Mittelkursen am Bilanzstichtag des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Durchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

Die Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung rechnen wir mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro um.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1 € =	BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2016	2015	2016	2015
Australien	AUD	1,46150	1,48970	1,48880	1,47648
Brasilien	BRL	3,43720	4,31170	3,86217	3,69160
Dänemark	DKK	7,43500	7,46260	7,44537	7,45864
Großbritannien	GBP	0,85850	0,73395	0,81897	0,72600
Indien	INR	71,65500	72,02150	74,37058	71,17522
Japan	JPY	123,50000	131,07000	120,31663	134,28651
Mexiko	MXN	21,84800	18,91450	20,66535	17,59984
Polen	PLN	4,41530	4,26390	4,36416	4,18278
Republik Korea	KRW	1.269,11000	1.280,78000	1.284,79543	1.255,74059
Russland	RUB	64,67550	80,67360	74,23443	68,00684
Schweden	SEK	9,56720	9,18950	9,46712	9,35448
Tschechische Republik	CZK	27,02400	27,02300	27,03433	27,28500
Volksrepublik China	CNY	7,33320	7,06080	7,35067	6,97300

5. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften enthalten. Die Leasingerlöse bei Operating-Leasingverträgen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen und aus Operating-Leasingverträgen werden bei Eintritt der Bedingung vereinnahmt.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten. Provisionserträge aus der Vermittlung von Versicherungen werden bei Erhalt der Provisionszahlungen realisiert.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus der Weiterberechnung an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Für potenzielle Steuerrisiken werden Rückstellungen passiviert.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuern- de Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

7. Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert bilanziert.

8. Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Laufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Kundenforderungen wird in ein Portfolio-

Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum Hedged Fair Value.

Ausbuchungen von Forderungen erfolgen bei Tilgung. Aus den durchgeführten ABS-Transaktionen ergeben sich keine Anzeichen für einen Forderungsabgang.

9. Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken von Forderungen tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Die Erfassung erfolgt auf Wertberichtigungskonten. Darüber hinaus wurde indirekten Restwerttrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen, angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten Backtestings überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer (33) gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

10. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate sind zum Fair Value bewertet und werden unter den Textziffern (34) und (45) separat dargestellt.

Der Fair Value wird anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash flow-Methode unter Berücksichtigung von Credit Value Adjustments und Debt Value Adjustments ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Values oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair-Value-Hedges werden die Änderungen des Fair Values des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des Fair Values eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst. Die Änderung des Hedged Fair Values des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls in der gleichen Position erfolgswirksam gebucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair-Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG Fair-Value-Hedges auf Portfoliobasis zur Absicherung von Zinsrisiken genutzt.

Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair-Value-Hedging auf Mikro-Ebene.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash flow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair-Value-Änderung. Die Bewertung der abgesicherten Grundgeschäfte bleibt unverändert.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst.

Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Im Konzern der VW FS AG werden ausschließlich Geschäfte zu Sicherungszwecken im Rahmen des Asset Liability-Managements abgeschlossen.

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden kategorisiert.

11. Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten im Wesentlichen festverzinsliche Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand, Mittelanlagen im Rahmen der Anlagerichtlinien der VW Versicherung AG (im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere und Aktien) sowie erworbene Schuldverschreibungen, die von einer Zweckgesellschaft eines anderen Unternehmens des Volkswagen Konzerns begeben wurden (vgl. Textziffer 69). Die Wertpapiere sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral. Dauerhafte Wertminderungen erfolgen ergebniswirksam.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20%) oder dauerhaftes (mehr als 10% der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust zugunsten der übrigen Rücklagen erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst.

Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cash flows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen hingegen keinen objektiven Hinweis auf Wertminderung dar. Bei Schuldinstrumenten erfolgt die Wertaufholung erfolgswirksam.

Im Vorjahreszeitraum wurde eine Beteiligung an der Visa Europe Ltd. unter den Wertpapieren ausgewiesen. Basierend auf der Bekanntgabe des Erwerbs der Visa Europe Ltd. durch die Visa Inc. zum zweiten Quartal 2016 wurde die Beteiligung zum Fair Value auf Basis eines Kaufpreisangebots unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für Liquidität und Risiken aus möglichen Änderungen des Kaufpreisangebots bewertet. Der Fair Value basierte auf Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair Value Hierarchie des IFRS 13. Im Vorjahreszeitraum ergab sich aus der Bewertung der Beteiligung zum Fair Value ein Ertrag von 12 Mio.€, der unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurde. Im Berichtszeitraum wurde die angekündigte Erwerbstransaktion der Visa Europe Ltd. durch die Visa Inc. vollzogen. Infolgedessen wurde die Beteiligung an der Visa Europe Ltd. veräußert, die zugehörigen Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte im Eigenkapital aufgelöst und ein Ertrag in Höhe von 14 Mio.€ im Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen realisiert. Die Beteiligung wurde als langfristiger Vermögenswert im Sinne des IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft und dem Segment Deutschland zugeordnet. Auf eine getrennte Darstellung dieses Vermögenswerts in der Bilanz und seiner in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Die im Rahmen der Transaktion erhaltenen Preferred Shares der Visa Inc. werden innerhalb eines festgelegten Zeitraums zu einem bestimmten Bezugsverhältnis in Ordinary Shares der Visa Inc. umgewandelt. Die Bewertung der Preferred Shares basiert auf dem Börsenpreis der Aktien der Visa Inc. zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung eines Liquiditätsabschlags. Aufgrund der Unwesentlichkeit des berücksichtigten Bewertungsabschlags wird der Fair Value der Wertpapiere der Bewertungsstufe 2 zugeordnet.

Für eigene Verbindlichkeiten werden festverzinsliche Schuldverschreibungen sowie von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns erworbene Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 2.053 Mio.€ (Vorjahr: 2.013 Mio.€) als Sicherheiten gestellt. Die Wertpapiere sind im Wesentlichen bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

12. Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Unternehmen kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen bilanziert. Soweit länderspezifische Hinweise auf signifikante oder nachhaltige Wertminderungen (z.B. drohende Zahlungsschwierigkeiten oder Wirtschaftskrise) bestehen, werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Tochterunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39 und werden daher nicht im Rahmen der Angaben gemäß IFRS 7 berücksichtigt.

13. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit allen dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Bei der Beurteilung, ob Entwicklungskosten von selbsterstellter Software zu aktivieren sind, berücksichtigen wir neben der Wahrscheinlichkeit des künftigen Nutzenzuflusses auch die verlässliche Ermittlung der Herstellungskosten. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren und wird unter den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erfasst.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 15).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung erfolgt nicht.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelte Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Diese Planung basiert auf Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Pkw- beziehungsweise Nutzfahrzeugesamtmärkte sowie auf daraus abgeleiteten Annahmen hinsichtlich der Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung, Risikokosten, Margen und regulatorischen Anforderungen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Regionen bzw. Märkte). Konzernweit wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 7,5% (Vorjahr: 8,5%) verwendet. Soweit erforderlich wird der Eigenkapitalkostensatz zusätzlich um länderspezifische und geschäftsspezifische Faktoren angepasst. Für die Ermittlung der Cash flows werden die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde

gelegt. Die Schätzung der Cash flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert grundsätzlich auf einer Wachstumsrate von 1 % p. a. (Vorjahr: 1 % p. a.).

14. Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der betreffenden Vermögenswerte unter den Buchwert gesunken ist (vgl. Textziffer 15).

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

15. Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen Sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

16. Leasinggeschäft

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing gehen die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleiben die wesentlichen Chancen und Risiken an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 vorgenommen werden, wenn der erzielbare Betrag unter den Buchwert gesunken ist, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der zukünftigen Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn bis 33 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

BUY-BACK-GESCHÄFTE

Leasingverträge, bei denen der VW FS AG Konzern eine feste Rücknahmevereinbarung mit dem Leasinggeber hat, werden in den Forderungen an Kunden unter sonstigen Forderungen mit dem zu Vertragsbeginn vereinbarten Rücknahmewert sowie in der Bilanzposition Sonstige Aktiva mit dem Wert der Nutzungsüberlassung aktiviert. Bei langfristigen Verträgen (Laufzeit über ein Jahr) wird der vereinbarte Rücknahmewert bei Vertragsbeginn abgezinst. Die Aufzinsung während der Vertragslaufzeit wird in den Zinserträgen gezeigt. Der aktivierte Wert der Nutzungsüberlassung wird über die Vertragslaufzeit linear abgeschrieben. Diese Abschreibung ist in den Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft enthalten. Die erhaltenen Leasingraten aus den Untermietverhältnissen werden als Erträge aus Leasinggeschäften gezeigt.

17. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden, Verbriefte Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Nachrangkapital werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet.

18. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern der VW FS AG sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern der VW FS AG keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2016 im Konzern der VW FS AG auf insgesamt 45 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €). Für die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland wurden Beiträge in Höhe von 37 Mio. € (Vorjahr: 34 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen über Bilanzrückstellungen finanzierte Versorgungssysteme (ohne Planvermögen) und extern finanzierten Versorgungssystemen (mit Planvermögen) unterschieden wird. Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) durch unabhängige Aktuarien ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden versicherungsmathematische Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends sowie die Fluktuationsraten berücksichtigt, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den Annahmen des Vorjahres sowie aus Annahmenänderungen. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis. Detaillierte Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter der Textziffer (46) beschrieben.

19. Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene und das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 und soweit zulässig nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften §§ 341 ff. HGB und RechVersV.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden grundsätzlich einzelvertraglich nach der 1/act-Methode ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind nach dem voraussichtlichen Bedarf grundsätzlich je Schaden ermittelt und bewertet worden. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde grundsätzlich mithilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens (Chain-Ladder bzw. modifiziertes Chain-Ladder) die Spätschadenrückstellung berechnet. Die Berechnung der Teil-Schadenrückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält ausschließlich Verpflichtungen für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und wurde auf der Grundlage vertragsindividueller Informationen zum Schadenverlauf geschätzt.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft auf Grundlage historischer Stornoquoten.

Eine Schwankungsrückstellung wurde aufgrund des Passivierungsverbots nach IFRS 4 nicht gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Um eine Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen sicherzustellen, werden aktuarielle Methoden und Systeme eingesetzt, die eine permanente Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken gewährleisten. Das Versicherungsgeschäft wird insbesondere durch versicherungstechnische Risiken geprägt, im Einzelnen handelt es sich um das Prämien- und Reserverisiko, das Stornorisiko und das Katastrophenrisiko. Wir begegnen diesen Risiken durch laufende Überwachung der Rechnungsgrundlagen, eine angemessene Rückstellungsdotierung und eine restriktive Zeichnungspolitik.

20. Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Wird ein Abfluss von Ressourcen als nicht wahrscheinlich, jedoch nicht unwahrscheinlich eingeschätzt, erfolgen Angaben zur dann bestehenden und gemäß IAS 37 nicht zu bilanzierenden Eventualverbindlichkeit unter Textziffer (66).

Im Rahmen der Bildung und Bewertung von Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken werden Annahmen zur Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Höhe einer möglichen Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Auflösung von sonstigen Rückstellungen wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, während der Aufwand aus der Neubildung von Rückstellungen den entsprechenden Aufwandspositionen zugeordnet ist.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Im Euro-Währungsraum wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 0,04 % (Vorjahr: 0,45 %) verwendet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

21. Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen dabei insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde. Diese sowie weitere Annahmen werden ausführlich im Prognosebericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, erläutert.

Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen

dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

WERTHALTIGKEIT VON VERMIETETEN VERMÖGENSWERTEN

Die Werthaltigkeit der Vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der Leasingzeit ab, da dieser einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen fortlaufend aktualisierte interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen in die Restwertprognosen von vermieteten Fahrzeugen ein. Im Rahmen dessen müssen vor allem Annahmen getroffen werden bezüglich des zukünftigen Fahrzeugangebots und der Fahrzeugnachfrage sowie der Entwicklung der Fahrzeugpreise. Diesen Annahmen liegen entweder qualifizierte Schätzungen oder Veröffentlichungen sachverständiger Dritter zugrunde. Qualifizierte Schätzungen beruhen, soweit verfügbar, auf externen Daten unter Berücksichtigung intern vorliegender Zusatzinformationen, wie zum Beispiel historische Erfahrungswerte und zeitnahe Verkaufsdaten. Prognosen und Annahmen werden im Rahmen eines Backtestings regelmäßig überprüft.

FINANZINSTRUMENTE

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich werden die Einschätzungen unter Berücksichtigung aktueller Marktdaten sowie Ratingklassen und Scoringinformationen aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet. Weitere Informationen zu einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen sind den Erläuterungen zur Risikovorsorge (Textziffer 9) zu entnehmen.

Bei der Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten sind Einschätzungen durch das Management notwendig. Dies bezieht sich sowohl auf den Fair Value als Bewertungsmaßstab in der Bilanz als auch auf den Fair Value im Rahmen von Anhangangaben. Der Fair Value untergliedert sich in Abhängigkeit der Inputfaktoren in drei Stufen, in die unterschiedliche Schätzungen des Managements einfließen. Fair Values der Stufe 1 sind auf aktiven Märkten notierte Preise. Beurteilungen des Managements beziehen sich hier auf die Festlegung des Hauptmarktes bzw. des vorteilhaftesten Marktes. Fair Values der Stufe 2 werden auf Basis von beobachtbaren Marktdaten mittels marktbezogener Bewertungsverfahren bestimmt. Hier beziehen sich die Entscheidungen des Managements auf die Auswahl anerkannter, branchenüblicher Modelle und die Festlegung des Marktes, auf dem die verwendeten Inputfaktoren beobachtbar sind. Fair Values der Stufe 3 werden über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt, bei denen Faktoren einbezogen werden, die nicht auf einem aktiven Markt beobachtet werden können. Hier sind Einschätzungen des Managements zur Auswahl des Bewertungsverfahrens und zur Bestimmung der verwendeten Inputfaktoren notwendig. Die Inputfaktoren werden dabei auf Basis der besten verfügbaren Informationen entwickelt. Bei der Verwendung von eigenen Datengrundlagen werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um Marktbedingungen bestmöglich widerzuspiegeln.

BELASTUNGEN AUS SERVICEVERTRÄGEN

Die Bewertung der in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen erwarteten Belastungen aus Serviceverträgen für Wartung und Verschleiß basiert auf Erfahrungswerten zur Inanspruchnahme von Serviceverträgen in der Vergangenheit. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Bewertungsparameter für Belastungen aus Serviceverträgen.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends, die Fluktuationsraten sowie Kostensteigerungen für die Gesundheitsfürsorge, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden.

Bei sonstigen Rückstellungen kommt es aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Die Bilanzierung und Bewertung der in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken erfordert Einschätzungen im Hinblick auf die Rechtsprechung bzw. den Ausgang rechtlicher Verfahren. Die Beurteilung erfolgt einzelfallbezogen anhand der Entwicklung des Verfahrens, Erfahrungswerten im Unternehmen mit vergleichbaren Sachverhalten und der Einschätzung von Gutachtern und Rechtsanwälten.

WERTHALTIGKEIT VON NICHT-FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN, GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen) und nach der Equity-Methode bewerteter Gemeinschaftsunternehmen sowie zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cash flows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus. In die Annahmen zu den zukünftigen Cash flows fließen Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Pkw-beziehungsweise Nutzfahrzeugesamtmärkte sowie auf daraus abgeleitete Erwartungen hinsichtlich der Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung, Risikokosten, Margen und regulatorischen Anforderungen ein. Bezüglich der Annahmen im Detailplanungszeitraum verweisen wir auf den Prognosebericht, der Teil des Lageberichts ist. Die im Rahmen der Discounted Cash flow-Methode zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills verwendeten Zinssätze basieren auf der Festlegung von Eigenkapitalkostensätzen unter Berücksichtigung von angemessenen Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historischen Entwicklungen. Insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cash flows sowie für die verwendeten Zinssätze existieren Unsicherheiten, die sich der Steuerung des Konzerns entziehen.

AKTIVE LATENTE STEUERN UND UNSICHERE ERTRAGSTEUERPOSITIONEN

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen eines Planungszeitraums von fünf Geschäftsjahren zugrunde gelegt. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

22. Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäft vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2016	2015
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.848	3.909
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	14.507	13.568
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-10.536	-9.603
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.710	-2.631
Zinsaufwendungen	-1.363	-1.461
Gesamt	3.744	3.780

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 30 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) enthalten. Weiterhin wurden in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €) und aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) erfasst.

Für die im Rahmen von Buy-Back-Geschäften angemieteten Vermögenswerte wurden im laufenden Jahr Zahlungen in Höhe von 461 Mio. € (Vorjahr: 458 Mio. €) aufwandswirksam berücksichtigt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten betragen 188 Mio. € (Vorjahr: 353 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Sie ergeben sich aus den fortlaufend aktualisierten internen und externen Informationen, die in die Restwertprognosen der Fahrzeuge eingehen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen für vermietete Vermögenswerte im Geschäftsjahr sind nicht wie im Vorjahr durch die Dieseldiagnostik beeinflusst wurden. Im Vorjahr wirkten hier Unterstützungszahlungen aus dem Volkswagen Konzern gegenläufig.

Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 67 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten. Die gestiegenen Erträge aus Zuschreibungen resultieren daraus, dass die in 2015 gebildete Risikovorsorge wieder verringert werden konnte.

Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 3.884 Mio. € (Vorjahr: 3.936 Mio. €).

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

Mio. €	2016	2015
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	197	165
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-115	-108
Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung	-2	0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1	-1
Gesamt	79	56

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 1.346 Mio. € (Vorjahr: 1.418 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Der Nettoaufwand der im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung beträgt 75 Mio. € (Vorjahr: 91 Mio. €).

23. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden und Rückstellungen für Kreditgeschäfte. Sie stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2016	2015
Zuführung zur Risikovorsorge	-1.094	-1.075
Auflösung von Risikovorsorge	533	468
Direktabschreibungen	-169	-126
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	58	62
Gesamt	-672	-672

Zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation (Wirtschaftskrisen, Auswirkungen Brexit, Verkaufsstop) in einzelnen Euroländern sowie in Großbritannien, Russland, Brasilien, Indien und der Republik Korea für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 224 Mio. € (Vorjahr: 224 Mio. €) Rechnung getragen.

24. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss wird im Wesentlichen durch Erträge und Aufwendungen aus der Vermittlung von Versicherungen sowie durch Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft erzielt und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2015
Provisionserträge	594	593
davon Provisionen aus Versicherungsvermittlung	452	451
Provisionsaufwendungen	-581	-497
davon Vertriebsprovisionen aus dem Finanzierungsgeschäft	-497	-398
Gesamt	13	96

Die höheren Aufwendungen aus Vertriebsprovisionen aus dem Finanzierungsgeschäft resultieren aus Provisionen im Rahmen der Vertrauensoffensive mit den Marken und Händlern.

25. Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair-Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2016	2015
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair-Value-Hedges und Cash-flow-Hedges	634	376
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair-Value-Hedges	-669	-387
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash-flow-Hedges	0	0
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	-4	-121
Gewinne/Verluste aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	-45	186
Gesamt	-85	53

Darüber hinaus waren keine Ergebnisse aus Fair-Value-Änderungen von Finanzinstrumenten zu erfassen.

26. Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren, Dividendenerträge sowie Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen.

27. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2015
Personalaufwand	-954	-935
Sachaufwendungen	-924	-948
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	-60	-73
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-74	-95
Sonstige Steuern	-27	-11
Gesamt	-2.040	-2.062

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen, die insbesondere auf Mietzahlungen für Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen sind, in Höhe von 43 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €) enthalten.

Im Vorjahr beinhalteten die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte eine außerplanmäßige Abschreibung für selbsterstellte Software in Höhe von 18 Mio. €.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2016 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare gemäß der nachfolgenden Tabelle enthalten.

Mio. €	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	3	3
Andere Bestätigungsleistungen	2	2
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	1	3
Gesamt	6	8

28. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2015
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	74	59
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	252	294
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	16	11
Erträge aus der Veräußerung von Fahrzeugen aus Finanzierungsverträgen	135	74
Übrige betriebliche Erträge	550	261
Aufwendungen aus Prozess- und Rechtsrisiken	-180	-200
Aufwendungen aus der Veräußerung von Fahrzeugen aus Finanzierungsverträgen	-169	-90
Übrige betriebliche Aufwendungen	-165	-197
Sonstiges betriebliches Ergebnis	512	212

In den gestiegenen Übrigen betrieblichen Erträgen sind Unterstützungszahlungen des Volkswagen Konzerns enthalten.

29. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2015
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	-43	155
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	-471	-321
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-514	-166
davon periodenfremde Erträge (+)/ Aufwendungen (-)	(-34)	(-13)
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) Inland	-246	-288
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) Ausland	251	150
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-)	5	-137
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-509	-304

Der ausgewiesene Steueraufwand in 2016 in Höhe von 509 Mio.€ (Vorjahr: 304 Mio.€) ist um 16 Mio.€ höher (Vorjahr: 147 Mio.€ niedriger) als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 493 Mio.€ (Vorjahr: 451 Mio.€), der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 29,9% (Vorjahr: 29,8%) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2016	2015
Ergebnis vor Steuern	1.650	1.513
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,9% (Vorjahr: 29,8%)		
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz	-493	-451
+ Effekte aus Steuergutschriften	1	2
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	56	36
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	0	-3
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	-39	102
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Erträge	120	112
+ Effekte aus Verlustvorträgen	2	2
+ Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-123	-126
+ Periodenfremde Steuern	-34	12
+ Sonstige Abweichungen	0	10
= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-509	-304

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2016 betrug 15%. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 29,9%.

Für die Bewertung der latenten Steuern wird im deutschen Organkreis ein Steuersatz in Höhe von 29,9% (Vorjahr: 29,8%) angewandt.

Die Auswirkungen der abweichenden Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 12,5% und 45,0% (Vorjahr: 12,5% und 45,0%) liegen.

Zum 31. Dezember 2016 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 133 Mio. € (Vorjahr: 166 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 80 Mio. € (Vorjahr: 90 Mio. €) zeitlich unbegrenzt nutzbar. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €), die innerhalb der nächsten fünf Jahre, und 12 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €), die innerhalb von fünf bis zehn Jahren zu verwenden sind, sowie 31 Mio. € (Vorjahr: 34 Mio. €), die in einem Zeitraum länger als zehn Jahre begrenzt nutzbar sind.

Auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 71 Mio. € (Vorjahr: 75 Mio. €) wurde keine aktive latente Steuer gebildet. Von diesen nicht nutzbaren Verlustvorträgen sind 12 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) begrenzt nutzbar in einem Zeitraum von bis zu zehn Jahren und 58 Mio. € (Vorjahr: 61 Mio. €) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Die von verschiedenen Staaten gewährten Steuerguthaben führten zum Ansatz eines Steuervorteils in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

Im Geschäftsjahr minderte sich der latente Steueraufwand um 0,3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste einer früheren Periode. Der latente Steuerertrag aus der Zuschreibung eines latenten Steueranspruchs beträgt im laufenden Geschäftsjahr 1 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Aus Steuersatzänderungen resultieren in 2016 konzernweit latente Steuererträge in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: Steueraufwendungen 3 Mio. €).

Für 2016 bestanden keine nennenswerten abzugsfähigen temporären Differenzen, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst wurde (Vorjahr: 10 Mio. €).

Latente Steuern in Höhe von 108 Mio. € (Vorjahr: 96 Mio. €) wurden aktiviert, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die betroffenen Gesellschaften erwarten nach Verlusten im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr in Zukunft positive Ergebnisse.

In Höhe von 45 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €) wurden latente Steuerschulden für temporäre Differenzen und nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 nicht bilanziert.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 74 Mio.€ (Vorjahr: 59 Mio.€) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 92 Mio.€ (Vorjahr: 61 Mio.€) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von –4 Mio.€ (Vorjahr: 3 Mio.€) betrifft derivative Finanzinstrumente und ein Teilbetrag in Höhe von –14 Mio.€ (Vorjahr: –4 Mio.€) betrifft die Marktbewertung von Wertpapieren.

30. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen und Erträge für Gebühren und Provisionen aus Treuhändergeschäften sowie aus nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

Mio. €	2016	2015
Ertrag aus Gebühren und Provisionen	66	51
Aufwand aus Gebühren und Provisionen	0	0
Gesamt	66	51

Erläuterungen zur Bilanz

31. Barreserve

In der Barreserve sind Guthaben in Höhe von 1.363 Mio.€ (Vorjahr: 1.264 Mio.€) bei der Deutschen Bundesbank enthalten.

32. Forderungen an Kunden

Der Posten Forderungen an Kunden beinhaltet Abzüge aufgrund gebildeter Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft. Die Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft wird in der Textziffer (33) dargestellt.

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns, Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit Rücknahmevereinbarung sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite. In den sonstigen Forderungen sind Nachrangige Vermögenswerte in Höhe von 217 Mio.€ (Vorjahr: 195 Mio.€) enthalten.

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung sowie Finanzierungsleasingforderungen wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstruments im Sinne des IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio.€	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	100.564	92.771
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	-8	-18
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	100.572	92.789

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 312 Mio.€ (Vorjahr: 247 Mio.€) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 111 Mio.€ (Vorjahr: 78 Mio.€).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich zum 31.12.2015 beziehungsweise zum 31.12.2016 wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2017 – 2020	ab 2021	Gesamt
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen ¹	7.669	12.962	61	20.692
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung) ¹	– 397	– 668	– 3	– 1.068
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	7.272	12.294	57	19.624

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst.

Mio. €	2017	2018 – 2021	ab 2022	Gesamt
Zukünftige Einzahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	8.438	14.499	53	22.989
Noch nicht realisierte Finanzierungserträge (Abzinsung)	– 420	– 682	– 3	– 1.105
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	8.018	13.817	50	21.884

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 36 Mio.€ (Vorjahr: 36 Mio.€).

33. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Mio. €	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2016	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2015
Stand am 01.01.	1.108	1.583	2.692	1.112	1.339	2.452
Währungs- und sonstige Veränderungen	74	– 19	55	– 77	– 18	– 95
Änderungen						
Konsolidierungskreis	–	–	–	– 21	– 5	– 26
Zuführung	492	571	1.063	558	501	1.059
Inanspruchnahme	184	–	184	201	–	201
Auflösung	179	350	530	218	241	460
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	30	–	30	37	–	37
Umgliederung	– 2	2	–	– 7	7	–
Stand am 31.12.	1.280	1.787	3.066	1.108	1.583	2.692

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Wertberichtigungen in Höhe von 876 Mio. € (Vorjahr: 652 Mio. €) auf Forderungen einzelner Euroländer, Großbritanniens, Russlands, Brasiliens, Indiens sowie der Republik Korea, die von der Krisensituation (Wirtschaftskrisen, Auswirkungen Brexit, Verkaufsstop) betroffen sind.

34. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	235	120
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	398	454
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	492	455
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair-Value-Hedges	1	1
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	15	0
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	15	18
Hedge-Geschäfte	1.156	1.047
Vermögenswerte aus Derivaten ohne Hedgebeziehung	142	131
Gesamt	1.297	1.178

35. Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	At Equity bewertete Anteile	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Bruttobuchwert			
Stand am 01.01.2015	470	157	627
Währungsänderungen	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	72	95	167
Umbuchungen	44	–44	–
Abgänge	10	0	10
Erfolgswirksame Fortschreibung	24	–	24
Dividenden	–12	–	–12
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	–23	–	–23
Stand am 31.12.2015	564	207	772
Außerplanmäßige Abschreibungen			
Stand am 01.01.2015	26	1	28
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2015	26	1	28
Nettobuchwert am 31.12.2015	538	206	744
Nettobuchwert am 01.01.2015	443	156	599

Die Umbuchungen im Vorjahr in Höhe von 44 Mio. € beinhalten die Anteile an der Volkswagen Financial Services South Africa (Pty) Ltd., die in 2015 erstmalig nach der Equity-Methode bewertet wurden.

Mio. €	At Equity bewertete Anteile	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Bruttobuchwert			
Stand am 01.01.2016	564	207	772
Währungsänderungen	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	10	82	92
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	0	0
Erfolgswirksame Fortschreibung	77	–	77
Dividenden	–	–	–
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	7	–	7
Stand am 31.12.2016	659	289	948
Außerplanmäßige Abschreibungen			
Stand am 01.01.2016	26	1	28
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	0	0
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2016	26	1	28
Nettobuchwert am 31.12.2016	633	288	920
Nettobuchwert am 01.01.2016	538	206	744

36. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2015	114	56	41	197	408
Währungsänderungen	-3	-4	-1	-1	-9
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	0	0
Zugänge	6	-	-	23	29
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	0	-	-	6	6
Stand am 31.12.2015	117	53	40	213	422
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2015	79	8	-	137	224
Währungsänderungen	-1	0	-	0	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	0	0
Zugänge planmäßig	6	2	-	29	37
Zugänge außerplanmäßig	18	-	-	-	18
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	5	5
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2015	101	10	-	162	273
Nettobuchwert am 31.12.2015	16	43	40	51	149
Nettobuchwert am 01.01.2015	35	48	41	60	184

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2016	117	53	40	213	422
Währungsänderungen	2	2	0	3	7
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	3	–	–	28	32
Umbuchungen	–	–	–	0	0
Abgänge	4	–	–	1	5
Stand am 31.12.2016	118	54	40	243	456
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2016	101	10	–	162	273
Währungsänderungen	0	0	–	2	2
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge planmäßig	3	2	–	29	33
Zugänge außerplanmäßig	–	–	–	0	0
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	2	–	–	1	3
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2016	102	12	–	192	306
Nettobuchwert am 31.12.2016	17	43	40	51	150
Nettobuchwert am 01.01.2016	16	43	40	51	149

Die zum Bilanzstichtag existenten Goodwills in Höhe von 40 Mio. € (Vorjahr: 40 Mio. €) und Markennamen in Höhe von 35 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €) in Brasilien, Polen und Deutschland haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Die Abschreibung des Kundenstamms in Polen erfolgt über einen Zeitraum von zehn Jahren.

Die bilanzierten Goodwills entfallen mit 29 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) auf Polen und mit 11 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) auf Brasilien. Die für den Werthaltigkeitstest verwendeten Zinssätze betragen für Polen 11,8% (Vorjahr: 12,8%) und für Brasilien 12,7% (Vorjahr: 12,2%).

Der Werthaltigkeitstest der ausgewiesenen Goodwills basiert auf dem Nutzungswert. Die im Rahmen des Werthaltigkeitstests ermittelten Nutzwerte für die bilanzierten Goodwills übersteigen die entsprechenden Buchwerte, so dass ein Wertminderungsbedarf für keinen der bilanzierten Goodwills festgestellt werden konnte. Im Rahmen der Werthaltigkeitstests hat der VW FS AG Konzern Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Keine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme würde zu einer Abschreibung des Goodwills führen.

37. Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2015	315	238	553
Währungsänderungen	2	-2	1
Änderungen Konsolidierungskreis	-5	0	-5
Zugänge	12	62	73
Umbuchungen	-8	12	5
Abgänge	13	27	40
Stand am 31.12.2015	303	283	586
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2015	95	151	246
Währungsänderungen	1	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge planmäßig	10	30	40
Zugänge außerplanmäßig	-	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	9	7	17
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2015	96	173	269
Nettobuchwert am 31.12.2015	207	110	317
Nettobuchwert am 01.01.2015	220	87	307

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2016	303	283	586
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	12	31	43
Umbuchungen	–1	1	0
Abgänge	0	64	65
Stand am 31.12.2016	313	251	564
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2016	96	173	269
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge planmäßig	10	31	41
Zugänge außerplanmäßig	–	–	–
Umbuchungen	–	0	0
Abgänge	0	60	61
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2016	105	144	250
Nettobuchwert am 31.12.2016	208	106	314
Nettobuchwert am 01.01.2016	207	110	317

Im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden dienen Grundschulden in Höhe von 13 Mio.€ (Vorjahr: 13 Mio.€) als Sicherheit für finanzielle Verbindlichkeiten.

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 9 Mio.€ (Vorjahr: 2 Mio.€) enthalten.

38. Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2015	13.946	29	13.975
Währungsänderungen	151	0	151
Änderungen Konsolidierungskreis	0	–	0
Zugänge	11.941	–	11.941
Umbuchungen	0	–4	–5
Abgänge	9.076	3	9.079
Stand am 31.12.2015	16.961	22	16.983
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2015	3.180	8	3.188
Währungsänderungen	33	0	33
Änderungen Konsolidierungskreis	0	–	0
Zugänge planmäßig	2.278	1	2.278
Zugänge außerplanmäßig	353	–	353
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	1.863	1	1.864
Zuschreibungen	2	–	2
Stand am 31.12.2015	3.978	7	3.986
Nettobuchwert am 31.12.2015	12.982	15	12.997
Nettobuchwert am 01.01.2015	10.766	22	10.788

Im Vorjahr erwarteten wir aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

Mio. €	2016	2017 – 2020	Gesamt
Leasingzahlungen	156	162	318

Im Vorjahr ergaben sich für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	2016	2017 – 2020	ab 2021	Gesamt
Leasingzahlungen	2	6	4	12
Zinsanteile	0	1	0	2
Buchwert der Verbindlichkeiten	2	5	4	10

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2016	16.961	22	16.983
Währungsänderungen	-442	0	-442
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	12.486	0	12.486
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	10.036	2	10.039
Stand am 31.12.2016	18.968	21	18.988
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2016	3.978	7	3.986
Währungsänderungen	-98	0	-98
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge planmäßig	2.522	1	2.523
Zugänge außerplanmäßig	188	-	188
Umbuchungen	0	-	0
Abgänge	2.251	2	2.253
Zuschreibungen	67	-	67
Stand am 31.12.2016	4.272	7	4.279
Nettobuchwert am 31.12.2016	14.696	14	14.710
Nettobuchwert am 01.01.2016	12.982	15	12.997

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 16 Mio.€ (Vorjahr: 16 Mio.€). Die Ermittlung des Fair Values erfolgt grundsätzlich nach einem Ertragswertverfahren auf Basis interner Berechnungen (Stufe 3 der Bemessungshierarchie). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in Höhe von 1 Mio.€ (Vorjahr: 2 Mio.€) an.

Im aktuellen Geschäftsjahr erwarten wir aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

Mio. €	2017	2018 – 2021	Gesamt
Leasingzahlungen	223	245	468

Im aktuellen Geschäftsjahr ergeben sich für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	2017	2018 – 2021	ab 2022	Gesamt
Leasingzahlungen	2	6	3	11
Zinsanteile	0	1	0	2
Buchwert der Verbindlichkeiten	1	5	3	9

39. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Aktive Steuerabgrenzungen	9.183	8.589
davon langfristig	4.252	3.812
Aktiviert Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen nach Wertberichtigung	17	25
davon langfristig	17	25
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	-7.366	-6.911
Gesamt	1.834	1.703

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	668	325
Wertpapiere und Zahlungsmittel	2.545	2.755
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	19	14
Vermietete Vermögenswerte	5.255	4.738
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	696	755
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern aus temporären Differenzen	–	–
Gesamt	9.183	8.589

40. Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	767	746
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	1.018	1.380
Abgegrenzte Vermögenswerte	327	304
Ansprüche aus sonstigen Steuern	161	167
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	71	76
Übrige	1.149	1.106
Gesamt	3.495	3.780

Aus unkündbaren Untermietverhältnissen im Zuge von Buy-Back-Geschäften werden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 798 Mio. € (Vorjahr: 797 Mio. €) erwartet.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	52	56
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge	19	19
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	1	1
Gesamt	71	76

41. Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2016	davon langfristig	31.12.2015	davon langfristig
Barreserve	1.478	–	1.416	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.236	46	2.940	42
Forderungen an Kunden	100.564	55.621	92.771	51.463
Derivative Finanzinstrumente	1.297	822	1.178	836
Wertpapiere	2.993	–	2.936	–
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	633	633	538	538
Übrige Finanzanlagen	288	288	206	206
Immaterielle Vermögenswerte	150	150	149	149
Sachanlagen	314	314	317	317
Vermietete Vermögenswerte	14.696	12.502	12.982	10.714
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14	14	15	15
Ertragsteueransprüche	156	16	320	5
Sonstige Aktiva	3.495	873	3.780	782
Gesamt	128.314	71.278	119.549	65.067

42. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VW FS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten wesentliche Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 36.149 Mio.€ (Vorjahr: 28.109 Mio.€) enthalten. Sie setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen bei der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

43. Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieftete Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Begebene Schuldverschreibungen	33.482	36.695
Begebene Geldmarktpapiere	4.367	3.218
Gesamt	37.849	39.913

Im Geschäftsjahr werden für begebene Schuldverschreibungen, die nicht im Zusammenhang mit ABS-Transaktionen stehen, Forderungen aus Kunden- und Händlerfinanzierungen in Höhe von 251 Mio. € als Sicherheiten gestellt.

44. ABS-Transaktionen

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind in den folgenden Bilanzpositionen enthalten:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Begebene Schuldverschreibungen ¹	18.773	17.061
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.830	1.587
Gesamt¹	20.603	18.648

¹ Das Vorjahr wurde um die abgezinsten Zinsen aus begebenen Schuldverschreibungen i.H.v. 4 Mio. € angepasst.

Von dem Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen entfallen 18.536 Mio. € (Vorjahr: 16.930 Mio. €) auf ABS-Transaktionen mit finanziellen Vermögenswerten. Der korrespondierende Buchwert der Forderungen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft beträgt 19.115 Mio. € (Vorjahr: 17.218 Mio. €). Der Fair Value der Verbindlichkeiten betrug zum 31.12.2016 18.890 Mio. € (Vorjahr: 16.988 Mio. €). Der Fair Value der abgetretenen und weiterhin bilanzierten Forderungen betrug zum 31.12.2016 19.888 Mio. € (Vorjahr: 17.565 Mio. €).

Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Zweckgesellschaften abgetreten und das Sicherungseigentum an den finanzierten Fahrzeugen übertragen. Die abgetretenen Forderungen können kein weiteres Mal abgetreten oder anderweitig als Sicherheit verwendet werden. Die Ansprüche der Schuldverschreibungsinhaber sind auf die abgetretenen Forderungen begrenzt und die Zahlungseingänge aus diesen Forderungen sind für die Tilgung der korrespondierenden Verbindlichkeit bestimmt.

Diese Asset-Backed-Securities-Transaktionen führten nicht zu einem bilanziellen Abgang der Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft, da Delkredere- und Zahlungszeitpunkttrisiken im Konzern zurückbehalten wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den abgetretenen Forderungen und den dazugehörigen Verbindlichkeiten resultiert aus unterschiedlichen Konditionen sowie dem vom VW FS AG Konzern selbst gehaltenen Anteil an den verbrieften Schuldverschreibungen.

Im Rahmen der ABS-Transaktionen wurden insgesamt Sicherheiten in Höhe von 22.061 Mio.€ (Vorjahr: 20.138 Mio.€) gestellt.

Der Konzern der VW FS AG ist vertraglich verpflichtet, den in seinem Konzernabschluss konsolidierten strukturierten Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen Finanzmittel zu übertragen. Da die Forderungsübertragung auf die Zweckgesellschaft als stille Zession erfolgt, ist es möglich, dass die Forderung bereits bei der Originatorin rechtswirksam gemindert wurde, z.B. wenn der Forderungsschuldner gegenüber dem Konzern der VW FS AG wirksam aufrechnet. Für die daraus entstehenden Ausgleichsansprüche gegenüber der Zweckgesellschaft ist dann eine Sicherheitsleistung zu entrichten, wenn z.B. das Rating der relevanten Konzerngesellschaft auf einen vertraglich festgelegten Referenzwert sinkt.

Der Großteil der öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns kann vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean-up call), wenn weniger als 9% bzw. 10% des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen.

45. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	27	0
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	109	54
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	143	63
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair-Value-Hedges	85	42
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	2	4
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	12	22
Hedge-Geschäfte	293	143
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne Hedgebeziehung	120	105
Gesamt	413	249

46. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	323	233
Fair Value des Planvermögens	227	196
Finanzierungsstatus (Saldo)	96	36
Barwert der nicht über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	379	318
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	1	1
Bilanzwerte	477	355
davon Pensionsrückstellungen	478	357
davon Sonstige Vermögenswerte	1	3

Wesentliche Versorgungsregelungen im Konzern der VW FS AG:

Die VW FS AG bietet ihren Mitarbeitern für die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben Leistungen aus einer modernen und attraktiven betrieblichen Altersversorgung. Der wesentliche Teil der Versorgungszusagen im Konzern der VW FS AG besteht für nach IAS 19 als leistungsorientiert eingestufte Pensionspläne für Mitarbeiter im Inland. Diese Verpflichtungen sind überwiegend über Bilanzrückstellungen finanziert. Diese Pläne sind mittlerweile für Neueintritte geschlossen. Zur Reduzierung der mit leistungsorientierten Pensionsplänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Gehaltssteigerungen sowie Inflation, wurden im Konzern der VW FS AG in den vergangenen Jahren neue leistungsorientierte Pläne eingeführt, deren Leistungen über entsprechendes externes Planvermögen finanziert werden. Die genannten Risiken konnten in diesen Pensionsplänen deutlich reduziert werden. In Zukunft wird der Anteil der über Planvermögen finanzierten Pensionsverpflichtungen an der Gesamtverpflichtung kontinuierlich steigen. Nachfolgend werden die wesentlichen Versorgungszusagen beschrieben.

Ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierte inländische Pensionspläne

Bei den ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierten Pensionsplänen bestehen sowohl beitragsbasierte Versorgungszusagen mit Garantien als auch endgehaltsbasierte Versorgungszusagen. Für die beitragsbasierten Versorgungszusagen wird ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine). Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Für die endgehaltsbezogenen Versorgungszusagen wird im Versorgungsfall das zugrunde zu legende Gehalt mit einem Prozentsatz multipliziert, der von der bis zum Eintritt des Versorgungsfalls abgeleisteten Dienstzeit abhängt. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Das Versorgungssystem sieht lebenslang laufende Rentenzahlungen vor. Insofern tragen die Gesellschaften das Langlebigkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Über externes Planvermögen finanzierte inländische Pensionspläne

Die über externes Planvermögen finanzierten Pensionspläne basieren auf beitragsbasierten Leistungszusagen mit Garantien. Hierbei wird entweder ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine) oder als Einmalkapital bzw. in Raten ausgezahlt. Hierbei haben die Mitarbeiter teilweise die Mög-

lichkeit, mit Entgeltumwandlungen zusätzlich Eigenvorsorge zu betreiben. Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Der Versorgungsaufwand wird fortlaufend in ein Sondervermögen eingebracht, das von vom Unternehmen unabhängigen Trusts treuhänderisch verwaltet und am Kapitalmarkt angelegt wird. Sofern das Planvermögen höher ist als der mit dem Garantiezins berechnete Barwert der Verpflichtungen, werden Überschüsse zugewiesen (Überschussbausteine). Da die treuhänderisch verwalteten Sondervermögen die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Verpflichtungen erfolgt.

Die Höhe des Planvermögens unterliegt dem allgemeinen Marktrisiko. Deshalb wird die Ausrichtung und Durchführung der Kapitalanlage fortlaufend durch die Gremien der Trusts kontrolliert, in welchen auch die Gesellschaften vertreten sind. So werden beispielsweise die Grundsätze der Kapitalanlage im Rahmen von Kapitalanlagerichtlinien mit dem Ziel vorgegeben, das Marktrisiko und dessen Auswirkung auf das Planvermögen zu beschränken. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Asset Liability-Management-Studien durchgeführt, die sicherstellen, dass die Kapitalanlage im Einklang mit den abzusichernden Verpflichtungen steht. Derzeit ist das Sondervermögen Altersversorgung vorwiegend in Investmentfonds aus festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien investiert. Insofern besteht hauptsächlich ein Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko. Zur Abfederung des Marktrisikos sieht das Versorgungssystem zusätzlich vor jeder Überschusszuweisung eine Reservierung von Mitteln im Rahmen einer Schwankungsreserve vor.

Der Barwert der Verpflichtung wird als das Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Planvermögen ausgewiesen. Soweit das Planvermögen unter den Barwert der garantierten Verpflichtung sinkt, ist in diesem Umfang eine Rückstellung zu bilden. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko.

Im Falle der lebenslang laufenden Rentenzahlungen trägt der VW FS AG Konzern das Langlebigerisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Zusätzlich erfolgt ein jährliches Risikomonitoring im Rahmen der Vermögensüberprüfung in den Trusts durch die unabhängigen Aktuar.

Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Abzinsungssatz	1,80	2,70	4,91	5,73
Entgelttrend	3,60	3,40	5,44	5,30
Rententrend	1,50	1,70	3,61	3,45
Fluktuationsrate	0,98	0,82	2,68	2,50

Bei diesen Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, die anhand der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtung gewichtet wurden.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in allen Ländern jeweils die aktuellsten Sterbetafeln berücksichtigt, so werden beispielsweise in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2005 G“ zugrunde gelegt. Die Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen erstrangiger Unternehmensanleihen bestimmt, deren Laufzeit und Währung den jeweiligen Verpflichtungen entsprechen. Für die Verpflichtungen der inländischen Konzerngesellschaften wurde hierbei der Index iBoxx AA 10+ Corporates zugrunde gelegt. Für die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden vergleichbare Indizes herangezogen.

Die Entgeltrends umfassen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen, die auch Steigerungen aufgrund von Karriere berücksichtigen. Die Rententrends entsprechen entweder den vertraglich festgelegten Garantierentenanpassungen oder basieren auf den in den jeweiligen Ländern gültigen Regelungen zur Rentenanpassung. Die Fluktuationsraten basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie auf Zukunftserwartungen.

Die Entwicklung der Bilanzwerte aus leistungsorientierten Pensionszusagen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2016	2015
Bilanzwerte am 01.01.	355	383
Laufender Dienstzeitaufwand	26	29
Nettozinsaufwand	9	9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demographischer Annahmen	2	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	120	-49
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-2	5
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	6	-3
Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags	0	0
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	17	17
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	-	0
Rentenzahlung aus Firmenvermögen	6	5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	0	0
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	-
Sonstige Veränderungen	-4	-3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Bilanzwerte am 31.12.	477	355

Die Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags enthält eine Zinskomponente, die teilweise ergebniswirksam in den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und teilweise ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst wurde.

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2015
Barwert der Verpflichtungen am 01.01.	551	563
Laufender Dienstzeitaufwand	26	29
Aufzinsung der Verpflichtung	17	16
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demographischer Annahmen	2	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	120	-49
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	-2	5
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	2	2
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	6	5
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	3	2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	0	0
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	-
Sonstige Veränderungen	-2	-3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-1	-3
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	702	551

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten sich wie folgt auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung ausgewirkt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung, falls		31.12.2016		31.12.2015	
		Mio. €	Veränderung in %	Mio. €	Veränderung in %
Abzinsungssatz	Um 0,5 Prozentpunkte höher	629	-10,42	495	-10,03
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	788	12,21	612	11,09
Rententrend	Um 0,5 Prozentpunkte höher	734	4,47	574	4,30
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	674	-4,08	526	-4,43
Entgelttrend	Um 0,5 Prozentpunkte höher	710	1,10	556	0,97
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	698	-0,58	545	-0,93
Lebenserwartung	Um ein Jahr länger	721	2,64	562	2,09

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d.h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Untersuchung der Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung gegenüber einer Veränderung der angenommenen Lebenserwartung wurden im Rahmen einer Vergleichsberechnung die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten in dem Maße abgesenkt, dass die Absenkung in etwa zu einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr führt.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 23 Jahre (Vorjahr: 22 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung teilt sich wie folgt auf die Mitglieder des Plans auf:

Mio. €	2016	2015
Aktive Mitglieder mit Pensionsansprüchen	512	401
Mit unverfallbarem Anspruch aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitglieder	61	46
Rentner	129	104
Gesamt	702	551

Nachfolgend wird das Fälligkeitsprofil der Zahlungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung durch die Aufteilung des Barwerts der Verpflichtung nach Fälligkeit der zugrunde liegenden Zahlungen dargestellt:

Mio. €	2016	2015
Zahlungen fällig innerhalb des nächsten Geschäftsjahres	7	5
Zahlungen fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren	39	25
Zahlungen fällig in mehr als fünf Jahren	655	520
Gesamt	702	551

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	2016	2015
Fair Value des Planvermögens am 01.01.	196	180
Zinserträge aus Planvermögen – in Höhe des Rechnungszinses	8	7
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	6	-3
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	17	17
Arbeitnehmerbeiträge an das Planvermögen	2	1
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	3	2
Gewinne (+) oder Verluste (-) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	-
Sonstige Veränderungen	2	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-1	-4
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	227	196

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Erträge in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €).

Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen voraussichtlich auf 22 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €) belaufen.

Das Planvermögen ist in folgende Anlagekategorien investiert:

Mio. €	31.12.2016			31.12.2015		
	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	–	5	6	–	6
Eigenkapitalinstrumente	7	–	7	7	–	7
Schuldinstrumente	52	–	52	44	–	44
Direktinvestitionen in Immobilien	–	–	–	–	–	–
Derivate	3	–	3	3	–	3
Aktienfonds	26	–	26	20	1	21
Rentenfonds	127	–	127	106	–	106
Immobilienfonds	1	–	1	2	–	2
Sonstige Fonds	4	–	4	6	–	6
Forderungsbesicherte Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Strukturierte Schulden	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	0	1	1	0	1	1

Das Planvermögen ist zu 57% (Vorjahr: 56%) in inländische Vermögenswerte investiert, zu 21% (Vorjahr: 24%) in andere europäische Vermögenswerte und zu 22% (Vorjahr: 20%) in Vermögenswerte sonstiger Regionen. Im Planvermögen enthaltene Anlagen in Schuldinstrumente des Volkswagen Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Mio. €	2016	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	26	29
Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	9	9
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	0	0
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltung	–	–
Saldo der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen (+) und Erträge (-)	35	38

47. Versicherungstechnische und Sonstige Rückstellungen

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Versicherungstechnische Rückstellungen	365	337
Sonstige Rückstellungen	847	755
Gesamt	1.212	1.092

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			Gesamt
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
Stand am 01.01.2015	93	214	1	308
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Verbrauch	36	95	0	130
Zuführung	27	131	1	159
Stand am 31.12.2015	85	250	2	337

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			Gesamt
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	
Stand am 01.01.2016	85	250	2	337
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Verbrauch	38	29	2	69
Zuführung	41	55	3	98
Stand am 31.12.2016	87	275	3	365

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44	87	56	85
Rückstellung für Beitragsüberträge	144	275	136	250
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	–	3	–	2
Gesamt	188	365	192	337

Versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft:

Mio. €	2016		2015	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Stand am 01.01.	78	166	69	147
Verbrauch	10	26	33	70
Zuführung	1	4	42	89
Stand am 31.12.	69	144	78	166

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden für Garantiever sicherungen und Reparaturkostenversicherungen gebildet.

Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Rückversicherungsgeschäft nach Sparten:

Mio. €	2015			
	Kraftfahrzeug- versicherungen	Kreditschutzbrief	Sonstiges	Gesamt
Stand am 01.01.	66	82	13	161
Verbrauch	9	16	35	60
Zuführung	0	25	44	69
Stand am 31.12.	57	91	22	170

Mio. €	2016			
	Kraftfahrzeug- versicherungen	Kreditschutzbrief	Sonstiges	Gesamt
Stand am 01.01.	57	91	22	170
Verbrauch	6	17	20	43
Zuführung	0	16	78	94
Stand am 31.12.	51	90	80	221

Im Berichtsjahr werden die sonstigen Rückstellungen aufgeteilt in die Rückstellungen für Kosten der Beleg schaft, für Prozess- und Rechtsrisiken sowie für übrige Sachverhalte.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen inklusive Fristigkeiten stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Kosten der Belegschaft	Prozess- und Rechtsrisiken	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 01.01.2015	102	509	188	799
Währungsänderungen	1	-42	-2	-43
Konsolidierungskreisänderungen	0	-	-	0
Verbrauch	44	82	38	165
Zuführung/Neubildung	60	197	72	328
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	-	5	-	5
Auflösung	10	108	51	169
Stand am 31.12.2015	108	480	167	755
davon kurzfristig	58	225	149	432
davon langfristig	50	255	18	324
Stand am 01.01.2016	108	480	167	755
Währungsänderungen	-1	19	0	18
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Verbrauch	46	27	31	104
Zuführung/Neubildung	69	178	90	337
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	-	6	-	6
Auflösung	11	111	43	165
Stand am 31.12.2016	119	545	183	847
davon kurzfristig	61	227	159	446
davon langfristig	58	318	24	401

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. Die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung sowie aus laufenden zivilrechtlichen Verfahren mit Händlern und anderen Kunden ergeben. Nach einer Analyse der einzelnen durch Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte gehen wir davon aus, dass die Offenlegung weiterer Detailinformationen zu einzelnen Verfahren, Rechtsstreitigkeiten oder Rechtsrisiken den Verlauf bzw. die Einleitung von Verfahren ernsthaft beeinträchtigen kann.

Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Vorsorgen für indirekte Ausfallrisiken in Höhe von 40 Mio.€ (Vorjahr: 38 Mio.€) enthalten. Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 53% im Folgejahr, zu 42% in den Jahren 2018 bis 2021 und zu 5% danach erwartet.

48. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	8.517	7.983
davon langfristig	4.536	4.331
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	-7.366	-6.911
Gesamt	1.151	1.072

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.550	5.336
Wertpapiere und Zahlungsmittel	89	147
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	17	17
Vermietete Vermögenswerte	528	571
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2.333	1.912
Gesamt	8.517	7.983

49. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Abgegrenzte Schulden	864	656
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	200	193
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	174	170
Übrige	692	581
Gesamt	1.929	1.599

50. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital in Höhe von 3.183 Mio. € (Vorjahr: 2.344 Mio. €) ist von der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., der Banco Volkswagen S.A., der Volkswagen Financial Services Australia Limited, der Volkswagen Finans Sverige AB sowie der VW FS AG ausgegeben bzw. aufgenommen.

51. Langfristige Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2016	davon langfristig	31.12.2015	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.034	7.367	15.721	6.309
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.454	7.579	43.764	8.678
Verbriefte Verbindlichkeiten	37.849	22.634	39.913	25.282
Derivative Finanzinstrumente	413	143	249	132
Ertragsteuerverpflichtungen	494	215	329	165
Sonstige Passiva	1.929	766	1.599	625
Nachrangkapital	3.183	2.689	2.344	1.461
Gesamt	110.356	41.394	103.919	42.652

52. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 1 € aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) enthalten.

Aufgrund des mit der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der nach HGB bei der VW FS AG entstandene Gewinn in Höhe von 130 Mio. € (Vorjahr: 420 Mio. €) als Minderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

53. Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtliche Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Textziffer 52).

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital und dem Ergänzungskapital vermindert um bestimmte Abzugspositionen sowie Korrekturposten zusammen und muss bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss sowohl auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital.

Nach den bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (CRR, deutsches Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterstehenden Unternehmen die harte Kernkapitalquote mindestens 4,5 %,

die Kernkapitalquote mindestens 6,0% und die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote mindestens 8,0% betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Eigenmittelanforderungen für Adressrisiken, Operationelle Risiken, Marktrisiken und Kreditbewertungsanpassungen (CVA-Risiko). Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, durch das auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene einzelner, besonderer Eigenkapitalanforderungen unterliegender Gesellschaften immer eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Finanzholding-Gruppe folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2016	31.12.2015
Gesamtrisikobetrag ¹ (Mio. €)	119.709	108.343
davon Risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiken	104.414	94.824
davon Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken *12,5	6.982	6.158
davon Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken * 12,5	7.894	6.906
davon Eigenmittelanforderungen für Kreditbewertungsanpassungen * 12,5	419	455
Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €)	15.121	13.109
Eigenmittel (Mio. €)	15.121	13.109
davon hartes Kernkapital	13.989	12.966
davon zusätzliches Kernkapital	0	0
davon Ergänzungskapital	1.132	143
Harte Kernkapitalquote (%) ²	11,7	12,0
Kernkapitalquote (%) ²	11,7	12,0
Gesamtkapitalquote (%) ²	12,6	12,1

1 Gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR

2 Gemäß Art. 92 Abs. 1 CRR

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

54. Buchwert der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die Bewertungskategorien des IAS 39 sind im Konzern der VW FS AG wie folgt definiert:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsverbindlichkeiten haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im VW FS AG Konzern nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im VW FS AG Konzern gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente (ohne Hedge Derivate) nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva								
Barreserve	1.478	1.416	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	2.236	2.940	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	78.552	73.054	-	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	142	131
Wertpapiere	-	-	2.993	2.936	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-	0	0	-	-	-	-
Sonstige Aktiva	1.242	1.618	-	-	-	-	-	-
Gesamt	83.508	79.028	2.993	2.936	-	-	142	131
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	17.034	15.721	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	49.445	43.753	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	37.849	39.913	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	120	105
Sonstige Passiva	-	-	-	-	690	579	-	-
Nachrangkapital	-	-	-	-	3.183	2.344	-	-
Gesamt	-	-	-	-	108.200	102.310	120	105

Forderungen aus Leasinggeschäft in Höhe von 21.997 Mio.€ (Vorjahr: 19.704 Mio.€) sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2016	2015
Kredite und Forderungen	3.439	3.441
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	29	17
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-1.445	-1.566
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	-85	115

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Fair Value nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Fair Value nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung

55. Klassen von Finanzinstrumenten

Im VW FS AG Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- > Zum Fair Value bewertet
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- > Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- > Kreditzusagen und Finanzgarantien
- > Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Forderungen und Verbindlichkeiten, die sich in bilanzieller Sicherungsbeziehung zu derivativen Finanzinstrumenten befinden, sind in den Klassen „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden“ enthalten.

Bei den Übrigen Finanzanlagen stellen Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, keine Finanzinstrumente nach IAS 39 dar und liegen daher nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7. Beteiligungen innerhalb der Übrigen Finanzanlagen sind als Finanzinstrumente nach IAS 39 in der Klasse „Zum Fair Value bewertet“ ausgewiesen.

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET ¹		DERIVATIVE FINANZ-INSTRUMENTE MIT SICHERUNGS-BEZIEHUNGEN		NICHT IM ANWENDUNGS-BEREICH DES IFRS 7	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva										
Barreserve	1.478	1.416	–	–	1.478	1.416	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.236	2.940	–	–	2.236	2.940	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	100.564	92.771	–	–	100.564	92.771	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	1.297	1.178	142	131	–	–	1.156	1.047	–	–
Wertpapiere	2.993	2.936	2.993	2.936	–	–	–	–	–	–
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	633	538	–	–	–	–	–	–	633	538
Übrige Finanzanlagen	288	206	0	0	–	–	–	–	287	206
Sonstige Aktiva	3.495	3.780	–	–	1.242	1.618	–	–	2.253	2.162
Gesamt	112.984	105.765	3.135	3.067	105.520	98.745	1.156	1.047	3.173	2.905
Passiva										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.034	15.721	–	–	17.034	15.721	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.454	43.764	–	–	49.454	43.764	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	37.849	39.913	–	–	37.849	39.913	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	413	249	120	105	–	–	293	143	–	–
Sonstige Passiva	1.929	1.599	–	–	690	579	–	–	1.239	1.020
Nachrangkapital	3.183	2.344	–	–	3.183	2.344	–	–	–	–
Gesamt	109.861	103.590	120	105	108.210	102.321	293	143	1.239	1.020

1 Die Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden teilweise als Grundgeschäfte von Fair Values Hedges designiert und unterliegen somit Fair-Value-Adjustments. Die Bilanzierung der Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Klasse "Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet" erfolgt daher weder vollständig zum Fair Value noch vollständig zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Klasse Kreditzusagen und Finanzgarantien beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien in Höhe von 2.721 Mio. € (Vorjahr: 2.862 Mio. €).

56. Bewertungsstufen der Zum Fair Value und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente

Für die Bemessung des Fair Values und die damit verbundenen Angaben werden die Fair Values in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet. Die Zuordnung zu den einzelnen Stufen richtet sich danach, ob die bei der Fair Value Ermittlung herangezogenen wesentlichen Parameter am Markt beobachtbar sind oder nicht.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z.B. Wertpapiere oder verbriefte Verbindlichkeiten, gezeigt, für die ein Marktpreis auf einem aktiven Markt direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen z.B. Derivate oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen mindestens ein nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbarer Einflussfaktor einbezogen wird. Der wesentliche Teil der Forderungen an Kunden wird der Stufe 3 zugeordnet, da für die Fair-Value-Ermittlung nicht am Markt beobachtbare Parameter (vgl. Textziffer 57) berücksichtigt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	142	131	–	–
Wertpapiere	2.708	2.701	285	223	–	12
Übrige Finanzanlagen	–	–	–	–	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.478	1.416	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.178	2.884	59	56	–	–
Forderungen an Kunden	–	–	915	853	101.228	92.972
Sonstige Aktiva	–	–	1.242	1.618	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	1.156	1.047	–	–
Gesamt	6.364	7.001	3.798	3.929	101.228	92.985
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	120	105	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	16.949	15.572	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	49.525	43.742	–	–
Verbrieftete Verbindlichkeiten	20.963	21.529	16.910	18.543	–	–
Sonstige Passiva	–	–	693	581	–	–
Nachrangkapital	–	–	2.930	2.357	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	293	143	–	–
Gesamt	20.963	21.529	87.420	81.044	–	–

57. Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z.B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung unangepasst angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d.h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Buchwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die nicht börsennotierten Beteiligungen in den Übrigen Finanzanlagen kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes dem Nominalwert der Verpflichtungen. Auch bei den Finanzgarantien ergeben sich keine Unterschiede zwischen dem Fair Value und dem Nominalwert der Verpflichtung.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	142	131	142	131	-	-
Wertpapiere	2.993	2.936	2.993	2.936	-	-
Übrige Finanzanlagen	0	0	0	0	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.478	1.416	1.478	1.416	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	2.236	2.940	2.236	2.940	0	1
Forderungen an Kunden	102.143	93.826	100.564	92.771	1.579	1.055
Sonstige Aktiva	1.242	1.618	1.242	1.618	-	-
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	1.156	1.047	1.156	1.047	-	-
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	120	105	120	105	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.949	15.572	17.034	15.721	-85	-149
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.525	43.742	49.454	43.764	71	-22
Verbrieftete Verbindlichkeiten	37.873	40.072	37.849	39.913	24	159
Sonstige Passiva	693	581	690	579	4	2
Nachrangkapital	2.930	2.357	3.183	2.344	-253	13
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	293	143	293	143	-	-

Die Fair-Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	USD	GBP	JPY	BRL	MXN	SEK	CZK	AUD	CNY	PLN	INR	RUB	KRW	DKK
Zins für sechs Monate	-0,251	0,996	0,375	0,024	12,429	6,869	-0,445	0,152	1,821	3,531	1,739	5,936	10,178	1,509	-0,251
Zins für ein Jahr	-0,214	1,169	0,401	0,023	11,520	7,298	-0,431	0,152	1,876	3,780	1,762	6,166	10,073	1,506	-0,107
Zins für fünf Jahre	0,074	1,972	0,866	0,059	11,483	7,210	0,258	0,505	2,630	4,405	2,340	6,715	8,850	1,675	0,318
Zins für zehn Jahre	0,652	2,346	1,233	0,210	-	7,480	1,098	0,965	2,995	4,555	2,865	6,790	8,370	1,835	0,926

58. Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom VW FS AG Konzern rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren.

In der Spalte „Finanzinstrumente“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um positive und negative Marktwerte aus Derivaten, die mit dem gleichen Vertragspartner abgeschlossen sind.

In der Spalte „Erhaltene Sicherheiten“ beziehungsweise „Gestellte Sicherheiten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Schulden erhaltenen beziehungsweise verpfändeten Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind. Hierbei handelt es sich vor allem um gestellte Sicherheiten in Form von Barsicherheiten aus ABS-Transaktionen und verpfändeten Wertpapieren sowie erhaltene Sicherheiten in Form von Bardepots.

Mio. €	BETRÄGE, DIE IN DER BILANZ NICHT SALDIERT WERDEN											
	Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten		Bruttobetrag an- gesetzter finanzieller Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden		Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden		Finanzinstrumente		erhaltene/gestellte Sicherheiten		Nettobetrag	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva												
Barreserve	1.478	1.416	–	–	1.478	1.416	–	–	–	–	1.478	1.416
Forderungen an Kreditinstitute	2.236	2.940	–	–	2.236	2.940	–	–	–	–	2.236	2.940
Forderungen an Kunden	100.646	92.934	–82	–163	100.564	92.771	–	–	–65	–84	100.499	92.687
Derivative Finanzinstrumente	1.297	1.178	–	–	1.297	1.178	–123	–124	–175	–123	999	931
Wertpapiere	2.993	2.936	–	–	2.993	2.936	–	–	–	–	2.993	2.936
Übrige Finanzanlagen	0	0	–	–	0	0	–	–	–	–	0	0
Sonstige Aktiva	1.255	1.629	–14	–11	1.242	1.618	–	–	–	–	1.242	1.618
Gesamt	109.907	103.033	–96	–174	109.811	102.859	–123	–124	–240	–207	109.447	102.528
Passiva												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.034	15.721	–	–	17.034	15.721	–	–	–2.051	–1.836	14.983	13.885
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.536	43.927	–82	–163	49.454	43.764	–	–	–	–	49.454	43.764
Verbriefte Verbindlichkeiten	37.849	39.913	–	–	37.849	39.913	–	–	–904	–1.415	36.945	38.498
Derivative Finanzinstrumente	413	249	–	–	413	249	–123	–124	–24	–12	266	113
Sonstige Passiva	704	590	–14	–11	690	579	–	–	–	–	690	579
Nachrangkapital	3.183	2.344	–	–	3.183	2.344	–	–	–	–	3.183	2.344
Gesamt	108.719	102.744	–96	–174	108.623	102.570	–123	–124	–2.978	–3.263	105.521	99.183

59. Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht (Kapitel Kreditrisiko, Seite 29 bis 32) als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 56.593 Mio.€ (Vorjahr: 54.658 Mio.€) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kreditinstitute sowie für Forderungen an Kunden der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“. Als Sicherheiten dienen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Finanzgarantien, Wertpapiere und Grundpfandrechte. Darüber hinaus kommen im Rahmen von derivativen Finanzinstrumenten Barsicherheiten zum Einsatz.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		EINZELWERTBERICHTIGT	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Zum Fair Value bewertet	3.135	3.067	3.135	3.067	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	1.478	1.416	1.478	1.416	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.236	2.940	2.236	2.940	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	103.630	95.462	99.020	91.571	2.089	1.621	2.521	2.270
Sonstige Aktiva	1.242	1.619	1.242	1.618	–	–	–	1
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	1.156	1.047	1.156	1.047	–	–	–	–
Gesamt	112.877	105.551	108.267	101.659	2.089	1.621	2.521	2.271

Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 2.721 Mio.€ (Vorjahr: 2.862 Mio.€).

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberichtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Zum Fair Value bewertet	3.135	3.067	3.135	3.067	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.478	1.416	1.478	1.416	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.236	2.940	2.236	2.940	–	–
Forderungen an Kunden	99.020	91.571	84.924	77.191	14.096	14.380
Sonstige Aktiva	1.242	1.618	1.145	1.524	96	94
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	1.156	1.047	1.156	1.047	–	–
Gesamt	108.267	101.659	94.075	87.185	14.192	14.474

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringsysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG							
	Überfällig und nicht einzelwertberechtigt		bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	2.089	1.621	1.451	1.093	637	515	1	13
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	2.089	1.621	1.451	1.093	637	515	1	13

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Fahrzeuge	87	68
Immobilien	-	-
Sonstige Mobilien	-	-
Gesamt	87	68

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

60. Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Barreserve	1.478	1.416	1.478	1.416	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.236	2.940	1.652	2.018	509	850	29	30	46	42
Wertpapiere	2.444	2.507	–	–	2.444	2.507	–	–	–	–
Gesamt	6.158	6.864	3.130	3.435	2.953	3.358	29	30	46	42

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Zahlungsmittelabflüsse		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
	31.12.2016	31.12.2015	bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.543	16.260	5.067	5.284	4.868	4.416	7.498	6.481	110	78
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	50.000	44.246	35.307	30.400	6.735	4.814	7.121	8.212	836	819
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.704	40.990	3.766	4.142	11.802	10.844	19.988	22.038	3.148	3.966
Derivative Finanzinstrumente	13.393	9.463	4.817	3.602	4.917	2.565	3.544	3.296	116	–
Sonstige Passiva	690	579	190	139	254	200	243	236	2	3
Nachrangkapital	3.754	2.845	55	455	491	484	1.507	1.262	1.701	644
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.648	4.642	1.201	2.953	1.447	1.689	0	0	–	0
Gesamt	126.732	119.024	50.404	46.975	30.514	25.013	39.901	41.525	5.914	5.512

Finanzgarantien mit einer maximal möglichen Inanspruchnahme von 73 Mio. € (Vorjahr: 95 Mio. €) werden stets als sofort fällig angenommen.

61. Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlustes des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen nicht überschritten wird. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash flows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des VaR verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Zinsrisiko	110	90
Währungsumrechnungsrisiko	141	119
Marktpreisrisiko gesamt	155	153

62. Fremdwährungspositionen

Im Konzern der VW FS AG sind zum 31.12.2016 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	AUD	BRL	CNY	CZK	GBP	JPY	KRW	MXN	PLN	SEK	Andere	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	102	288	260	1	23	62	67	52	6	74	85	1.018
Forderungen an Kunden	2.983	4.279	6.408	1.160	14.528	2.453	673	2.112	1.209	2.958	4.437	43.200
Aktiva	3.085	4.568	6.668	1.160	14.551	2.514	740	2.164	1.215	3.031	4.522	44.218
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.075	1.969	3.324	479	857	1.118	277	1.078	794	–	721	11.691
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	60	822	1.362	454	565	83	252	191	337	642	2.570	7.338
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.287	129	1.214	139	5.660	1.211	316	654	105	1.205	634	12.552
Nachrangkapital	46	317	–	–	1.463	–	–	–	–	56	–	1.881
Passiva	2.467	3.236	5.900	1.071	8.545	2.412	845	1.923	1.236	1.902	3.925	33.462

63. Erläuterungen zur Sicherungspolitik

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zins- und Währungsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktübliche derivative Finanzinstrumente genutzt.

MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen des Anhangs aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset Liability-Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert. Grundlage sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko unter Berücksichtigung von konzerneinheitlichen Höchstgrenzen quantifizieren.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps. Im Rahmen der Zinssicherungsgeschäfte kommen Mikro- und Portfoliohedges zum Einsatz. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum Hedged Fair Value bilanziert. Die daraus resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch gegenläufige Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) grundsätzlich kompensiert.

Währungsrisiko

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Grundsätzlich werden alle Zahlungsströme in Fremdwährung abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätspässe durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere öffentlicher Emittenten gehalten, die aufgrund ihrer Marktgängigkeit sowie der Möglichkeit der Hinterlegung im Dispositionsdepot der Bundesbank zur Liquiditätssicherung dienen.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird das Ausfallrisiko der Geschäfte – entsprechend den regulatorischen Vorschriften – auch über die Hinterlegung von Sicherheiten minimiert.

Im Konzern der VW FS AG ergeben sich Risikokonzentrationen in unterschiedlichen Ausprägungen. Eine ausführliche Darstellung enthält der Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Cash flow Hedges						
Zinsswaps	1.297	670	1.778	1.155	–	–
Cross-Currency-Zinsswaps	376	167	500	521	–	–
Devisenterminkontrakte	7	3	–	–	–	–
Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Übrige						
Zinsswaps	16.679	14.410	29.884	34.529	17.270	16.229
Cross-Currency-Zinsswaps	1.949	1.130	1.959	2.500	–	–
Devisenterminkontrakte	3.527	2.962	–	2	–	–
Währungsswaps	4.051	3.879	1.003	198	–	–
Gesamt	27.886	23.222	35.124	38.904	17.270	16.229

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash flow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash flow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Segmentberichterstattung

64. Aufteilung nach geografischen Märkten

Die berichtspflichtigen Segmente gemäß IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG sind die geografischen Märkte Deutschland, Europa, Lateinamerika sowie Asien-Pazifik.

Im Vergleich zur Darstellung im Konzernabschluss 2015 entfällt das Segment MAN FS aufgrund der finalen Integration der MAN Financial Services Gruppe in die geografischen Märkte des VW FS AG Konzerns. Die Gesellschaften des bisherigen Segments MAN FS wurden dabei auf die geografischen Märkte Deutschland, Europa und Sonstige Gesellschaften verteilt und die Vorjahreswerte dieser Segmente somit entsprechend angepasst. Mit der geänderten Darstellung wird der aktuellen internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG Rechnung getragen.

Im Konzernabschluss 2015 wurde in einer separaten Überleitungsrechnung eine Aufteilung der Überleitungseffekte in „Nicht zugeordnete Bereiche“ und in „Konsolidierung“ vorgenommen. Mit den neuen Spalten „Sonstige Gesellschaften“ und „Konsolidierung“ in den Tabellen zur Aufteilung nach geografischen Märkten wurde die Überleitungsrechnung integriert, sodass eine separate Überleitungsrechnung entfallen kann.

Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften sind dem Segment Europa zugerechnet. Das Segment Europa beinhaltet die Tochterunternehmen und Filialen in Großbritannien, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Spanien, Schweden, Irland, Griechenland, Portugal, Polen und Russland. Das Segment Lateinamerika beinhaltet die Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Das Segment Asien-Pazifik beinhaltet die Tochtergesellschaften in Australien, Japan, China, Indien und der Republik Korea.

Die Sonstigen Gesellschaften beinhalten die Holding VW FS AG, die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden, Frankreich und Belgien, die EURO-Leasing-Gesellschaften in Deutschland, Dänemark und Polen, die VW Insurance Brokers GmbH sowie die Volkswagen Versicherung AG. In der internen Berichterstattung wird durch diese Darstellung eine Trennung zwischen Marktleistung und typischen Holding- und Finanzierungsfunktionen sowie Industrie-, Erst- und Rückversicherungsgeschäft gewährleistet.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind Zinserträge, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2015:

Mio. €	01.01. – 31.12.2015							Konzern
	Deutschland ¹	Europa ¹	Lateinamerika	Asien-Pazifik	Summe Segmente ¹	Sonstige Gesellschaften ¹	Konsolidierung ¹	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	907	1.203	957	871	3.938	37	-4	3.971
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	78	0	-	0	78	104	-182	-
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	985	1.203	957	871	4.016	141	-186	3.971
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	7.624	4.991	105	398	13.118	176	-14	13.280
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	-	-	-	-	-	165	-	165
Provisionserträge	296	160	124	7	587	39	-33	593
Umsatzerlöse	8.905	6.354	1.186	1.276	17.721	521	-233	18.009
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	-5.556	-3.853	-23	-115	-9.547	-149	2	-9.694
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	0	-	-	2	-	-	2
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.527	-826	-8	-253	-2.614	-17	-	-2.631
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	-196	-152	-3	-2	-353	-	-	-353
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	-	-	-	-	-	-136	27	-109
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	-337	-317	-493	-368	-1.515	-123	187	-1.451
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	-51	-321	-246	-52	-670	-2	-	-672
Provisionsaufwendungen	-195	-188	-63	-55	-501	-2	6	-497
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	-4	-	-	-	-4	-	-	-4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	-893	-487	-201	-225	-1.806	-954	707	-2.053
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	252	91	33	19	395	830	-710	515
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	596	453	185	227	1.461	-32	-14	1.416
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	11	0	0	-	11	1	0	12
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	-3	0	-5	0	-8	-2	-	-10
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	57	-5	2	0	54	-	3	57
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	0	-	-	-	0	12	12	24
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	21	4	-	-	25	416	-416	25
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	-1	-1	0	0	-2	-7	-	-9
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	0	-1	-	-1	-	-	-1
Ergebnis vor Steuern	681	451	181	227	1.540	388	-415	1.513
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-172	-147	-13	-66	-398	150	-56	-304
Ergebnis nach Steuern	509	304	168	161	1.142	538	-471	1.209
Segmentvermögen	45.741	32.828	6.301	12.157	97.027	505	-	97.532
davon langfristig	29.152	19.336	3.086	7.801	59.375	127	-	59.502
Segmentsschulden	61.573	31.555	5.704	11.121	109.953	14.096	-25.981	98.068

1 Geänderte Darstellung gemäß den Beschreibungen im Textteil 64 Aufteilung nach geografischen Märkten

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2016:

Mio. €	01.01. – 31.12.2016							Konzern
	Deutschland	Europa	Lateinamerika	Asien-Pazifik	Summe Segmente	Sonstige Gesellschaften	Konsolidierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	896	1.301	874	873	3.944	32	–	3.975
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	100	0	–	0	100	96	–197	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	996	1.301	874	873	4.044	128	–197	3.975
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	8.001	5.542	167	442	14.151	229	–19	14.361
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	197	–	197
Provisionserträge	290	167	119	8	584	42	–32	594
Umsatzerlöse	9.287	7.010	1.159	1.323	18.778	596	–248	19.127
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	–5.725	–4.350	–78	–150	–10.304	–409	9	–10.705
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	62	–	1	67	–	–	67
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–1.553	–861	–14	–256	–2.684	–27	–	–2.710
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–110	–73	–3	–2	–188	–	–	–188
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	–143	26	–118
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–310	–355	–464	–343	–1.472	–79	197	–1.354
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–29	–238	–311	–91	–670	–1	–	–672
Provisionsaufwendungen	–226	–226	–63	–70	–585	–2	7	–581
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–11	–	–	–	–11	–	–	–11
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–873	–490	–178	–209	–1.750	–986	705	–2.031
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	121	23	–1	22	164	1.159	–695	628
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	684	574	48	227	1.533	108	–	1.641
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	7	0	1	–	7	0	0	7
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	–	0	0	–1	–8	–	–9
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–18	–30	0	–1	–49	–25	0	–74
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	–	77	77
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	–7	11	–	–	4	117	–101	20
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	0	0	–2	–8	–	–9
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–4	–1	1	0	–3	–	–	–3
Ergebnis vor Steuern	659	554	51	226	1.490	184	–24	1.650
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–254	–130	–12	–73	–469	–38	–2	–509
Ergebnis nach Steuern	405	424	39	153	1.021	146	–26	1.141
Segmentvermögen	49.545	35.175	6.299	13.838	104.857	703	–	105.560
davon langfristig	32.034	21.093	2.990	9.117	65.234	137	–	65.371
Segmentschulden	67.479	33.246	5.191	12.613	118.529	13.187	–27.881	103.835

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Umsatzerlösen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den geografischen Märkten.

Informationen zu den wesentlichen Produkten (Kredit- und Leasinggeschäft) ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung (vgl. Textziffer 22).

Die Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten betragen 3.442 Mio.€ (Vorjahr: 3.161 Mio.€) im Segment Deutschland, 2.963 Mio.€ (Vorjahr: 2.303 Mio.€) im Segment Europa, 145 Mio.€ (Vorjahr: 77 Mio.€) im Segment Lateinamerika und 203 Mio.€ (Vorjahr: 538 Mio.€) im Segment Asien-Pazifik. Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Zinserträge aus Kreditgeschäften	3.848	3.909
./. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	7	12
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.260	1.333
./. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-10.536	-9.603
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.710	-2.631
./. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	67	2
./. Leasingerträge, die nicht den Umsatzerlösen zugeordnet sind	79	-286
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft	79	56
./. Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	-118	-109
Provisionserträge	594	593
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzerlöse	135	74
Konzernumsatzerlöse	19.127	18.009
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.260	1.333
./. Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	14.507	13.568
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.710	-2.631
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzkosten ¹	-169	-90
Konzernumsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	-10.705	-9.694
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	53.973	50.665
Händlerfinanzierung	14.638	13.967
Leasinggeschäft	21.997	19.704
sonstigen Forderungen	9.957	8.435
davon nicht im Segmentvermögen enthalten	-9.701	-8.221
Vermietete Vermögenswerte	14.696	12.982
Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung	105.560	97.532
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.034	15.721
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-74	-92
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.454	43.764
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-3.468	-3.416
Verbriefte Verbindlichkeiten	37.849	39.913
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-142	-165
Nachrangkapital	3.183	2.344
Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung	103.835	98.068

1 Das Vorjahr wurde angepasst.

Sonstige Erläuterungen

65. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VW FS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kas senbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

66. Außerbilanzielle Verpflichtungen

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 364 Mio.€ (Vorjahr: 272 Mio.€) bestehen im Wesentlichen aus Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit steuerlichen Sachverhalten, bei denen die Voraussetzungen einer Rückstellungsbildung gemäß IAS 37 nicht vorliegen. Nach einer Analyse der einzelnen in den Eventualverbindlichkeiten berücksichtigten Sachverhalte gehen wir davon aus, dass die Offenlegung weiterer Detailinformationen zu einzelnen Verfahren, Rechtsstreitigkeiten oder Rechtsrisiken den Verlauf der Verfahren ernsthaft beeinträchtigen kann.

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den lateinamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaft betragen 944 Mio.€ (Vorjahr: 702 Mio.€).

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2016	2017 – 2020	ab 2021	31.12.2015
Bestellobligo für				
Sachanlagen	10	–	–	10
Immaterielle Vermögenswerte	1	–	–	1
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus¹				
unwiderruflichen Kredit- und Leasingzusagen an Kunden	4.642	0	0	4.642
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	29	56	77	161
Übrige finanzielle Verpflichtungen¹	66	0	–	66

¹ Gegenüber dem Vorjahr geänderte Darstellung. Die Verpflichtungen aus zugesagten Darlehensvergaben an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften sind im Unterschied zum Vorjahr aufgrund fehlender Wesentlichkeit in den Übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2017	2018 – 2021	ab 2022	31.12.2016
Bestellobligo für				
Sachanlagen	56	–	–	56
Immaterielle Vermögenswerte	1	–	–	1
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
unwiderruflichen Kredit- und Leasingzusagen an Kunden	4.699	0	–	4.700
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	27	48	48	123
Übrige finanzielle Verpflichtungen	80	3	–	83

Wir rechnen mit der Inanspruchnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen.

67. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2016	2015
Gehaltsempfänger	11.554	11.506
Auszubildende	149	142
Gesamt	11.703	11.648

68. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der VW FS AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die VW FS AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahestehenden Partei der VW FS AG stehen.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG. Weiterhin hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, zum Bilanzstichtag mit 52,2% die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15% der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken, und gilt damit als nahestehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24. Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 5. Januar 2016 am 31. Dezember 2016 über 20,00% der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Darüber hinaus wurde – wie oben dargestellt – von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin wurden von der Volkswagen AG sowie deren Tochtergesellschaften Sicherheiten zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts gestellt.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns finanzielle Zuschüsse.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der VW FS AG sowie sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehenden Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt. In den Tabellen kommen für Aktiv- und Passivposten Bilanzstichtagskurse, für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung.

GESCHÄFTSJAHR 2015

Mio. €	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	0	0	289	–	3.501	80	5.360
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	3	5	4.885	100	13.051	261	25
Zinserträge	0	0	4	–	107	3	103
Zinsaufwendungen	0	0	–10	0	–215	–2	0
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	736	0	3.300	45	63
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	7.924	–	6.923	28	12

Im Vorjahr resultierten die Verpflichtungen gegenüber der Porsche SE aus Termingeldanlagen der Porsche SE bei der Volkswagen Bank GmbH.

GESCHÄFTSJAHR 2016

Mio. €	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	0	0	329	0	4.138	64	5.984
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	3	10	6.226	–	11.532	208	2
Zinserträge	0	0	4	–	120	6	129
Zinsaufwendungen	0	0	–12	0	–225	–3	0
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	0	–	1.056	0	3.530	79	51
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	7.984	–	7.193	34	12

In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen“ sind neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand umfassen die entsprechenden Personenkreise der VW FS AG sowie der Konzernmutter Volkswagen AG. Die Beziehungen zu Versorgungsplänen sowie zum Land Niedersachsen waren wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung. Die erbrachten Lieferungen und Leistungen in der Spalte „Volkswagen AG“ beinhalten Unterstützungszahlungen des Volkswagen Konzerns.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir zum Teil im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Im Verlauf des Geschäftsjahres sind an nahestehende Personen im Rahmen der Händlerfinanzierung bankübliche kurzfristige Kredite in Höhe von durchschnittlich 563 Mio. € (Vorjahr: 488 Mio. €) gewährt worden.

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS

Mio. €	2016	2015
Kurzfristig fällige Leistungen	5	5
Langfristig fällige Leistungen	3	3
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	9	1

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats steht gemäß einem Beschluss der Hauptversammlung grundsätzlich eine jährliche Vergütung zu. Diese Vergütung ist unabhängig von dem Erfolg der Gesellschaft sowie der ausgeübten Funktion im Aufsichtsrat. Verschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats sind darüber hinaus Mitglieder in weiteren Aufsichtsräten von Tochterunternehmen der Volkswagen AG. Die für diese Funktionen bezogenen Vergütungen werden auf den Anspruch auf die Vergütung durch die VW FS AG angerechnet. Im Geschäftsjahr 2016 wurde daher ein Gesamtbetrag von weniger als 0,05 Mio. € an die Mitglieder des Aufsichtsrats ausgezahlt.

Den bei der VW FS AG angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 15 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €).

69. Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind üblicherweise so gestaltet, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Beurteilung der Beherrschung nicht ausschlaggebend sind.

Kennzeichnend sind folgende Merkmale:

- > begrenzter Tätigkeitsumfang
- > eng begrenzter Geschäftszweck
- > unzureichendes Eigenkapital, um die Geschäftsaktivitäten zu finanzieren
- > Finanzierung durch mehrere Instrumente, mit denen Investoren vertraglich gebunden werden und die eine Konzentration von Kreditrisiken oder anderen Risiken bewirken.

Die VW FS AG unterhält geschäftliche Beziehungen zu strukturierten Unternehmen. Dabei handelt es sich um ABS-Zweckgesellschaften im Konzernverbund der Volkswagen AG, die Forderungen aus Kredit- und Leasingverträgen für Fahrzeuge in Wertpapieren (Asset-Backed-Securities) fristenkongruent verbriefen. Die VW FS AG hat diese Wertpapiere ganz oder teilweise erworben und der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Diese Gesellschaften werden nach den Grundsätzen des IFRS 10 nicht durch die VW FS AG beherrscht und daher nicht im Konzernabschluss konsolidiert. Durch den Erwerb der Wertpapiere, emittiert durch ABS-Zweckgesellschaften im Konzernverbund der Volkswagen AG, erfolgt eine Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts der zugehörigen Gesellschaften im Konzernverbund der Volkswagen AG. Ein Teil der erworbenen Wertpapiere ist bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offmarktgeschäften an diese verpfändet.

Aus dem Erwerb der Wertpapiere resultieren Adressenausfallrisiken der Emittenten sowie Zinsänderungsrisiken. Das maximale Risiko der VW FS AG aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschränkt sich auf den in der Bilanz ausgewiesenen Fair Value der erworbenen Schuldverschreibungen und den Buchwert gewährter Nachrangforderungen. Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten der VW FS AG, die mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, und das maximale Risiko des VW FS AG Konzerns ohne Berücksichtigung von Sicherheiten. Darüber hinaus sind die Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte angegeben.

Mio. €	ABS-ZWECKGESELLSCHAFTEN	
	2016	2015
in der Bilanz zum 31.12. ausgewiesene		
Wertpapiere	285	223
Forderungen an Kunden ¹	116	64
maximales Verlustrisiko	401	286
Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte	1.187	916

1 Gewährte Nachrangdarlehen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stellte die VW FS AG nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen keine außervertraglichen Unterstützungen zur Verfügung.

70. Organe der Volkswagen Financial Services AG

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

LARS HENNER SANTELMANN

Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenssteuerung
Versicherungen
Regionen China/Indien/ASEAN, Lateinamerika
Truck & Bus Division (bis 31.12.2016)

DR. MARIO DABERKOW

Informationstechnologie und Prozesse

DR. CHRISTIAN DAHLHEIM

Vertrieb und Marketing
Regionen Deutschland, Europa, International
Truck & Bus Division (ab 01.01.2017)

FRANK FIEDLER

Finanzen und Beschaffung

CHRISTIANE HESSE

Personal und Organisation

DR. MICHAEL REINHART

Risikomanagement und Kreditanalyse

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

FRANK WITTER

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

DR. JÖRG BOCHE

Stellvertretender Vorsitzender (ab 01.11.2016)
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

STEPHAN WOLF

Stellvertretender Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

PROF. DR. SUSANNE HOMÖLLE (AB 06.10.2016)

Lehrstuhl für ABWL: Bank- und Finanzwirtschaft
Universität Rostock

FRED KAPPLER (AB 06.10.2016)

Leiter Konzern Vertrieb
Volkswagen AG

DETLEF KUNKEL (BIS 30.04.2016)

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

JAMES MORYS MUIR (BIS 05.10.2016)

Leitung Volkswagen Konzern National Sales Companies (NSC)-Steuerung

GABOR POLONYI

Leiter Großkunden Management der Volkswagen Leasing GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

EVA STASSEK (AB 08.12.2016)

Geschäftsführerin/1. Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und IT

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Stand 31.12.2016

Mitglieder des Vergütungskontrollausschusses

Frank Witter (Vorsitz)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz)
Dr. Arno Antlitz (bis 24.02.2016)
Axel Strotbek (ab 25.02.2016)

Mitglieder des Nominierungsausschusses

Frank Witter (Vorsitz)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz)
Dr. Arno Antlitz
Fred Kappler (ab 01.11.2016)

Mitglieder des Gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses

Dr. Jörg Boche (Vorsitz)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz)
Dr. Arno Antlitz
Prof. Dr. Susanne Homölle (ab 01.11.2016)
Gabor Polonyi

71. Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Teilungsverhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird. Diese Erklärung gilt auch gegenüber Gläubigern nicht garantierter Anleihen der folgenden Beteiligungsgesellschaften: Banco Volkswagen S.A., São Paulo, Brasilien; Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, China; Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai, Indien; Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş., Kağıthane-Istanbul, Türkei.

72. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Volkswagen Financial Services AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2017 rund 51 Prozent der Unternehmensanteile der LogPay Transport Services GmbH, Eschborn, Deutschland, einer Tochtergesellschaft der DVB Bank Gruppe, erworben. Durch die Mehrheitsbeteiligung wird die Volkswagen Financial Services AG zusätzlich die europaweite Abwicklung der Lkw- und Pkw-Maut in das Angebot für ihre gewerblichen Kunden integrieren sowie die Weiterentwicklung des Tankkartenportfolios vorantreiben. Ziel ist es, bis 2020 einer der größten Kraftstoffversorger in Europa zu werden. Der Erwerb steht noch unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die Kartellbehörden.

Zum 16. Januar 2017 erfolgte eine Eigenkapitalerhöhung der Volkswagen Financial Services AG durch die Volkswagen AG in Höhe von 1,0 Mrd. €.

Zwischen der Volkswagen AG und der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Nachrangdarlehensvertrag mit Laufzeitbeginn 16. Januar 2017 in Höhe von 500 Mio. € abgeschlossen.

Am 18. Januar 2017 wurden 400 Mio. € von der Volkswagen Financial Services AG in die Kapitalrücklagen der Volkswagen Bank GmbH eingezahlt.

Herr Dr. Christian Dahlheim hat zum 1. Januar 2017 zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben die Verantwortung für die Truck & Bus-Sparte der Volkswagen Financial Services AG übernommen, die bis dahin im Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden Lars Henner Santelmann lag.

Das Senior Unsecured Rating der unbesicherten Anleihen der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH bei Standard & Poor's (S&P) wurde aufgrund einer regulatorischen Novellierung am 9. Februar 2017 um eine Stufe auf BBB (Volkswagen Financial Services AG) bzw. BBB+ (Volkswagen Bank GmbH) heruntergestuft.

Darüber hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

73. Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 14. Februar 2017
Der Vorstand



Lars Henner Santelmann



Dr. Mario Daberkow



Dr. Christian Dahlheim



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart

Country-by-Country Reporting der Volkswagen Financial Services AG

Die Anforderungen zur länderspezifischen Berichterstattung, dem sogenannten Country-by-Country Reporting aus Art. 89 der EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV), sind in § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG in deutsches Recht umgesetzt worden.

Der Volkswagen Financial Services AG Konzern legt in diesem Country-by-Country Reporting die gemäß § 26a Abs. 1 Nr. 1-6 KWG nachfolgend aufgelisteten Angaben zum 31. Dezember 2016 offen:

- > Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeit und die geographische Lage der Niederlassung
- > Umsatz
- > Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten
- > Gewinn oder Verlust vor Steuern
- > Steuern auf Gewinn oder Verlust
- > Erhaltene öffentliche Beihilfen

Der Bericht umfasst die erforderlichen Angaben für alle im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss nach IFRS einbezogenen Gesellschaften. Als Niederlassung werden die einzelnen Tochterunternehmen sowie gegebenenfalls von Tochterunternehmen in einzelnen Ländern unterhaltene Filialen verstanden. Die in dem vorliegenden Bericht enthaltenen Zahlen wurden grundsätzlich auf unkonsolidierter Basis ermittelt. Der Umsatz wurde um konzerninterne Transaktionen innerhalb eines Landes bereinigt.

Der Umsatz wird als Summe aus folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS definiert:

- > Zinserträge aus Kreditgeschäften abzüglich Zinsaufwendungen
- > Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen
- > Provisionsüberschuss
- > Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften
- > Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen
- > Sonstige betriebliche Erträge

Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf durchschnittlicher Basis in Vollzeitäquivalenten angegeben.

Bei den Steuern auf Gewinn oder Verlust werden die effektiven Ertragsteuern ausgewiesen. Zur Vorgehensweise verweisen wir auf den Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2016, Anhang, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Als erhaltene öffentliche Beihilfen werden direkte EU-Beihilfen definiert.

Land	Umsatz in Mio. €	Mitarbeiter	Gewinn oder Verlust vor Steuern in Mio. €	Steuern auf Gewinn oder Verlust in Mio. €	erhaltene öffentliche Beihilfen in Mio. €
EU-Staaten					
Deutschland	9.740	5.207	777	43	–
Belgien	17	–	7	1	–
Dänemark	43	15	0	0	–
Frankreich	618	359	56	2	–
Griechenland	11	42	5	–	–
Großbritannien	1.733	899	461	93	–
Irland	42	61	24	4	–
Italien	549	361	84	44	–
Luxemburg	–	–	–	–	–
Niederlande	40	2	27	7	–
Österreich	49	112	5	2	–
Polen	167	321	12	36	–
Portugal	38	67	3	0	–
Schweden	3.031	144	25	0	–
Spanien	10	16	15	4	–
Tschechische Republik	254	215	30	2	–
Drittstaaten					
Australien	45	127	8	5	–
Brasilien	386	798	112	52	–
China	334	758	190	156	–
Indien	35	292	15	5	–
Japan	66	92	26	10	–
Mexiko	304	346	97	27	–
Republik Korea	453	75	32	14	–
Russland	63	264	10	7	–
Türkei	–	–	–	–	–

Name der Gesellschaft	Art der Tätigkeit	Sitz	Land
EU-Staaten			
Volkswagen Bank GmbH	Kreditinstitut	Braunschweig	Deutschland
MAN Financial Services GmbH	Finanzinstitut	München	Deutschland
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG	Finanzinstitut	Braunschweig	Deutschland
Volkswagen Leasing GmbH	Finanzinstitut	Braunschweig	Deutschland
Volkswagen Versicherung AG	Versicherungen	Braunschweig	Deutschland
Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi-Händlerbetriebe mbH	Anbieter von Nebendienstleistungen	Braunschweig	Deutschland
EURO-Leasing GmbH	Sonstige	Sittensen	Deutschland
Volkswagen Insurance Brokers GmbH	Sonstige	Braunschweig	Deutschland
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH	Sonstige	Braunschweig	Deutschland
Driver Ten GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver Eleven GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver Twelve GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver thirteen UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2011-3 GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2012-1 GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2012-2 GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2012-3 GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2013-1 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2013-2 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014-1 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014-2 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014-3 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014-4 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2015-1 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Volkswagen Finance Belgium S.A.	Finanzinstitut	Brüssel	Belgien
Euro-Leasing A/S	Sonstige	Padborg	Dänemark
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Frankreich	Kreditinstitut	Roissy en France	Frankreich
Volkswagen Holding Financière s.a.	Finanzinstitut	Villers-Cotterêts	Frankreich
Volkswagen Versicherung AG, Filiale Frankreich	Versicherungen	Roissy en France	Frankreich
MAN Location & Services S.A.S.	Sonstige	Evry	Frankreich
Driver France FCT	SPV	Pantin	Frankreich
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Griechenland	Kreditinstitut	Glyfada-Athen	Griechenland
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Großbritannien	Kreditinstitut	Milton Keynes	Großbritannien
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd.	Finanzinstitut	Milton Keynes	Großbritannien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Irland	Kreditinstitut	Dublin	Irland
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Italien	Kreditinstitut	Mailand	Italien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Italien	Kreditinstitut	Verona	Italien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Italien	Kreditinstitut	Bozen	Italien
Volkswagen Leasing GmbH, Filiale Italien	Finanzinstitut	Mailand	Italien
Volkswagen Leasing GmbH, Filiale Italien	Finanzinstitut	Verona	Italien
Volkswagen Leasing GmbH, Filiale Italien	Finanzinstitut	Bozen	Italien
Driver Master S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
Driver UK Master S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
Driver UK Multi-Compartment S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
VCL Master S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
VCL Master Residual Value S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
VCL Multi-Compartment S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
Trucknology S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg

Name der Gesellschaft	Art der Tätigkeit	Sitz	Land
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Niederlande	Kreditinstitut	Amersfoort	Niederlande
Volkswagen Finance Overseas B.V.	Finanzinstitut	Amsterdam	Niederlande
Volkswagen Financial Services N.V.	Finanzinstitut	Amsterdam	Niederlande
MAN Financial Services GesmbH	Finanzinstitut	Eugendorf	Österreich
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH	Sonstige	Wien	Österreich
Volkswagen Bank Polska S.A.	Kreditinstitut	Warschau	Polen
MAN Financial Services Poland Sp. z o.o.	Finanzinstitut	Nadarzyn	Polen
Volkswagen Leasing GmbH, Filiale Polen	Finanzinstitut	Warschau	Polen
Euro-Leasing Sp. z o.o.	Sonstige	Kolbaskowo	Polen
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Portugal	Kreditinstitut	Amadora	Portugal
Volkswagen Renting, Unipessoal, Lda.	Finanzinstitut	Amadora	Portugal
Volkswagen Finans Sverige AB	Kreditinstitut	Södertälje	Schweden
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Spanien	Kreditinstitut	Alcobendas-Madrid	Spanien
ŠkoFIN s.r.o.	Finanzinstitut	Prag	Tschechien
Drittstaaten			
Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd.	Finanzinstitut	Chullora	Australien
Driver Australia One Pty. Ltd.	SPV	Ashfield	Australien
Driver Australia Two Pty. Ltd.	SPV	Ashfield	Australien
Driver Australia Three Pty. Ltd.	SPV	Ashfield	Australien
Driver Australia Master Trust Pty. Ltd.	SPV	Ashfield	Australien
Banco Volkswagen S.A.	Kreditinstitut	São Paulo	Brasilien
Volkswagen Participações Ltda.	Finanzinstitut	São Paulo	Brasilien
Consórcio Nacional Volkswagen - Administradora de Consórcio Ltda.	Anbieter von Nebendienstleistungen	São Paulo	Brasilien
Volkswagen Serviços Ltda.	Anbieter von Nebendienstleistungen	São Paulo	Brasilien
Volkswagen Corretora de Seguros Ltda.	Sonstige	São Paulo	Brasilien
Driver Brasil One Banco Volkswagen Fundo de Investimento em Direitos Creditórios Financiamento de Veículos	SPV	Osasco	Brasilien
Driver Brasil Two Banco Volkswagen Fundo de Investimento em Direitos Creditórios Financiamento de Veículos	SPV	Osasco	Brasilien
Driver Brasil Three Banco Volkswagen Fundo de Investimento em Direitos Creditórios Financiamento de Veículos	SPV	Osasco	Brasilien
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd.	Finanzinstitut	Peking	China
Driver China Two Auto Loan Securitization Trust	SPV	Peking	China
Driver China Three Auto Loan Securitization Trust	SPV	Peking	China
Driver China Four Auto Loan Securitization Trust	SPV	Peking	China
Driver China Five Auto Loan Securitization Trust	SPV	Peking	China
Volkswagen Finance Pvt. Ltd.	Finanzinstitut	Mumbai	Indien
Volkswagen Financial Services Japan Ltd.	Finanzinstitut	Tokio	Japan
Volkswagen Bank S.A., Institución de Banca Múltiple	Kreditinstitut	Puebla	Mexiko
Volkswagen Leasing S.A. de C.V.	Finanzinstitut	Puebla	Mexiko
OOO Volkswagen Bank RUS	Finanzinstitut	Moskau	Russland
OOO MAN Financial Services	Finanzinstitut	Moskau	Russland
OOO Volkswagen Group Finanz	Finanzinstitut	Moskau	Russland
Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd.	Finanzinstitut	Seoul	Republik Korea

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 14. Februar 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Hübner
Wirtschaftsprüfer

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

der Volkswagen Financial Services AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich grundsätzlich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 93%. Ein Aufsichtsratsmitglied nahm an der Hälfte der Sitzungen teil, alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über fünf eilbedürftige Geschäftsvorfälle haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet, den gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Vergütungskontrollausschuss und den Kreditausschuss.

Die Arbeit des gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses konzentrierte sich auf die Geschäfts- und Risikostrategie, die Refinanzierungs- und Liquiditätslage sowie die internen und externen Prüfungshandlungen und deren Feststellungen. Daneben befasste sich der Ausschuss mit dem Risikomanagement im Teilkonzern Volkswagen Financial Services AG. Ferner ließ sich der Prüfungsausschuss vom Vorstand über wesentliche aktuelle IT-Themen sowie vom Compliance-Beauftragten ausführlich Bericht erstatten. Darüber hinaus wurden mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsplanung, die Prüfungsschwerpunkte und die Informationspflichten des Abschlussprüfers besprochen. Der Ausschuss setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu zwei Sitzungen zusammengetreten.

Der Nominierungsausschuss befasste sich mit der jährlichen Bewertung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 25d KWG anhand der Struktur, Größe und Zusammensetzung und der Leistung des jeweiligen Organs sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Organmitglieder und des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit. Ferner befasste sich der Ausschuss mit der Strategie der Nachfolgeplanung und den Stellenprofilen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Daneben behandelte der Ausschuss die Geschlechterquote für das Jahr 2021 für den Aufsichtsrat und Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie das Lifelong-Learning Programm für den Aufsichtsrat. Weiterer Schwerpunkt war die Besetzung von Positionen im Aufsichtsrat und dessen Ausschüssen. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu vier Sitzungen zusammengetreten.

Der Vergütungskontrollausschuss befasste sich insbesondere mit der Prüfung der Vergütung des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG unter Berücksichtigung der Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung (u.a. Malusprüfung, Nachhaltigkeitskomponente, Feststellung zu erfüllender Nebenbedingungen). Darüber hinaus berichtete der Vergütungskontrollbeauftragte über den Vergütungskontrollbericht sowie die Umsetzung der neuen Institutsvergütungsverordnung zum 1. Januar 2017. Der Ausschuss setzt sich aus vier

Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu vier Sitzungen zusammengetreten. Der Erteilung von Prokuren wurde per Umlaufbeschluss zugestimmt.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen schriftlich im Umlaufverfahren.

Die Mitglieder der Ausschüsse berieten sich darüber hinaus untereinander mehrfach und hatten außerhalb der Ausschusssitzungen laufend Kontakt zum Vorstand. Im Plenum wurde über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In unserer Sitzung am 24. Februar 2016 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG des Jahres 2015. Daneben beschäftigten wir uns mit dem Status und der Weiterentwicklung der Compliance, der Refinanzierungsstrategie – namentlich der Erhöhung bestehender Genehmigungsrahmen – sowie der Malusprüfung nach der Institutsvergütungsverordnung. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat einer Kapitalerhöhung der Volkswagen Bank GmbH, die aufgrund gestiegenen Geschäftsvolumens erforderlich war, zu.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 29. April 2016, 02. September 2016 und am 01. November 2016 hat uns der Vorstand umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet.

In unserer Sitzung am 29. April 2016 berichtete uns der Vorstand ausführlich über die Vermietstrategie, die Digitalisierungsstrategie und den Status der VWFS IT. Weiteres Thema war die Optimierung der Refinanzierungsstruktur in Europa. Ferner hat der Aufsichtsrat den geplanten Kooperationen in China, der Übertragung der Volkswagen Finance S.A. (Spanien) von SEAT S.A. auf die Volkswagen Financial Services AG, der Auflösung von inaktiven Gesellschaften in Großbritannien und der Konsolidierung der Holdingstruktur in den Niederlanden zugestimmt.

In der Sitzung am 02. September 2016 beschäftigte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit Risikoanalysen und regulatorischen Themen sowie der Absicherung und dem Ausbau des internationalen Flottengeschäfts. Weitere Themen waren die Entwicklung der Projekt Performance in der IT, die Angemessenheit der Vergütung und die Diskussions- und Feedbackkultur in der Volkswagen Financial Services AG. Schließlich stimmte der Aufsichtsrat der Beteiligung an einem Tank- und Mautkartenbetreiber sowie der Gründung von Filialen in Brasilien zu.

In unserer Sitzung am 01. November 2016 erteilten wir nach eingehender Beratung die Genehmigung zur mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft und des Konzerns. Zudem haben wir uns intensiv mit der Neuaufstellung der Volkswagen Financial Services Gruppe beschäftigt und nach eingehenden Beratungen der Trennung des von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigten Kreditgeschäfts von den übrigen Geschäftsfeldern der Volkswagen Financial Services AG zugestimmt. Der Vorstand berichtete ferner über die Personalentwicklung und lieferte den Vergütungskontrollbericht ab. Schließlich genehmigten wir auch die Verschmelzung der Volkswagen Holding Financière S.A., Frankreich, auf die MAN Location & Services S.A.S., die Vereinfachung der niederländischen Organisationsstruktur, den Erwerb einer niederländischen Leasinggesellschaft sowie die Gründung von Regionalbüros in Brasilien.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2016 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu. Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratsitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG in seiner Sitzung am 6. März 2017 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der im Geschäftsjahr 2016 erzielte handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Financial Services AG an die Volkswagen AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit ihrem hohen Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 6. März 2017



Frank Witter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

der Volkswagen Financial Services AG

FRANK WITTER

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

DR. JÖRG BOCHE

Stellvertretender Vorsitzender (ab 01.11.2016)
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

STEPHAN WOLF

Stellvertretender Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

PROF. DR. SUSANNE HOMÖLLE (AB 06.10.2016)

Lehrstuhl für ABWL: Bank- und Finanzwirtschaft
Universität Rostock

FRED KAPPLER (AB 06.10.2016)

Leiter Konzern Vertrieb
Volkswagen AG

DETLEF KUNKEL (BIS 30.04.2016)

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der
IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

JAMES MORYS MUIR (BIS 05.10.2016)

Leitung Volkswagen Konzern National Sales Companies (NSC)-Steuerung

GABOR POLONYI

Leiter Großkunden Management der
Volkswagen Leasing GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

EVA STASSEK (AB 08.12.2016)

Geschäftsführerin/1. Bevollmächtigte der
IG Metall Braunschweig

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und IT

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Financial Services AG auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Financial Services AG einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

HERAUSGEBER

Volkswagen Financial Services AG
Gifhorner Straße 57
38112 Braunschweig
Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com
www.vwfs.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon +49 (0) 531 212-30 71
ir@vwfs.com

LAYOUT UND SATZ

Inhouse produziert mit [firesys](#)

Dieser Geschäftsbericht ist unter www.vwfs.com/ar16 auch in englischer Sprache verfügbar.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Gifhorner Straße 57 · 38112 Braunschweig · Telefon +49 (0) 531 212-0

info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde

Investor Relations: Telefon +49 (0) 531 212-30 71 · ir@vwfs.com